Tägliche (reguläre) Auflage über 30000

Hallesche Volkszeitung

Hallesche Neueste Nachrichten
63. Jahrgang

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland

Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Monatlicher Bezugspreis bei Zustellung ins Haus in Stadt und Land: Ausgabe A (ohne „Illustrierte") 1,80 RM., Ausgabe B (mit der „Illustrierten" und Unfallfürsorge) 2,00 RM. Anzeigenpreis 0,30 RM., die Reklamezeile 1,25 RM. Erfüllungsort ist Halle. Postscheckkonto Leipzig 22815. Redaktion, Verlag und Druckerei in Halle, Gr. Brauhausstr. 16/17. Fernsprech-Sammelnummer 274 31. Hallesche Hauptgeschäftsstellen: Kleinschmieden 6, Eingang Gr. Steinstr. (neb. der Engel-Apotheke), Rannische Str. 10 u. Waisenhausring 1b

Einzelpreis 10 Rpf. | Halle, Freitag, den 13. Juli 1928 | Nummer 163

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten

Neues in Kürze.

Reichspräsident von Hindenburg hat den neuen polnischen Gesandten Dr. Roman Knoll und den neuen bolivianischen Gesandten Dr. Carlos Anze Soria zur Entgegennahme ihres Beglaubigungsschreibens empfangen.

*

Die Antwort der deutschen Regierung auf die letzte amerikanische Note vom 23. Juni, über den Abschluß eines internationalen Paktes zur Aechtung des Krieges, ist dem amerikanischen Botschafter überreicht worden.

*

Die Regierungsparteien haben im Reichstag einen Antrag eingebracht, wonach die Geltungsdauer des Steuermilderungsgesetzes vom 31. März 1926 bis zum 30. September 1929 verlängert wird.

*

Die „Rote Fahne" droht erneut, daß, wenn Max Hölz nicht bis 1. August aus dem Zuchthaus entlassen werde, die Massen auf die Straße rufen würden.

*

Die englischen Flottenmanöver in der Ostsee wurden durch große Manöver der russischen Roten Flotte unmittelbar vor der schwedischen Küste, abgelöst. Auf den Alandinseln sichtete man 25 Rote Kriegsschiffe.

*

Gestern sind in Berlin dreißig amerikanische Bankiers eingetroffen, die sich etwa 14 Tage in Deutschland aufhalten wollen. An der Börse verlautet, daß wir vor einer Neuemission deutscher Anleihen in Neuyork stehen.

*

Aus Berlin reisen viele Bulgaren in ihre Heimat. Man befürchtet schwere Rückwirkungen auf das Verhältnis zu Jugoslawien, wenn die Täter tatsächlich Serben sein sollten.

*

Die drei Ozeanflieger werden nicht am 16., sondern erst am 24. d. M. nach Dessau kommen. Die sozialdemokratische Fraktion lehnt nicht nur jede Beteiligung an den geplanten Empfangsfeierlichkeiten ab, sondern erhebt auch zugleich Einspruch gegen die Bewilligung von städtischen Mitteln für diese Feierlichkeiten.

*

In die Direktion zur Förderung der Leibesübungen und des Sportes in Heer und Marine in Paris wurde bezeichnenderweise eine Militärperson, der Oberst Marchal, berufen. Dieser gehörte seinerzeit der interalliierten Militärkontrollkommission in Deutschland an. Er berichtete über die Förderung des Sportes in Deutschland. Die Ausführungen Marchals sollen großes Aufsehen erregt haben.

*

Der „Matin" meldet aus Mainz, daß am 1. Juli zum 30. September keine Kündigungen von Geschäftsräumen französischer Niederlassungen im besetzten Gebiet erfolgt seien. Bis dahin sei also an keinerlei Vorbereitungen für eine Räumung zu denken.

*

Die französische Staatsanwaltschaft in Calais führt das Gerichtsverfahren wegen des Verschwindens Löwensteins weiter, unabhängig von dem Ermittlungsverfahren der belgischen Behörden. Die Staatsanwaltschaft Calais erklärt, daß eine vorzeitige Landung des Flugzeugs vor Dünkirchen so gut wie erwiesen wäre.

*

Der „Herald" meldet aus Belgrad eine Zunahme der Spannung mit Bulgarien. Wegen der Verhaftung von zwei Jugoslawiern als mutmaßliche Täter des tödlichen Ueberfalls auf den General Protogerow sei eine sehr ernste Vorhaltung nach Sofia abgegangen.

*

Aus Athen wird gemeldet: Venizelos ließ eine Anzahl Offiziere des Heeres, besonders der Garnison Larissa, in Haft nehmen.

*

Die Nakingregierung hat den Einspruch gegen die Schließung der deutschen Funkenstation in Peking zurückgewiesen. Auch die englische Funkstation wurde gestern ausgehoben.

*

Wie aus Schanghai gemeldet wird, ist der ehemalige chinesische Geschäftsträger in London, Tschu Tschao Hsin, zum Außenminister der Nanking-Regierung ernannt worden.

Lohnsteuersenkung und Amnestie.

Spaltung in der „stillen Koalition". / Protest der Länder gegen überstürzte Lohnsteuerreformen.

Amnestie-Kompromiß.

Der Reichstagsausschuß für Rechtspflege trat gestern in die Beratung der Anträge über Straffreiheit (Amnestie) ein.

Der Vorsitzende Abg. D. Dr. Kahl (Dvp.) teilt mit, daß 30 Telegramme und Briefe von kommunistischen und gesinnungsverwandten Verbänden und Vereinigungen an den Ausschuß eingegangen sind, die sofortige Entlassung der sämtlichen proletarischen politischen Gefangenen fordern und gegen die „Verschleppung" protestieren. Er bitte, künftig doch „Tagestelegramme" auf solche Forderungen zu schreiben, damit er nicht um Mitternacht geweckt werde.

Von den Sozialdemokraten, dem Zentrum, der Deutschen Volkspartei und den Demokraten ist ein Gesetzentwurf eingebracht worden, der folgendes besagt:

Es wird Straferlaß gewährt für die beim Inkrafttreten des Gesetzes rechtskräftig erkannten und noch nicht verbüßten Strafen, die von Gerichten des Reiches oder der Länder wegen Straftaten verhängt wurden, die aus politischen Beweggründen begangen worden sind oder die wegen Zuwiderhandlungen gegen das Militärstrafgesetz von Militärgerichten bis zum 1. Okt. 1920 rechtskräftig erkannt worden sind.

Anhängige Verfahren werden eingestellt, wenn die Tat vor dem 1. Januar 1928 begangen ist; neue Verfahren werden nicht eingeleitet. — Ausgeschlossen von der Straffreiheit sind Landesverrat und Verrat militärischer Geheimnisse, wenn die Tat aus Eigennutz begangen ist, ferner Verbrechen gegen das Leben und solche Straftaten, zu deren Durchführung der Täter ein Verbrechen gegen das Leben begangen hat. — Strafen wegen Verbrechens gegen das Leben werden gemildert. Freiheitsstrafen werden auf die Hälfte herabgesetzt, dabei tritt an die Stelle von Zuchthaus Gefängnis. Lebenslängliche Zuchthausstrafen werden in Gefängnis von 7½ Jahren umgewandelt. Ist bereits ein Gnadenerweis erfolgt, so tritt die Milderung bei der im Gnadenerweis festgesetzten Strafe ein. Erlittene Untersuchungshaft und erlittene Strafhaft werden auf die gemilderte Strafe angerechnet.

Enthält eine Gesamtstrafe Einzelstrafen wegen einer Zuwiderhandlung, die unter das Amnestiegesetz fällt, so wird dieser Teil der Gesamtstrafe im Falle des Straferlasses in voller Höhe, im Falle der Strafmilderung zur Hälfte der Gesamtstrafe in Abzug gebracht. Sind wegen des Zusammentreffens mit Zuchthausstrafen wegen der unter das Gesetz fallenden Zuwiderhandlungen bei der Bildung einer Gesamtstrafe Gefängnisstrafen in Zuchthausstrafen umgewandelt worden, so wird die gekürzte Gesamtstrafe in Gefängnis von gleicher Dauer umgewandelt. — Vermerke über Strafen, die unter das Amnestiegesetz fallen, sind im Strafregister zu tilgen.

Abg. Dr. Hanemann (dnat.) verzichtet auf weitere Darlegungen. Der Antrag der Regierungsparteien entspreche ungefähr den früheren Kompromißversuchen.

Abg. Dr. Wegmann (Z.) erklärt, daß seine Partei nur mit schwerem Herzen den Amnestien zustimme. Sie werde für den Antrag nur stimmen, wenn er eine breite Basis im Reichstag finde.

Reichsjustizminister Dr. Koch:

Die Reichsregierung legt den größten Wert darauf, daß diese Amnestie nicht als parteipolitische Maßnahme erscheint, sondern daß der Eindruck vertieft wird, daß die große Mehrheit des Volkes dahinter steht. Die Regierung ist nicht für häufige Amnestien. Man darf aus der jetzigen Amnestievorlage nicht schließen, daß solche Vorlagen öfter wiederkehren werden. Wenn die Regierung sich zur Amnestie entschlossen hat, so deshalb, weil durch die langen Verhandlungen Hoffnungen erweckt worden sind, denen endlich Taten folgen sollen. Die Anfrage nach der Tragweite des Antrages beantworte ich dahin, daß „der politische Beweggrund" für die Amnestie maßgebend sein soll, weil nur damit **eine politische Beruhigung eintritt.** In der Amnestie der Soldaten wollen wir nur zurückgehen bis auf die Zeit, wo die Militärjustiz aufgehört hat, um die Soldaten wegen gemeiner Vergehen nicht besser als Zivilpersonen zu stellen. Alle „Delikte aus Not" unter die Amnestie zu stellen, ist eine juristische und praktische Unmöglichkeit, weil die meisten Delikte aus Not begangen werden.

Bayerischer Staatsrat Dr. v. Nüßlein bittet, diese Amnestie auf die Reichsdelikte zu beschränken. Wie Preußen, hat auch Bayern das Angebot gemacht, eine eigene gleiche Amnestie zu erlassen.

Reichsjustizminister Dr. Koch spricht sich gegen den Vorschlag des Vorredners aus. Nicht alle Länder sind zur Amnestie bereit. Dadurch würde die Amnestie ein durchaus zerstückeltes Bild erhalten. Im übrigen sind bereits Reichsamnestien erlassen worden. Die staatsrechtliche Frage braucht bei dieser Gelegenheit nicht endgültig entschieden zu werden.

Abg. Stoecker (Komm.): Die Sozialdemokraten haben durch Zustimmung zu dem Kompromißantrag ihren früheren Standpunkt verlassen. Dadurch werden 18 bis 20 proletarische Gefangene in den Zuchthäusern verbleiben, darunter

Hölz.

Abg. Dr. Rosenfeld (Soz.) weist diese Angriffe zurück. Die Sozialdemokraten haben auch eine weitergehende Amnestie, namentlich auch für Delikte aus sozialer Not, gewünscht; um aber überhaupt die Amnestie zu erreichen, mußten sie jetzt die weitergehenden Anträge **ablehnen.**

Abg. Dr. Wunderlich (Dvp.) stimmt dem Kompromißantrag zu, wendet sich aber dagegen, daß ihm eine ultimative Bedeutung gegeben werde.

Abg. Dr. Everling (dnat.) stellt folgenden Antrag: „Die Reichsregierung wird ersucht, den Reichsbeamten, gegen die wegen eines aus politischen Beweggründen beruhenden

Dienstvergehens

ein Disziplinarverfahren durchgeführt oder eingeleitet ist, Begnadigungen zu gewähren derart, daß verhängte Strafen gestrichen und daß Beamte, die mit Entlassung bestraft sind, behandelt werden wie in den einstweiligen Ruhestand versetzte, bei Erreichung der Altersgrenze wie pensionierte Beamte."

Reichsjustizminister Dr. Koch: Daß die Länder in der Begnadigung weitergehen können, ist selbstverständlich zu bejahen. Ich kann den Ländern das Begnadigungsrecht nicht entziehen. Der Entschließung wegen der Disziplinarverfahren bitte ich nicht zu entsprechen.

Der Antrag der Regierungsparteien über die Amnestie wird unter Ablehnung aller Anträge mit allen gegen die Stimme der Bayerischen Volkspartei angenommen.

Einstimmig angenommen wird eine Entschließung, die Reichsregierung zu ersuchen, bei den Ländern dahin zu wirken, daß Personen, die aus wirtschaftlicher Not und aus Anlaß des passiven Widerstandes straffällig geworden sind, bei der Ausübung des Gnadenrechtes in besonders wohlwollender Weise berücksichtigt werden.

Die Entschließung Everling, daß in den sogenannten Femesällen alsbald voller Straferlaß gewährt, zunächst aber die Gefängnisstrafe in Festung umgewandelt werde, wird abgelehnt.

Die Lohnsteuersenkung vor dem Steuerausschuß.

Im Steuerausschuß des Reichstages stand gestern die Frage der Senkung der Lohnsteuer zur Beratung. Ihr lag der kommunistische Antrag zugrunde, bei allen Einkommen unter 5000 RM. 1200 RM. steuerfrei zu lassen, sowie noch für Werbungskosten für Frau und Kinder besondere Beträge, die im einzelnen festzulegen sind. Dazu lag ein

Kompromißantrag der Sozialdemokraten, Demokraten und des Zentrums

vor, wonach der gegenwärtig in Höhe von 15 Proz. bzw. höchstens 2 RM. monatlich erfolgende Abzug vom Steuerbetrag auf 25 Prozent, bzw. 3 RM. erhöht werden soll. Unter diese Ermäßigung würden Einkommen bis zu 15 000 RM jährlich fallen.

(Fortsetzung auf nächster Seite.)

Das Kompromiß regiert.

In der Amnestiefrage ist im Rechtsausschuß des Reichstages überraschend schnell eine endgültige Klärung erfolgt. Sowohl die Deutschnationalen wie die Kommunisten entschlossen sich, um das Zustandekommen einer Amnestie überhaupt zu ermöglichen, für das Kompromiß der Regierungsparteien zu stimmen. Die Annahme im Plenum des Reichstages mit Zweidrittelmehrheit ist damit gesichert. Die Bayerische Volkspartei wollte eine Extrawurst gebraten haben, indem sie für Bayern eine eigene Amnestie verlangte. Dem konnte aus prinzipiellen Gründen nicht stattgegeben werden, denn wir haben schon früher Reichsamnestien gehabt.

Die deutschnationalen Mitglieder des Rechtsausschusses des Reichstages haben der Amnestie in der Fassung der Regierungsparteien zugestimmt, nachdem insbesondere der Vertreter des Zentrums erklärt hatte, daß Abänderungen mit einem Rücktritt des Zentrums von der Amnestie überhaupt beantwortet werden würden. Als Sprecher der Deutschnationalen Volkspartei haben die Abgg. Dr. Hanemann und Dr. Everling ausdrücklich den bisherigen, schon im früheren Reichstag gestellten Antrag aufrechterhalten, der volle Amnestie gewährte, aber wiederum abgelehnt wurde. Gegenüber den von der Amnestie Betroffenen konnte die Ablehnung nicht verantwortet werden, denn sie ist immerhin ein Schritt auf dem Wege zu wirklicher Amnestierung. Die Verantwortung dafür, daß dieses Ziel nicht jetzt schon erreicht wird, haben die Parteien, die ihrem Kompromiß ultimativen Charakter gaben. Um die Entwicklung zu beschleunigen, wurde in der Entschließung Dr. Everling und Genossen ausdrücklich eine Einwirkung der Reichsregierung auf die Länder dahin gefordert, daß in den sogenannten Feme-Fällen alsbald voller Straferlaß gewährt und zunächst die noch bestehenbleibende Gefängnisstrafe in Festung umgewandelt werde. Die Ablehnung auch dieser Entschließung zeigte, daß zugunsten der Opfer der Feme-Hetze im Augenblick nur eine Milderung erreicht werden konnte, die sie wenigstens aus dem Zuchthaus bringt und der Strafdauer ein Ziel setzt. Sache der Länder wird es nach Annahme des Amnestiegesetzes sein, den Rest des Widerspruchs zwischen dem Buchstaben des Gesetzes und der Situation, in der die sogenannten „Femetäter" handelten, zu beseitigen und den versöhnenden Schlußstrich wirklich zu ziehen.

In der Frage der Senkung der Einkommensteuer hat die Regierung einen großen Rückzug angetreten. Der Reichskanzler hatte in seinem Programm eine sofortige Steuerermäßigung für die Lohn- und Gehaltsempfänger in Aussicht gestellt, man sprach von der Herabsetzung des 10prozentigen Abzugs auf 8 Prozent. Die Auswirkungen auf den Etat wären katastrophal gewesen. Deshalb brachten die Sozialdemokraten, Demokraten und das Zentrum im Steuerausschuß einen Antrag ein, wonach der jetzige Abzug vom Steuerbetrag in Höhe von 15 Prozent (höchstens 2 Mark monatlich) auf 25 Prozent (höchstens 3 Mark) erhöht werden soll. Unter diese Ermäßigung würden Einkommen bis zu 15 000 Mark jährlich fallen. Die Neuregelung soll am 1. Oktober in Kraft treten.

Das ist ein großer Unterschied. Ein lediger Gehaltsempfänger mit 300 Mark Monatsgehalt würde also ab 1. Oktober statt 18 Mark 17 Mark monatliche Steuern zu bezahlen haben. Aber der Gesamteinnahmeausfall für das Reich würde eine halbe Milliarde Reichsmark im Jahr betragen. Deshalb machten auch die beiden anderen Parteien der „stillen Koalition", die Bayerische Volkspartei und die Deutsche Volkspartei, nicht mit. Der Antrag kann also nur angenommen werden, wenn diese beiden Parteien bei der Abstimmung durch die Kommunisten ersetzt werden. Uebrigens handelt es sich bei der Lohnsteuersenkung eigentlich um ein Geschenk auf Kosten der Länder. Sehr richtig betonte der Vertreter der preußischen Staatsregierung, daß eine solche überstürzte Senkung zu 75 Prozent auf Kosten der Länder und Gemeinden gehe.

Keine alldeutsche Gruppe der D.N.V.P.

Die deutschnationalen Reichstagsabgeordneten Dr. von Dryander, Dr. Spahn und Leopold veröffentlichen eine Erklärung, nach der die vom „Berliner Tageblatt" behauptete Gründung einer „Alldeutsch-Legitimistisch-Sozialreaktionären Gruppe" in der Deutschnationalen Volkspartei, an der die genannten Abgeordneten angeblich beteiligt seien, auf frischer Erfindung beruhe.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192807138/fragment/page=0001

Die Aussprache über die Lohnsteuersenkung.

Reichsfinanzminister Dr. Hilferding erklärte den kommunistischen Antrag für indiskutabel in Anbetracht unserer finanziellen Verhältnisse und auch vom Standpunkt der Lohnsteuerpflichtigen selbst.

Dieser Antrag würde einen

Ausfall von 700—720 Millionen Mark

bedeuten. Die Reichsregierung halte allerdings die Senkung der Lohnsteuer für vordringlich. Der Minister sprach die Hoffnung aus, daß aus den Ausschußberatungen ein Antrag hervorgehen werde, der finanziell tragbar sei, denn oberstes Gesetz sei die Erhaltung des Gleichgewichts im Etat.

Abg. Dr. Neubauer (Komm.): Die Lohnsteuer hat in den ersten Monaten dieses Jahres bereits 30 Millionen mehr gebracht als im vorigen Jahre, und der Ueberschuß wird im Laufe des Jahres noch größer werden. Die Regierung hält an der Lohnsteuer fest, weil diese das Rückgrat des Etats ist, da die besitzenden Klassen sich ihrer Steuerpflicht durch Steuerflucht und Drückebergerei entziehen. Außerdem würden die breiten Schichten durch Zölle und indirekte Steuern stark belastet.

Abg. Dr. Becker (DVp.): Jeder Finanzminister, gleichgültig welcher Partei er angehört, hat die Hauptpflicht, das Budget im Gleichgewicht zu halten. Darum müßte der kommunistische Antrag, der lediglich agitatorische Zwecke verfolgt, selbst von einem kommunistischen Finanzminister abgelehnt werden. In der Verwaltung der Länder und Gemeinden kann noch vieles gespart werden, so daß eine Einkommensteuersenkung im allgemeinen durchaus möglich ist. Die Volkspartei will sich der Vornahme einer Lohnsteuersenkung nicht entziehen, hält es aber für richtig, wenn die Angelegenheit im Zusammenhang mit anderen Steuerfragen im Herbst behandelt werde.

Abg. Dr. Hertz (Soz.): Das von den Kommunisten verurteilte System des Lohnsteuerabzugs existiert nicht nur in kapitalistischen Staaten, sondern auch in der russischen Sowjetunion. Bei den kommunistischen Anträgen muß man fragen, ob es sich um

grenzenlose agitatorische Verantwortungslosigkeit oder um ebenso grenzenlose Unwissenheit

handelt. Bei Annahme dieser Anträge würde sich in einem Steuerjahr ein Defizit von anderthalb Milliarden herausstellen.

Abg. Dr. Fischer-Köln (Dem.) erbittet eine Stellungnahme der Reichsregierung. Er fragt den Reichsfinanzminister, ob er den Antrag finanziell für tragbar hält.

Reichsfinanzminister Dr. Hilferding erklärt, daß die Regierung nach eingehender Prüfung die beantragte Reform der Lohnsteuer für erträglich hält.

Hinsichtlich einer Senkung der sogenannten Realsteuern weist der Minister auf das dem Reichsrat vorliegende Steuervereinheitlichungsgesetz hin. Die Arbeiten im Reichsrat sollen so beschleunigt werden, daß auch hier Unterlagen für weitere erfolgreiche Verhandlungen beim Wiederzusammentritt des Reichstags vorliegen werden.

Abg. Dr. Rademacher (Dnat.): Von der Lohnsteuer werden nicht nur die Arbeitnehmer niedrigen Einkommens, sondern alle Steuerpflichtigen mit festem Einkommen betroffen. Ich bitte um Auskunft, wie sich das Aufkommen aus der Steuer auf die einzelnen Einkommensstufen verteilt.

Auch gegenüber anderen Steuerpflichtigen besteht vielfach ein Unrecht, so in dem mangelnden Ausgleich der Verlustjahre in den Vorauszahlungen, in der bevorzugten Behandlung der buchführenden Betriebe und vor allem auf dem Gebiete der Realsteuern und der durch sie eintretenden Kumulation. **Es gibt heute zahlreiche Steuerpflichtige, die ein weit niedrigeres Einkommen haben als die hier in Frage kommenden Bevölkerungskreise, die aber von dieser Steuersenkung nicht betroffen werden.** Meine Partei ist für Steuersenkungen jederzeit zu haben, doch müssen sie auch organisch und gleichmäßig und zugunsten der am meisten betroffenen Bevölkerungskreise erfolgen. Die Frage der Steuersenkung muß von der Ausgabenseite aus angefaßt werden, sonst besteht die Gefahr der Umlagerung des Ausfalls auf schwächere Schultern. Aus diesem Grunde kann sich meine Fraktion nicht entschließen, den vorliegenden Anträgen zuzustimmen.

Der Ministerialdirektor im Preuß. Finanzministerium Dr. Zeye teilt mit, daß sich zwar noch nicht die preußische Staatsregierung, aber die Finanzminister der acht größeten Länder mit der Frage der Lohnsteuersenkung befaßt haben und übereinstimmend zu dem Ergebnis gekommen sind, daß, so erwünscht eine Steuersenkung für die sozial bedrängten Bevölkerungsschichten ist, doch im gegenwärtigen Augenblick eine Senkung nicht mit der erforderlichen Berücksichtigung der Finanzlage von Ländern und Gemeinden erfolgen kann und deshalb als überstürzt bezeichnet werden muß.

Die Senkung geht zu 75 Prozent auf Kosten der Länder und Gemeinden; es ist deshalb unerträglich, daß sie unter Ausschaltung des Reichstags im Initiativwege vom Reichstag beschlossen wird.

Auf die Anfrage des Abg. Rademacher (Dnat.) gab Staatssekretär Prof. **Dr. Popitz (Reichsfinanzm.)** einen kurzen Ueberblick über die Verteilung des Lohnsteueraufkommens auf die einzelnen Gruppen der Lohnsteuerpflichtigen. Hiernach werden aufgebracht: bei Einkommen bis 3000 M. 52,9 Prozent der Lohnsteuer, bei Einkommen von 3000—8000 M. 34,4 Proz. der Lohnsteuer, bei Einkommen über 8000 M. 12,6 Proz. der Lohnsteuer.

Daraus ergibt sich, daß die jetzt beabsichtigte Senkung nicht nur den Arbeitern, sondern auch den Angestellten zugute kommt. Es ist auch beabsichtigt,

die gleiche Senkung für die Veranlagten

eintreten zu lassen, also für die schwerkämpfenden Schichten der Bauern, der Handwerker und sonstigen Gewerbetreibenden. Was die Länder und Gemeinden anlangt, so handelt es sich nicht darum, den Ländern und Gemeinden Einnahmen zu nehmen, auf die sie in ihren Etats gerechnet haben. Vielmehr haben auch die Länder und Gemeinden nur mit den ihrem Anteil entsprechenden Teilen an 1,3 Milliard. RM. zu rechnen, dieser Betrag ist ihnen völlig gesichert, ja er wird trotz der Senkung noch um eine gewisse Summe überschritten werden.

Hierauf vertagte sich der Ausschuß auf Donnerstag.

Kleine Vorlagen im Reichstag.

8. Sitzung, Mittwoch, 11. Juli.

Präsident **Loebe** eröffnet die Sitzung um 15 Uhr. Auf der Tagesordnung steht zunächst der Einspruch des Abg. Strasser (Natsoz.) gegen seinen Ausschluß von der Donnerstagsitzung. Nach der Geschäftsordnung wird über diesen Antrag ohne Besprechung entschieden. Der Einspruch des Abg. Strasser gegen den Ausschluß verfällt der Ablehnung. Dafür stimmen die Nationalsozialisten und der größte Teil der Deutschnationalen unter Führung des Grafen Westarp. (Stürmische Pfuirufe bei der Mehrheit.) Ein nationalsozialistischer Antrag, der die Einstellung von dreizehn Strafverfahren gegen den Abg. Dr. Göbbels verlangt, wird dem Ausschuß überwiesen.

Es folgt die erste Beratung des

Gesetzentwurfes eines Strafgesetzbuches,

der schon den alten Reichstag beschäftigt hat und auf Grund eines Ueberleitungsgesetzes dem neuen Reichstag überwiesen wurde.

Abg. Dr. Alexander (Komm.) protestiert gegen die Schaffung eines neuen Strafgesetzbuches, das die Strafjustiz des alten Gesetzbuches noch verschärfen wolle. In der Mehrheit der Fälle wende sich die Strafjustiz gegen die Proletarier. Der Gesetzentwurf wird einem besonderen Strafrechtsausschuß überwiesen.

Es folgt die Beratung eines von den Regierungsparteien und der Wirtschaftspartei eingebrachten Gesetzentwurfes, wonach die Geltungsdauer des Gesetzes über die Nichtanrechnung der Wartestandzeit bis zum 31. Januar 1929 verlängert wird.

Abg. Gottheimer (Dnat.) lehnt die Verlängerung ab und verlangt eine endgültige Regelung der wohlerworbenen Rechte der Beamten.

Ministerialdirektor Dr. Lotholz empfiehlt die Annahme des Antrages der Regierungsparteien, damit die Regierung in der verlängerten Frist Zeit habe, eine endgültige Regelung herbeizuführen. Die Vorlage wird in erster und zweiter Beratung angenommen. Gegen die sofortige Vornahme der dritten Beratung wird von deutschnationaler Seite Widerspruch erhoben.

Es folgt die Beratung einer Novelle zum Viehseuchengesetz, wonach die Bienen unter die Bestimmungen dieses Gesetzes gestellt werden sollen. Dies entspricht besonders einem Wunsche Württembergs.

Abg. Haenle (Chr.-Nat.-Vp.) weist darauf hin, daß die Bienenseuchen jährlich einen Schaden von rund hundert Millionen verursachen. Die Vorlage sei daher zu begrüßen. Die Forderung nach einem besonderen Bienenseuchengesetz bleibe aber bestehen.

Die Vorlage wird in allen drei Lesungen angenommen.

Der deutsch-siamesische Handels- und Schiffsvertrag geht an den Handelspolitischen Ausschuß. In allen drei Lesungen angenommen wird das deutsch-schwedische Abkommen über die Ausgleichung der In- und Auslandsbesteuerung.

Der Antrag der Wirtschaftspartei auf Aenderung der Verordnung über zollfreie Einfuhr von Gefrierfleisch wird ohne Debatte an den Volkswirtschaftlichen Ausschuß überwiesen.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Nächste Sitzung Donnerstag, 2 Uhr: Lohnsteuersenkung, Amnestie, kleinere Vorlagen und Anträge.

Schluß 6 Uhr.

Vertagung der Preußischen Landtages bis 2. Oktober.

Bei Eröffnung der Sitzung spricht Präsident **Bartels,** während sich die Abgeordneten von ihren Plätzen erheben, dem Zentrumsabgeordneten **Herold,** der am 20. Juli, also wenn das Haus schon in Ferien ist, seinen 80. Geburtstag feiert, herzliche Glückwünsche aus.

Das Haus kam dann zur Beratung von Ausschußanträgen über

Zechenstillegungen und Bergarbeiter-Entlassungen.

Abg. Jakobs (Soz.) erklärt, seine Fraktion könne die Notwendigkeit von Zechen-Stillegungen nicht anerkennen. Der Antrag der Kommunisten auf Einführung der Siebenstundenschicht ist ein reiner Agitationsantrag.

Abg. von Waldthausen (Dnat.): Seit Monaten hat man eine Feierschicht nach der anderen einlegen müssen; das zeigt, wie die Lage heute ist. Dem rheinisch-westfälischen Bergbau geht es zurzeit miserabel. Darauf sind auch die Stillegungen und Arbeiterentlassungen zurückzuführen. Wenn zu den Absatzschwierigkeiten durch ausländische Konkurrenz noch immer mehr Schwierigkeiten hinzutreten, wenn einfach kein Geld da ist, so muß man zu Restriktionen schreiten. Die Absatzstockungen sind keine vorübergehenden Erscheinungen. Da ist es für die Belegschaft viel weniger schmerzvoll, wenn man da, wo es unumgänglich ist, zu Stillegungen schreitet, als wenn immer wieder die Gesamtheit der Arbeiter durch Feierschichten geschädigt wird. Auch die Deutschnationalen sind dafür, daß vermeidbare Stillegungen vermieden werden. Die Kohlenindustrie verträgt keine weiteren Belastungen.

Es ist erstaunlich, daß sich auch das Zentrum für die Durchführung der Siebenstundenschicht ausgesprochen hat. Das ist das einfachste Mittel, den rheinisch-westfälischen Kohlenbergbau zu ruinieren.

Abg. Schubert (Komm.): Mit Recht hat die „Frankfurter Zeitung" die Kohlenpreiserhöhungen kritisiert und auf die politischen Hintergründe hingewiesen.

Darauf wird der Ausschußantrag im wesentlichen angenommen.

Bei der auf volksparteilichen Antrag herbeigeführten namentlichen Abstimmung über den Antrag, der die sofortige Durchführung der Siebenstundenschicht im Bergbau fordert, erweist sich das Haus als beschlußunfähig, da nur dreißig Karten abgegeben werden.

In der sofort anberaumten neuen Sitzung kommt man auf diesen Punkt nicht mehr zurück.

Der Antrag des Wohnungsausschusses zur

Wohnungsnot der Beamten und Staatsbediensteten

der das Staatsministerium ersucht, die Ausführungsbestimmungen zur Verwendung der Staatsmittel zur Förderung des Baues von Beamtenwohnungen dem Landtag zugehen zu lassen, findet mit großer Mehrheit Annahme.

Darauf vertagt sich das Haus auf Dienstag, den 2. Oktober 1928, 13 Uhr. Die Festsetzung der Tagesordnung wird dem Präsidenten überlassen.

Schluß 16 Uhr.

Das Saargebiet muß den französischen Außenhandel finanziell unterstützen.

Einer Veröffentlichung der „Saarbrücker Zeitung" zufolge wird seit 1920 an der saarländischen Zollgrenze von Frankreich eine Abgabe zur Förderung des französischen Außenhandels erhoben, die im Saargebiet den Warenbezug im Zusammenwirken mit den übrigen Zollnebengebühren unangenehm verteuert. Bezeichnenderweise werden die Ueberschüsse aus den rein zu französischen Zwecken erhobenen Gebühren dem allgemeinen französischen Haushalt überwiesen. Letzten Endes handelt es sich also auch hier um eine der zahlreichen indirekten Reparationsleistungen, die Frankreich aus seinem Ausbeutungsobjekt Saargebiet herauszieht.

Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, dürfte die französische Antwort auf die Kellogg-Note bereits am Montag vorliegen.

Wien und seine Gärten.

Vom städt. Gartenarchitekten Ernst Meyer-Halle.

Der winzige Wienfluß durchzieht die österreichische Hauptstadt als ein ausbetoniertes Rinnsal. Einst war das anders: lange schon war es der Wiener berechtigtes Verlangen, den berüchtigt übelriechenden Wienfluß zu kanalisieren. Als es nun dazu kam, erschrahen die Wiener davor, daß die sehnlichst gewünschte Regulierung die alten Bäume an den Ufern forderte. In förmlichen Pilgerzügen kamen die Wiener, um von den ihnen lieb gewordenen Bäumen Abschied nehmen, und als man daran ging, den „letzten schönen Baum an der Wien" umzuschlagen, beriefen sie noch rasch vorher Meister Rudolf v. Alt, damit er ein getreues Konterfei des duftstämmigen und weitästigen Baumes male. Der Künstler tat es und so kann man nun im städtischen Museum den „letzten schönen Baum an der Wien", meisterlich gemalt, sehen.

Diese kleine Episode ist geradezu ein Symbol für die Natur- und Gartenliebe der Wiener Bevölkerung. Einmal freilich hatte man mehr Sinn dafür, eine „Weltstadt" zu werden, aber zur rechten Zeit drang über Deutschland der Weckruf von den Gartenstädten herüber und das damals regierende Oberhaupt der Stadt, Bürgermeister Dr. Karl Lueger war ein begeisterter Anhänger und Förderer des Gartenstadtgedankens. Und so spielen noch heute Park und Garten eine außergewöhnlich große Rolle im Leben Wiens.

Jeder denkt nun an den berühmten Prater. Aber man wäre furchtbar enttäuscht, wenn man ihn sähe, denn man macht sich so ganz falsche Vorstellungen von ihm. Es ist eine mehr oder weniger verwilderte Donau-Auenlandschaft, ein Wildpark, in welchem die Stullenpapiere nicht fehlen. Eine 4 Kilometer lange etwa 50 Meter breite Allee durchzieht das weite Pratergelände bis zu dem früheren k. und k. Lusthäuschen (jetzt ein märchenhaft teures Café). Diese Allee war früher im Mai/Juni der Schauplatz der durch glänzende Toiletten, schöne Pferde und Wagen berühmten Korsofahrten. Die Berühmtheit hat sich auf den Prater übertragen.

Wer Wiener Leben studieren will, gehe in den Volkspark, in der Nähe der Hofburg, oder in den Stadtpark, beide an dem Ring gelegen, wo Gärten, große öffentliche Gebäude und Geschäftshäuser abwechseln. Es zieht sich auf den ehemaligen Befestigungen um die Innenstadt. Endlose Stuhlreihen, meist gedrängt voll, begleiten im Stadtpark die Wege. Vom „Kursalon", wo die elegante Welt ihre Zause einnimmt, hat man einen schönen Blick über gepflegte Beete nach dem großen Teich des Stadtparks.

Hinter dem nahen Schwarzenbergpalais träumt der Schwarzenberggarten. Wie verzaubert liegt der stille Garten da. Er ist fast immer nur von wenigen Menschen besucht gewesen. Aus den schmalen und düsteren Seitengassen, hinter deren Bauten sich viele alte ungzugängliche Herrschaftsgärten verbergen, schicken bekümmerte Eltern ihre blassen Kinder zum Spiele hierher. Erwachsene betreten ihn meist nur dann, wenn ihnen das Herz voll und der Sinn schwer ist. Es ist der Garten der Greise und Kinder! Leider ist er infolge des Mangels an Mitteln nur noch eine schöne Garten-Ruine! Die Schere hat aufgehört ihren Dienst zu tun und so gehen all die feinen Perspektiv- und Formenwirkungen verloren, auf denen sich der Plan des Gartens aufbaute.

Anders der unmittelbar angrenzende Belvedergarten, ein Meisterstück italienischer Gartenarchitektur mit französischem Einschlag unter reiner Verwendung von Steinbildern, Wasseranlagen und Kaskaden. Vielleicht ist der Belvedergarten die Krone aller Wiener Gartenschöpfungen. Seine Großzügigkeit und der seine rhythmische Aufbau zum hochgelegenen Schlosse hin machen gerade diese Schöpfung zu einer selten schönen Anlage.

Freilich, Schönbrunn bleibt Schönbrunn. Hinter dem großen Schloß, der Sommerresidenz Kaiser Franz Josefs, breitet sich ein ungeheures Blumenparterre aus, seitlich gerahmt von riesigen Heckenwänden. Den Hintergrund bildet eine kräftig ansteigende Rasenbahn mit der „Glorietta", einem bekrönenden Säulenbau.

Die Erhaltung der ungeheuren Heckenwände ist die Hauptsorge und Arbeit der gärtnerischen Verwaltung. Sie nehmen eine Fläche von 225 000 Quadratmeter ein. Von Juli bis Weihnachten haben 25 Mann unter Verwendung von Pferden und großen Spalierschneidemaschinen daran zu tun. Eine solche Anlage ist nur bei fortwährender Verjüngung der Baumbestände möglich, jede größere Kronenentwicklung bringt naturgemäß die darunter wachsenden Hecken zum Absterben und damit die gewollte Wirkung zu Fall.

Die Mittel für die Unterhaltung werden etwa zur Hälfte durch öffentlichen Verkauf von Pflanzen sowie durch Erheben von Eintrittsgebühren zu Sondergärten z. B. dem ehemaligen Privatgarten des Kaisers oder den regelmäßig stattfindenden Blumenausstellungen in den großen Palmenhäusern aufgebracht. Berühmt ist die schöne Eriken-Sammlung von Schönbrunn.

Ein gern besuchtes Ausflugsziel bildet der Türkenschanzpark. Er steht auf historischem Boden. Schon 1529 wurden gelegentlich der ersten Belagerung Wiens durch die Türken hier verschanzte Proviant- und Pulvermagazine angelegt. Bei der zweiten Türkenbelagerung drang im Herbst 1683 das Entsatzheer mit dem Polenkönig Sobieski an der Spitze über den Kahlenberg vor. Im Halbmond stellten sich die Türken ihm entgegen und bezogen befestigte Stellungen. Die Türkenschanze, der Platz, wo sich heute der Park befindet, war der Mittelpunkt dieser Stellung und „mit Geschützen stark armiert". Hier spielte sich die Entscheidungsschlacht ab, hier wurde dem Vordringen der Osmanen Einhalt getan und die abendländische Kultur endgültig vor dem Erliegen gerettet.

Das fernere Geschick dieses Platzes ist friedlich, es entstehen Weinberge und später Villen. Im Jahre 1888 wurde dann der alte Türkenschanzpark errichtet. Ein Ausschlußturm steht da mit weiter herrlicher Sicht über das tiefgelegene Wien nach dem Wiener Wald und gegen die Donau hin in die unendliche Donauebene.

Ursprünglich in dem damals beliebten landschaftlichen Stil angelegt, muß der Park sich jetzt Modernisierungen gefallen lassen z. B. ist ein Teich in ein sehr beliebtes Planschbecken umgewandelt worden. Die zahlosen und schönen Bäume und Sträucher in oft überaus malerischer Anordnung dienen der benachbarten „Hochschule für Bodenkultur" als Studienobjekte.

Der Türkenschanzpark ist seiner Entstehung nach eine „Zufallsschöpfung" wie die meisten älteren städtischen Gartenanlagen Wiens, welche bei der Schleifung der Stadtbefestigung entstanden: Stadtpark, Rathauspark und die übrigen Anlagen am Ring. Unter Dr. Lueger wurde jeder freie Platz gartenmäßig ausgestaltet; aber auch das waren lediglich „Zufallsschöpfungen", denn sie entstanden, wo sich eben zufällig ein freier Platz fand. Immer weiter schoben sich die Häuserblocks hinaus und verdrängten diese Zufallsgebilde.

Erst sehr spät, in den allerletzten Jahren, ist man daran gegangen, die bisherigen Anlagen unter ein Parkschutzgesetz zu stellen und einen planmäßigen Ausbau der Grünflächen zu betreiben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192807138/fragment/page=0002

Neues vom Tage

Großfeuer im Hamburger Hafen.

Am Mittwochmittag 12 Uhr standen einige Lagerschuppen des Hansalagerhauses J. H. Bachmann im Hamburger Hafen in Flammen. Die Lagerhäuser waren bis zum Dache vollgestopft mit Jute und Baumwolle. Am Vormittag waren noch fünf Arbeiter damit beschäftigt, 200 Ballen Jute aus dem Schuppen zu schaffen und zu verladen. Seit 9 Uhr hatte keine Person den Schuppen mehr betreten. Plötzlich wurden um 12 Uhr starker Qualm und Rauch bemerkt. Die Feuerwehr eilte mit sechs Zügen zur Brandstelle und griff von mehreren Seiten das Flammenmeer an. Die Löscharbeiten gestalteten sich außerordentlich schwierig, da die Stapel mit Jute und Baumwolle teilweise 15—20fach übereinandergeschichtet waren. Nach zweistündiger Arbeit war es fast gelungen, die Gefahr zu beseitigen, als aus unbekannten Gründen plötzlich das Feuer auf einen benachbarten Schuppen übergriff und von neuem wütete. Der Schaden ist sehr beträchtlich, da nicht nur eine erhebliche Anzahl Ballen verbrannte, sondern auch die nicht angebrannte Ware durch Wasser zum Teil unbrauchbar gemacht wurde. Im vergangenen Jahre ist an derselben Stelle ein Großfeuer gewesen, bei dem durch die einstürzende Brandmauer ein Feuerwehrmann getötet und mehrere verwundet wurden.

Furchtbares Sturmunglück auf dem Rhein

Aus Braubach am Rhein wird gemeldet: Ein in den Weinbergen bei Osterspay beschäftigter Winzer namens Stephan Heller wollte mit seiner 19 Jahre alten Tochter noch vor einem heraufziehenden Unwetter nach seinem Heimatsdorfe Osterspay über den Rhein setzen. Als er mit seinem Kahn etwa in der Mitte war, entlud sich das Wetter in voller Stärke. Ein orkanartiger Sturm setzte ein und verursachte einen mächtigen Wellenschlag. Ein auf der Bergfahrt begriffener Schleppdampfer nahte, dessen Steuermann versuchte, mehr nach der Mitte zu kommen, um einen Zusammenstoß mit dem von den Wellen hin und her geworfenen Boot zu vermeiden, das mit seinen unglücklichen Insassen schnell auf den Dampfer zutrieb. Das Personal des Dampfers bemühte sich, die beiden Personen durch Zuwerfen von Tauen zu retten. Die Tochter klammerte sich in ihrer Todesangst an dem Kahne fest, der plötzlich von den Wellen hochgeschleudert wurde.

Im gleichen Augenblick sprang der Vater, um seine Tochter zu retten, aus dem Kahn, versank aber sofort in den Fluten und kam nicht wieder hoch. Der Kahn trieb nun mit dem Mädchen in das Getriebe des Radkastens des Dampfers, füllte sich mit Wasser und schlug um, das Mädchen ebenfalls in den Fluten begrabend. Die Leiche des Vaters wurde später gelandet, während die der Tochter noch nicht gefunden werden konnte.

Ein Gesellschaftskraftwagen stürzt die Böschung hinab.

Am Ausgange des Frankfurter Stadtteils Sassenheim wurde ein von Frankfurt kommender, mit etwa dreißig Personen besetzter Kraftwagen von einem ihm begegnenden Omnibus der städtischen Straßenbahn angefahren. Der Wagen geriet ins Schleudern und fiel die

mehrere Meter hohe Böschung hinab in ein Kartoffelfeld.

Unter den Fahrgästen entstand eine furchtbare Panik. Dorfbewohner und Straßenpassanten leisteten den Verunglückten die erste Hilfe und befreiten sie aus dem Wagen. Von den Fahrgästen waren etwa

zwanzig Personen mehr oder weniger verletzt,

größtenteils indessen leicht. Einige Verletzungen sind ernster Natur. Die Rettungswagen brachten die Verunglückten nach den verschiedenen Krankenhäusern. Feuerwehr und Rettungsmannschaften der Straßenbahn hoben in mehrstündiger Arbeit den schweren Wagen mit einer Zugmaschine die Böschung wieder hinauf auf die Straße. Führer und Schaffner des verunglückten Wagens kamen ohne Verletzungen davon.

Wieder ein Schwerverbrecher entwichen.

Am Sonntag morgen ist aus dem Zuchthaus in Brandenburg-Havel der 31 Jahre alte aus Kiew gebürtige Gregor Wittrack, der im vergangenen Jahre viel von sich reden machte, entwichen.

Im Frühsommer wurden damals verschiedene Vororte von Cöpenick bis nach Hermsdorf hinüber von Einbrechern schwer heimgesucht, besonders die Landhäuser und einsam stehenden Villen. Die Verbrecher waren stets mit Schußwaffen ausgerüstet und machten auch Gebrauch davon. In Cöpenick wurde der Kaufmann Rudolf Grosser auf der Verfolgung durch einen Schuß so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Wochenlang hielt die Bande die Kriminalpolizei und die Oeffentlichkeit in Atem. Anfang Juli wurde ein Mitglied der Bande festgenommen, bald darauf auch der Anführer Wittrack.

Der Mann im Gummiball.

Der Niagarafahrer erzählt sein Erlebnis.

Jean Albert Laussier, der kühne 34jährige Kanadier, der, wie bereits von uns berichtet wurde, den Niagara-Fall im Innern eines großen Gummiballes herabfuhr und dabei beinahe sein Leben einbüßte, gibt jetzt in der Muße seiner wohlverdienten Erholungstage eine Schilderung der Empfindungen, die ihn in jenen aufregenden Minuten beherrschten.

„Ich fühlte genau", so erzählt er, „wie der Gummiball mit mir darin im oberen Strome durch Abschneiden freigemacht wurde. Alles ging ganz glatt, bis der Ball auf einen scharfen Felsen oberhalb des Falles stieß. Ich hörte

vier der Abteilungen meiner Gummiballumwandung laut krachen und wußte, daß sie geplatzt waren.

Die Folge war, daß der Ball sich umdrehte und ich kopfüber hinabsauste. Ich erkannte genau den Augenblick, da ich über den Rand stürzte und unten aufschlug. Hierbei wurde ich ganz zerstoßen und zerschlagen. Das stählerne Rahmenwerk des Ballinnern preßte mich, doch schützten mich die Kissen, die ich mitgenommen hatte. Alles im Innern des Balles war in bester Ordnung. Der Sauerstoffersatz funktionierte richtig, und die beiden Lichter, die ich angebunden hatte, brannten die ganze Zeit. Nichts war schlimm, außer daß ich kopfüber hinabkam, und auch dies machte schließlich nichts. Alles war gut und schön,

bis das Wasser einzudringen begann, und ich fürchtete, ich würde nicht gerettet werden.

Das Wasser ging schon bis zu meinen Ohren, und ich stand auf meinem Kopf, als schließlich der Ball herausgefischt und umgekehrt wurde. Aber ich hatte schon gefürchtet, daß mich meine Befreier nicht erreichen würden und ich in den Wirbeln untergehen müßte. Es schien mir eine furchtbar lange Zeit zu vergehen, bis ich an dem Umdrehen des Balles meine Rettung erkannte. Ich war natürlich sehr glücklich, aus dem Ball herauszukommen und noch einmal das Tageslicht zu sehen."

Das Fahrzeug, in dem der wagemutige Niagara-Durchquerer seine Fahrt unternommen hat, ist

ein mit einem leichten stählernen Rahmenwerk überdeckter Gummiball.

In seinem Innern war unten ein Gewicht so befestigt, daß Laussier immer in aufrechter Stellung sich befinden sollte; aber es sprengte seine Taue, und so sauste er kopfüber den Fall hinab. Laussier hat mit dieser Fahrt einen durch zwanzig Jahre gehegten Wunsch erfüllt. Als 14jähriger Knabe hatte ihn die Tat Bobby Leachs, der in einem Faß den Fall durchquerte, so begeistert, daß er beschloß, gestützt auf diese Erfahrungen, später das gleiche Unternehmen auszuführen.

Malmgreen gefunden.

Es kann auch Amundsen sein. / Nobile hat sich die Sympathien verscherzt.

Wie die Telegraphenagentur der Sowjetunion meldet, entdeckte bei einem Erkundungsflug der russische Flieger Tschuchnowski 80 Grad 42 Min. nördlicher Breite, 25 Grad 45 Min. östlicher Länge, 20 Meilen östlich von der „Krassin", die Malmgreengruppe, von der zwei Mann mit Fahnen winkten und der dritte in liegender Stellung verharrte. Tschuchnowski sucht nach einem Landungsplatz.

Ueber die Entdeckung der Malmgreen-Gruppe durch den russischen Flieger Tschuchnowski erfährt man noch folgende Einzelheiten:

Der Flieger umkreiste die Gruppe fünfmal und suchte nach einer günstigen Landungsstelle. Es gelang ihm jedoch nicht, eine zur Landung geeignete Stelle in der Nähe der Gruppe ausfindig zu machen, worauf er wieder nach dem „Krassin" zurückkehrte. Auf die Meldung Tschuchnowskis hin hat dann der Eisbrecher mit Volldampf die Fahrt in Richtung auf die von dem Flieger bezeichnete Position der Malmgreen-Gruppe aufgenommen. Der Kapitän des Schiffes hofft, wenn nicht auf der letzten Fahrtstrecke die Eismassen ganz undurchdringlich werden sollten, noch heute nacht oder morgen früh die Gefährdeten zu erreichen. Der „Krassin" bewegt sich zurzeit mit einer Geschwindigkeit von 3 Seemeilen in der Stunde.

Freude in Stockholm.

Die Nachricht von der Auffindung der Malmgreen-Gruppe ist von den Stockholmer Blättern durch Sonderausgaben verbreitet worden. In Stockholm herrscht große Freude, da das Schicksal Malmgreens allgemein als besiegelt angesehen wurde, nachdem er mit seinen Begleitern bereits vor 40 Tagen die Nobile-Gruppe verlassen hat.

Kann es Amundsen sein?

Aus den Meldungen über die Auffindung einer Drei-Männergruppe nordwestlich der Foyn-Inseln geht nicht hervor, ob der russische Flieger niedrig genug gestiegen ist, um die Männer auf dem Eise genau erkennen zu können. Anscheinend konnten nur die Menschen als solche erkannt werden, so daß durchaus noch die Möglichkeit besteht, daß es sich um Amundsen und seine beiden Gefährten handelt, die sehr gut grade in dieser Gegend zu einer Notlandung gezwungen gewesen sein konnten. Da weiter nach Aussage des russischen Piloten die Männer auf dem Eise mit einer norwegischen Flagge signalisiert haben, hat die Annahme, daß es sich um Amundsen handeln könnte, sehr viel für sich.

Der Sender schweigt noch immer.

Die „Braganza" ist jetzt bis zur Hinlopenstraße vorgedrungen und befindet sich in der Nähe der „Quest". Wegen des nebligen Wetters konnte der finnische Flieger Sarko seinen Flug zum Lager nicht unternehmen. Die Funkstation des Lagers schweigt noch immer. Ohne ihre Anrufe ist die Auffindung der Leute ganz unmöglich. Der Eislotse der „Braganza", Svendsen, erklärte, daß das Schweigen von Biagis Radio nicht anders zu deuten sei, als daß auch Biagi mit seinen Kräften am Ende sei.

Die „Upland" bleibt in Spitzbergen.

Die schwedische Telegraphen-Agentur teilt mit, daß im Zusammenhang mit der Entdeckung der Malmgreen-Gruppe der schwedische Kriegsminister den Befehl erteilt hat, den Rücktransport des großen Wasserflugzeuges „Upland" aus Spitzbergen einstweilen aufzuschieben.

Man zweifelt an Nobiles Bericht.

Nobiles Bericht, der allzu geschickt wichtigste Punkte umgeht, erweckt in Norwegen große Verwunderung. Was Nobile einen Rest von Achtung hätte erhalten können, wäre eine rückhaltlose Darstellung des Geschehenen gewesen, selbst wenn Nobiles eigenes Verschulden dadurch deutlich würde. Der ganze Bericht über das Losreißen der Luftschiffgondel bei dem unerwarteten Aufschlagen auf das Eis, nachdem die „Italia" durch Gasverlust bei plötzlichem Riß der Hülle jäh abgestürzt war, erweckt nur Skepsis, seit man weiß, daß sogar das empfindliche Radiogerät heil geblieben ist.

Man ist fast versucht, ein vorbereitetes Manöver anzunehmen, bei dem alles, was als wichtig gerettet werden sollte — man erinnere sich der 250 Kilogramm Proviant —, vorher nach der Kommandogondel gebracht war, während der Rest, der eventuell geopfert werden mußte, zur Ausbalancierung des Luftschiffs am anderen Ende untergebracht wurde.

Daß es Absicht war, in jedem Falle alle Menschen zu retten, ist selbstverständlich.

Immer seltsamer erscheint auch das Verhalten der Mannschaft der „Citta di Milano". Nobile brachte, wie ich aus zuverlässiger Quelle erfahre, ein Notizbuch zurück, in dem alle Telegramme verzeichnet waren, die er seit dem ersten Tage der Katastrophe abgesandt hatte. Sein Sendegerät war keine Minute entzwei.

Hat die „Citta di Milano" die Telegramme nicht aufgefangen oder hat ihre Besatzung die Funksprüche verschwiegen, bis durch Amateurempfang die Katastrophe bekannt wurde?

Eine weitere Frage: warum ist Malmgreen überhaupt über das Eis marschiert? Nobiles Motivierung ist unlogisch. Vor allem, warum ist Malmgreen gegangen, ohne daß diese Tatsache vorher telegraphiert wurde? Man ist hier der Ansicht, daß zwischen Malmgreen und Nobile bereits seit dem letzten Start, den Malmgreen nicht billigte, eine Spannung herrschte.

Malmgreen und seine Begleiter bekamen keine Waffen mit und ihr Schutzzeug war für die Expedition völlig ungeeignet.

Schon damals war es ungeheuer schwierig, über das Eis zu gehen; jetzt ist es ganz unmöglich, wie bei einer Tour nach dem Nordkap festgestellt wurde. Auch in Schweden gibt man jetzt die Malmgreen-Gruppe verloren. Man erwartet hier dringend einen präziseren Bericht Nobiles.

Der Mörder im Gesindehaus.

Auf dem Dominium Johnsdorf, im Kreise Brieg, wurde in der Nacht zum Freitag eine schwere Bluttat verübt. Es war beobachtet worden, daß sich dort seit einigen Tagen ein fremder Mann herumtrieb. Der Inspektor Rother begab sich in Begleitung des Landjägermeisters Nagel in das Gesindehaus, während ein anderer Beamter vor dem Fenster postiert war. In einer Stube befanden sich zwei Mädchen, von denen die eine auf die Frage des Beamten nach dem fremden Mann hinter die Tür zeigte. Im gleichen Augenblick gab der Mann zwei Schüsse ab und entfloh. Der Inspektor hatte zwei Stirnschüsse und der Landjägermeister einen Hals- und einen Lungenschuß erhalten. Inspektor Rother ist seinen schweren Verletzungen erlegen. Der Landjägermeister schwebt in Lebensgefahr. Als Täter kommt der Raubmörder Balzer in Betracht, der bereits wegen eines Raubmordes verfolgt wird. Auf seine Ergreifung sind 10 000 M. Belohnung ausgesetzt. Die Gegend wird von der Landjägerei abgesucht, da man annimmt, daß sich der Mörder im Getreide verborgen hält und in der Nacht zu entkommen suchen wird.

Der Ueberfall der Revue-Girls

Die Girls einer im Victoria-Theater in Breslau gastierenden Revue waren von dem Herausgeber eines Montagblattes schlecht kritisiert worden. Das wollten sich die beleidigten „Schönen" nicht gefallen lassen. Sie schrieben an den gestrengen Kritiker einen Brief, in dem sie fingierten, ein Professor aus Berlin wünsche ihn im Hotel zu sprechen.

Als er in das Hotel kam, stürzten sich die Girls wie die Megären auf ihn und verprügelten ihn. Bei der Abendvorstellung ließ der Kritiker die Attentäterinnen kriminalpolizeilich feststellen.

Antiquitäten von hohem Werte.

Der Einbrecher in der Kiste.

Ein origineller Gaunerstreich war von zwei Verbrechern geplant, die bei einem Spediteur in Wien einen Einbruch begehen wollten. Zu einem Seidenhändler kam vor etlichen Tagen ein junger Mann, der eine auffallende fremdländische Marineuniform trug. Er stellte sich als Kapitän eines tschechischen Dampfers vor und erklärte,

Seide nur in großer Menge kaufen zu wollen.

Da er erst in einigen Tagen zahlen könne, möge man die Seide indessen bei einem Spediteur in der Unteren Donaustraße niederlegen. Dem Kaufmann kam die Sache bedenklich vor, er führte den Auftrag nicht aus. Der Kapitän, der auf die Einlagerung der Seide gerechnet hatte und nun seinen Plan gescheitert sah, beabsichtigte nun auf andere Weise im Lokale des Spediteurs einen Einbruch auszuführen. Er fand sich in Begleitung bei dem Spediteur ein und fragte ihn, ob er bei ihm zwei Kisten einlagern könne.

Als Inhalt der Kisten bezeichnete er Antiquitäten von hohem Werte.

In einem Gasthaus quartierte er sich dann in eine der Kisten unter Beihilfe eines Spießgesellen und unter Mitnahme von Lebensmitteln ein, worauf beide Kisten durch einen Dienstmann zu dem Spediteur gebracht wurden. Trotzdem der Spediteur von dem Gauner in unauffälliger Weise von der Ankunft der Kisten verständigt war, schöpfte auch er Verdacht und

öffnete den Deckel der Kiste, in der sich der Kapitän verborgen hielt.

Er verständigte sofort die Wache, die den Mann festnahm. Er behauptete, Aderian Lenhart zu heißen. Sein Mithelfer ist ebenfalls verhaftet worden und nennt sich Ifwan Gärtner. Die Uniform eines Kapitäns hat sich Lenhart angeblich schon in Budapest gekauft, die Legitimation als Kapitän sich selbst ausgestellt. Lenhart gibt zu, im Jahre 1925 in Konstanza wegen Betrugs mit einem Jahr Gefängnis bestraft zu sein.

30 Faß Naphta explodiert.

Wie aus Leeds (Mittelengland) gemeldet wird, sind in der Nacht zum Mittwoch 30 Faß Naphta auf einem Lastkraftwagen infolge Entzündung explodiert. Der Führer des Wagens konnte sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen. Einige der Tonnen wurden mehrere Meter hoch in die Luft und hundert Meter weit geschleudert. Durch die Wucht der Explosionen wurden Bäume entwurzelt. Menschen kamen nicht zu Schaden.

Explosion auf einer Motorjacht.

Auf der Motorjacht des bekannten Millionärs Leeds brach in der Oyster Bay im Staate Neuyork ein Brand aus, als sich Leeds mit einigen Gästen gerade an Bord begeben hatte, um eine Fahrt zu unternehmen. Leeds konnte die Operettendiva Adele Astaere vor den Flammen retten, indem er sie auf den Kai warf. Leeds selbst rettete sich, indem er vom Boot herabsprang, das wenige Sekunden später explodierte. Beide erlitten ernste Brandwunden, die jedoch nicht lebensgefährlich sind.

Ein automatisch lenkbares Flugzeug?

Aehnlich wie Ozeanschiffe und Autos durch entsprechende Kuppelungen mit automatischen Kompaßeinrichtungen für die Normalfahrt gesteuert werden können, ist es den französischen Ingenieuren Boucher und Bernady nach langjährigen Versuchen offenbar gelungen, ein Flugzeug zu bauen, dessen Führung nicht mehr durch menschliche Kraft, sondern durch den sogenannten „Stabilisleten" erfolgt. Dieser enthält drei Stabilisatoren, um die Längen-, Seiten- und Richtungsstabilität während des Fluges zu sichern. Die einzelnen Organe werden durch elektrische Motoren geleitet, die durch Druck auf verschiedene Knöpfe ausgelöst werden.

Bluttat auf einer kanadischen Farm.

Auf einer Farm in der Nähe von Manville (Alberta, U. S. A.) wurden die Bewohner, zwei Männer, eine Frau und ein Kind, ermordet aufgefunden. Von den Mördern fehlt jede Spur. Die Beweggründe der Tat sind unbekannt.

Die Opfer des Schiffsunterganges bei Chile.

Wie nunmehr feststeht, sind bei dem Untergang der „Angamos" 249 Menschen ums Leben gekommen. Die Besatzung zählte 133 Mann. Dazu kamen 86 Passagiere und 44 Rekruten. Gerettet wurden im ganzen 14 Personen. Die Gruppe von acht Personen, deren Rettung gestern gemeldet wurde, war von einem Motorboot in der Nähe von Coronel aufgefischt worden.

Die Hinterbliebenen der Mannschaft und der Rekruten erhalten eine staatliche Rente. Die Entscheidung über Abfindung der Familien der Passagiere wurde noch nicht getroffen.

U-Boot-Zusammenstoß im Kattegatt. Bei dänischen Flottenübungen im Kattegatt stießen die beiden U-Boote „Daphne" und „Nota" zusammen. „Daphne" befand sich mehrere Meter unter der Wasseroberfläche. Sie bekam ein größeres Leck, konnte sich jedoch schwimmend halten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192807138/fragment/page=0003

Ufa Theater Leipziger Straße — **Ufa-Theater Alte Promenade**

Morgen, Freitag, Erstaufführung:

Ramon Novarro

weltbekannt als „Ben Hur" in seinem neuesten Film:

Verleumdung

Eine Tragödie um das ewige Dreieck: Mann — Frau — Hausfreund ...

Dazu zeigen wir:

Eddie Cantor

den Mann mit den betörenden Augen, den Schrittmacher der neuen Verjüngungstheorie: „Durch Lachen zur Jugend" in dem grotesken Lustspiel:

Streng vertraulich

Der schnurrige Lebensweg eines Ahnungslosen.

Beginn: Werktags 4, Sonntags 3 Uhr

Morgen, Freitag, Erstaufführung:

Ein Film erfüllt vom Rhythmus unserer Tage, gepeitscht vom Tempo unser. Epoche — ein Film, der allen etwas zu sagen hat!

Jahrmarkt des Lebens!

Nach dem Roman „Drei Wünsche" von Bela von Balogh.

In den Hauptrollen:

Vera Schmitterlöw, Gust. Fröhlich, Alfred Abel, Hertha von Walter, Hans Mierendorff, Hermann Picha, Egon von Jordan u. a.

Jugendliche haben Zutritt

Beginn: Werktags 4, Sonntags 3 Uhr

In beiden Theatern die Ufa-Wochenschau

Konditorei und Kaffeehaus ZORN

Am Freitag, d. 13. Juli 1928, 8½ Uhr

Sonderabend

d. s Hausorchesters unter Leitung; des Kapellmeisters James Wilton

Die gute, alte Zeit

Etablissement Kurzhals Rabeninsel bei Halle a/S.

Rabeninsel

Kurzhals' Waldwirtschaft.

Morgen Freitag, den 13. Juli, nachmittags von 15 Uhr ab

1. großes Kinderfest

Leitung Onkel Mühle.

Doppelkonzert

Frauendorf-Orchester. Görlach-Orchester.

18 Uhr: **Japanisches Tageleuerwerk**

Gegen Abend Lampion-Umzug, bengalische Beleuchtung, Illumination.

Nachmittag und Abend **Sommerball**

Kein Tanzgeld. Eintritt für groß und klein 30 Pfg.

Im großen Garten des

Stadtschützenhauses

Freitag, den 13. Juli ab 8 Uhr

Garten-Konzert

ab 10 Uhr

Tanz im Freien

auf der neuen Tanzdiele

Tanzsport-Kapelle Frauendorf

Karten 60 Pfg. an der Kasse

Paul Schölers neu zusammengestellte mod. Leihbücherei (dicht beim Polizeipräsidium) **Hallorenring 11**

enthält nur gute, saubere Bücher bester Schriftsteller und wird laufend durch Neuheiten ergänzt.

Leihgebühr jeder Band die Woche 20 Pfennige.

Auswärtige Theater

Altes Theater Leipzig

Freitag, 13. Juli, 20.00 Miß Chocolate

Neues Operettentheater in Leipzig

Freitag, 13. Juli, 20.00 Der Vetter aus Dingsda

MODERNES THEATER

Während der Ferien: Gastwirtschaft in vollem Betrieb!

Die neueste Sensation!

Täglich Tanz mit Telephon! Rundfunk- und Tanz-Musik durch „Makophon"

Donnerstag, Sonnabend und Sonntag Tanz im gr. Saal

Stadtschützenhaus jeden Freitag Fischgerichte nach Wahl. Einheitspreis 1 M.

Hofjäger

Morgen Freitag, abends 8 Uhr **Extra-Konzert** ausgeführt vom Görlachorchester unt. Mitwirk. des Gesangvereins „Tannhäuser" Leitung: Herr Konzert-Organist A. Wieber.

Park :: Restaurant Saalschlößchen

Erholungsstätte I. Ranges

Eingang Seebener Straße und an der Saale (Linie 7)

Heute 8 Uhr **Gr. Konzert** 70 Musiker

Beamten-Orchester-Verein

Volkstümliches Programm

Morgen, Freitag, ½4 Uhr **Park-Konzert** bei freiem Eintritt

WALHALLA

Dir. O. Kleinhanns

Beginn 20 Uhr.

Nur noch bis Sonntag sehen Sie den großen Schlager:

Am Rüdesheimer Schloß steht eine Linde

in der glänzenden Besetzung.

Ab Montag, den 16. Juli **der größte Erfolg 1927**

„Im Flug um die Welt"

Die große Max Peltini-Ausstattungs-Revue in ganz hervorragender Besetzung mit vielen neuen Ueberraschungen

Das **Café Walhalla** wird nach vollständiger Renovierung Mitte nächster Woche unter meiner Leitung wieder eröffnet.

Oscar Kleinhanns.

Pfälzer Schießgraben

Robert-Franz-Ring 16

Morgen, Freitag, den 13. Juli

Großes Nachm.- und Abend-Frei-Konzert mit **Gr. humor. Feuerwerk**

Hierzu ladet ergebenst ein Ernst Streller.

Hoher Petersberg

Wehdes Gasthaus.

Großstädtisch renoviert. Tel. Ostrau 54.

Sonntag, den 15. Juli

3. Kirschfest

Von 3 Uhr an **großes Militärkonzert** ausgeführt vom Görlach-Orch. Eintritt frei.

Nachdem **großer Ball**

Sängerfest in Wien

Eine **Festkarte** und ein sehr gutes **Privatquartier** (3 M.) sind abzugeben.

Auskunft in der Bücherstube der „Saale-Zeitung", Rannische Str. 10, oder Kleinschmieden 6.

Fahrrad-Reparaturen billigst Paul Lucke, Bäckerstraße 1, (Glauchaerstraße).

Das neue

Brennabor-Rad

komplett **107 Mk. per Kasse**

Auf Wunsch bequeme Teilzahlung

H. Schöning, Gr. Steinstraße 69

Fernsprecher 220 27

Teilzahlung von 10.— Mk. Anzahlung und wöchentlich 3.— Mk. Abzahlung an.

Mein **Inventur-Ausverkauf**

dauert fort in

Koffern, Rucksäcken u. Lederwaren.

Reisekoffer mit 2 Sicherheitsschlössern

50 cm	55 cm	60 cm	65 cm
2.95	3.30	3.65	3.95

Reisekoffer mit 2 Sicherheitsschlössern und vermessingten Schienen

45 cm	50 cm	55 cm	60 cm
3.90	4.45	4.95	5.50

Kinderrucksäcke ... 0.95	0.50
Rucksäcke mit Lederriemen	1.45
Rucksäcke mit 1 Tasche und Lederriemen	1.95
Rucksäcke mit 2 Taschen u. breitem Lederriemen, extra groß	6.50
Handkoffer gut verarbeitet	0.38
Kinderhandtasche von	0.19

Da Haushaltwaren nicht unter Inventur-Ausverkauf fallen, bringe ich solche trotzdem zu fabelhaft billigen Preisen zum Verkauf. — Vergleichen Sie die Preise.

Porz.-Speiseteller mit breit. Zackengoldr. u. Linie —.45

Emaille-Eimer 28 cm —.79

Porz.-Becher, extra groß	—.14
Porz.-Speiseteller m. Zackenrand	—.29
Porz.-Tasse mit Untertasse	—.16
Porz.-Kompottnapf	—.8
Porz.-Eierbecher	—.8
Porz.-Zuckerdose	—.39
Porz.-Kaffeekanne, extra groß	—.89
Porz.-Bratenplatte, groß	—.83
Porz.-Kinderservice, 5tlg. m. Bild	—.94
Porz.-Abendbrotteller, mit breit. Zackengoldrand und Linie	—.28
Porz.-Kaffeeservice, 9tlg. m. Kante	3.88
Em.-Kehrschaufel, weiß	—.48
Em.-Sand-Seife-Soda-Garn. weiß	1.48
Em.-Konsole mit Maß, weiß	—.90
Em.-Aufwaschwanne, groß	—.95
Em.-Milchtopf mit Ausguß, groß	—.45
Em.-Schöpflöffel, weiß	—.29
Em.-Waschbecken mit Napf	—.88
Durchschlag, weiß	—.78
Em.-Schmortopf, extra groß	—.95
Em.-Kaffeekanne, weiß, groß	—.88
Glasteller schönes Muster	—.12
Glasschüssel extra groß	—.49
Fruchtschale 2tlg.	—.49
Wasserflasche m. Glas	—.29
Weinglas	—.23
Likörglas	—.24
Kuchenteller extra groß	—.87
Glas-Butterglocke	—.27
Kaffeebecher groß bunt	—.16
Riesentasse	—.28
Satz Schüsseln 6 Stück	—.88
Brotplatte weiß	—.19
Nachtgeschirr weiß	—.39
Zinkeimer	—.78
Zinkwanne groß	2.35
Volksbadewanne in Vollbad verz.	15.85
Gurkenhobel	—.25
Fußbank Hartholz	—.50
Putzgarnitur 7 tlg.	—.95
Handfeger	—.25
Stubenbesen	—.50

Einkochapparat komplett m. Thermometer u. 6 Spangen 4.85

Waschgarnitur, 5 teilig mit schöner Dekore 2.80

Steinweg 45 Große Ulrichstr. 9. **Sobel** Steinweg 45 Große Ulrichstr. 9.

So billig kaufen Sie nicht jeden Tag!!

Fahrräder von 65 M. an, **Nähmaschinen** billigst. Wringmaschinen v. 16 M. an. Mäntel, Schläuche, Pedale spottbillig.

Fr. Lohrengel, Gr. Klausstraße 7, Ecke Oleariusstraße

Die Leser nützen sich und ihrem Blatt, wenn sie sich bei Einkäufen auf ihre Zeitung beziehen. Wir bitten unsere Abonnenten darum

Rundfunk am Freitag

Leipzig.

Wellenlänge 365,8 Meter.

10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetterdienst und -voraussage (Deutsch und Esperanto) und Wasserstandsmeldungen. 12 Uhr: Mittagsmusik mit Funkwerbung. 12.50 Uhr: Funkwerbenachrichten. 12.55 Uhr: Mauener Zeitzeichen. 13.15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 13.25 Uhr: Funkwerbenachrichten. 15—16 Uhr: Konzert der Dresdener Rundfunkkapelle. Dirigent: Gustav Agunie. 15.30 Uhr (zwischen dem Konzert): Wirtschaftsnachrichten. 16 Uhr: Wirtschaftsnachrichten 16.30—17.55 Uhr: Unterhaltungskonzert. Die Dresdener Rundfunkkapelle. Dirigent: Gustav Agunie. 16.50 Uhr (zwischen dem Konzert): Funkwerbenachrichten. 17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 18.05—18.30 Uhr: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt. 18.55 bis 19.20 Uhr: Reg.-Gewerberat Dr. Preller: „Arbeitsschutz und Arbeitsrecht." 19.30—20 Uhr: Prof. Dr. Attrock und F. Schille, Leipzig: Vortragsreihe: „Sport und Freizeit." 2. Vortrag: „Berge und Sport." 20.00 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 20.05 Uhr: Funkwerbenachrichten. 20.15—21.15 Uhr: des Knaben Wunderhorn. Gesänge, vorgetragen von Grete Welz und Kurt Wichmann, Halle. Am Flügel: A. Simon. 21.15—22 Uhr: Der Herr Modjäh. (Nach Ludwig v. Holbergs „Jean de France") von Hanns Johst. Spielleitung: Karl Blumau. 22 Uhr: Pressebericht und Sportfunk. 22.15—24 Uhr: Unterhaltungskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. Dirig.: Dr. F. K. Tuske.

Königswusterhausen.

Wellenlänge 1250 Meter.

12—12.30 Uhr: Jagderlebnisse eines Nichtjägers in Schweden; Dir. Paul Eppler. 14.30—15 Uhr: Kinderstunde. Kinderlieder; Leitung Gertrud van Eyseren. 15—15.30 Uhr: Aerztl. Ratschläge für Wanderfahrten; Dr. M. Brustmann. 15.35—15.40 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 16—16.30 Uhr: Der Beruf der Putzmacherin und Wäschenähterin; Beatrice Hauenstein. 16.30—17 Uhr: Estnland und das alte deutsche Reval (I); Wilh. Conrad Gomoll. 17—18 Uhr: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Leipzig. 18—18.30 Uhr: Die Bedeutung der Versicherung für den Kredit. Ministerialdirigent Dr. Heinter. 18.30—18.55 Uhr: Macht und Verantwortung; Prof. Dr. Alfred Vierkandt. 18.55—19.20 Uhr: Technischer Lehrgang für Facharbeiter und Werkmeister: Arbeitsschutz; Reg.-Gewerberat Dr. Preller. 19.20—19.45 Uhr: Wissenschaftlicher Vortrag für Zahnärzte. Thema und Name des Dozenten werden in den zahnärztlichen Fachzeitschriften bekanntgegeben. 20—20.30 Uhr: Die politische Aufteilung der Welt: Ein Grundriß der Kolonialgeschichte; Dr. Adolf Grabowski. 20.30—21 Uhr: Zeitfragen der Oper (I); Hans Letzner. 21—22 Uhr: Die Entstehung der Welten (I. und II.); Prof. Dr. O. E. Meyer.

Uhren kaufen Sie am besten beim Fachmann **Uhrmacher Schraut** Schmeerstr. 4 Reparaturen billig.

Schönes Heim durch mein Hartholz-Parkett in vorzügl. Qual. besond. günstig! **Parkett-Hönemann** Halle a. S., 5 Gr. Märkerstr. 7. Fernspr. 23631. Fachm. Berat. u. Angeb. kostenlos

HALLO! Aus unserem **SAISON-AUSVERKAUF** bringen wir **nur morgen, Freitag, den 13. Juli 1928**

Sandalette 4.95 Leder gefüttert, flexible, beige und blau, für Damen ..... nur **Noch nicht dagewesen**

Königsberg

1. Geschäft: Gr. Ulrichstr. 54 **Halle a. S.** 2. Geschäft: Geiststr. 9 Ecke Fleischerstr.

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2,00 RM., durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 1,80 RM. Anzeigenpreis 0,30 RM. die zehngespaltene Kolonelzeile, 1,25 RM. die Reklamezeile.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192807138/fragment/page=0004

Aus der Stadt Halle

Die Strandnixe.

Sie ist eine neue Erscheinung in unseren Familienbädern. Zwar ins Wasser geht die Holde nicht, denn erstens ist es zu naß und zweitens steht zu befürchten, daß die neckischen Wellen ihrer „malerischen" Schönheit gefährlich werden.

Also ruht sie in graziöser Pose am Strande, unauffällig, aber ängstlich besorgt, daß nicht der Puder von den Rosenwangen rollt, und stellt nach den Männern ihre Netze aus. Die aber sollten sich vor dieser wasserscheuen Nixe hüten, sonst sitzen sie ebenfalls bald auf dem Trockenen . . .

Hochbetrieb am Saalestrande!
Jede Maid im Badekleide
Für die Männer hierzulande
Eine wahre Augenweide.

Zart behost ruht sie im Grase,
Hingeschmiegt in sanfter Pose,
Streut sich Puder auf die Nase,
Oft auch auf die Badehose . . .

Manche färbt sich auch die Lippen,
Daß sie jugendlich sich röten.
Bitte, nicht daran zu tippen,
Sonst geht aller Liebreiz flöten.

Doch ins Wasser geht sie nimmer,
Der Gedanke wär' phantastisch,
Denn dort flieht der holde Schimmer,
— Sie bleibt draußen und wirkt plastisch . . .

Stöckelschuh, gebrannte Locken,
Ein Getue und Geziere!
Um die Männer anzulocken,
Streckt sie von sich alle Viere.

Sitzt und läßt die Blicke schwirren,
Siehst du sie das Mäuschen spitzen?
Freundchen, laß dich nicht beirren!
Deutscher Jüngling, laß sie sitzen!

Unmittelbare Abschwemmung.

Am 31. Dezember 1927 mußten in sämtlichen Grundstücken mit Spülaborten die dreiteiligen Abortgruben ausgeschaltet und der Anschluß zur unmittelbaren Abschwemmung der menschlichen Abgänge nach dem Straßenkanal hergestellt sein. Bis auf rund 300 Grundstücke ist die Ausschaltung der Gruben durchgeführt.

Im Interesse der öffentlichen Gesundheit und mit Rücksicht auf die Verpflichtung, daß Grundstücke mit dreiteiligen Klärgruben bis zum 31. Dezember 1927 an die Schwemmkanalisation angeschlossen sein mußten, werden die Besitzer der noch nicht angeschlossenen Grundstücke darauf aufmerksam gemacht, daß in kurzer Zeit die Ausführung dieser Anschlüsse im Verwaltungszwangsverfahren bewirkt wird, nachdem die Kosten von den Besitzern vorher eingezogen worden sind.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß für Grundstücke mit Trockenaborten der Umbau dieser Aborte in Spülaborte bis 1. März 1930 erledigt sein muß.

Postamt 3.

Wichtige postalische Aenderungen.

Zur Vereinfachung der Verwaltung und des Betriebs werden die bisher von den Postämtern 1, Große Steinstraße 72, und 2, Thielenstraße 2a, ausgehenden Orts- und Landbriefzustellungen vereinigt, die gesamte Brief- und Geldzustellung für Halle wird dann von einer Stelle, vom Postdienstgebäude Thielenstraße 2a aus gleichmäßig für die ganze Stadt ausgeführt werden. Diese Dienststelle, die auch den gesamten Zeitungsabsatz für Halle vermittelt, wird die Bezeichnung Postamt 3 führen.

Eine Aenderung in den Annahme- und Ausgabevorrichtungen der übrigen Stadtpostämter, insbesondere des jetzigen Postamts 1, Große Steinstraße 72, tritt für die Oeffentlichkeit nicht ein.

Dazu bemerkt die Oberpostdirektion: „Die Ueberleitung wird in den Tagen vom 16. bis 18. Juli erfolgen. Wenn in den folgenden Tagen ungeachtet aller Vorsorge hier und da Unregelmäßigkeiten auftreten sollten, so bitten wir, das als eine vorübergehende natürliche Begleiterscheinung hinzunehmen, die bei solchen Umstellungen nicht immer zu vermeiden ist.

Briefempfängern, die gewöhnlich ihre Briefsendungen zugestellt erhalten, ist sodann Gelegenheit gegeben, diese bei der ersten Briefzustellung, wie dies bereits bei den Zweigpostämtern 4, 5, 6 und 7 der Fall ist, auch beim Postamt 1, Große Steinstraße 72, abzuholen. Auch können bei sämtlichen Stadtpostämtern in Zukunft Bestellungen auf durch die Post bezogene Zeitungen ausgeführt werden, was bisher nur bei den Postämtern 1 und 2 der Fall war.

Die Auskunftsstelle des Postamts 1 wird an den Schalter 5 verlegt und behält die bisherige Anschlußnummer.

Ein neuer Stadtteil in Südwest.

400 Morgen städtisches Bauland. ✦ 3000 neue Häuser mit 12000 Bewohnern. Eine riesige Grünanlage. ✦ Schulbau. ✦ Kinderheime. ✦ Die neue Hilfsschule. Luft- und Sonnenbäder.

Wer seit langer Zeit zum ersten Male wieder seine Schritte in den Südwesten der Stadt Halle lenkt, der wird die Gegend um den Gesundbrunnen kaum wiedererkennen. Hier wächst ein Haus neben dem anderen empor. 100 Hektar Grundfläche städtischen Bodens hat die Stadt den verschiedenen privaten Baugesellschaften wie „Gartenstadt", „Bund der Kinderreichen", „Kleinwohnungsbau A.-G.", „Eigene Scholle" u. a. m. zum Bebauen zur Verfügung gestellt. Ganze Häuserblocks sind schon fertiggestellt und bezogen, andere Häuserblocks stehen im Rohbau und harren der Vollendung, und wo anders steht man auf weiten Strecken Gerüste ragen. Eine neue Vorstadt wächst hier draußen im Südwesten — begrenzt von den Gemarkungen Völlberg und Wörmlitz, ferner der von Norden nach Süden verlaufenden Hauptausfallstraße, der Nöpziger-Straße und im Norden anschließend an die Sportplätze am Gesundbrunnen — der Vollendung entgegen.

Rund 3000 neue Wohnungen werden 12 000 Menschen aufnehmen. Eine Zahl also, die der einer selbständigen Kleinstadt entspricht.

Die ganze Bauweise vollzieht sich nach den Erfahrungen der modernsten Stadtbautechnik. Die Häuser werden nämlich nicht eng aneinander gebaut und sich so gegenseitig Licht und Sonne wegnehmen, sondern in Form einer sog. aufgelockerten Großstadt. Ueberall haben Luft und Sonne ungehindert Zutritt, überall befinden sich Grünflächen und Gartenanlagen. Zwischen den Hauptblocks der verschiedenen Baugesellschaften zieht sich z. B. von Norden nach Süden eine riesige öffentliche Grünanlage hin, links und rechts beklebet von Dauerschrebergärten, d. h. von Schrebergärten, die niemals wieder einer anderen Geländebestimmung zum Opfer fallen können, sondern ständig Schrebergärten bleiben.

Diese Grünanlage dient den verschiedensten Zwecken: als große Lagerfläche für Jung und Alt, als Spielwiese mit Planschbecken, für die Kleinen, als Spielplatz für die Jugend und als Erholungsplätzchen mit schönen Garten- und Staudenanlagen (Pflanzungen) für die Alten.

An der höchsten Stelle dieses teilweise hügeligen Baugeländes sind von der Stadt Plätze vorgesehen für Schulen, Kirchen, Kinderheime, Gemeindehäuser und dergleichen.

Verschieden ist bei den einzelnen Baugesellschaften nach Form und Inhalt die Bauart der Häuser. Aber eins haben sie alle gemeinsam: Es sind entweder zweistöckige Miethäuser oder Einfamilienhäuser. Im großen und ganzen hat man die Bauweise so geregelt, daß an den Hauptstraßen dieser neuen Siedlung zweistöckige Miethäuser stehen und an den inneren Wohnstraßen Einfamilienhäuser im Flachbau. Selbstverständlich sind in den Häusern an den Hauptstraßen dieses Stadtviertels

die nötigen Läden

vorgesehen oder bereits eingebaut. Da es der Wunsch wohl eines jeden ist, ein Haus sein Eigen nennen zu können, so liegt es auf der Hand, daß die verschiedenen privaten Baugesellschaften eine große Zahl von Mitgliedern haben. Nicht alle Baugesellschaften machen es ihren Mitgliedern aber allzu leicht, ein eigenes Haus im Laufe der Zeit zu bekommen. So müssen z. B. die Mitglieder der Baugesellschaft „Eigene Scholle" zur Verbilligung der Herstellung der Häuser und der Miete selbst beim Bau der Häuser mithelfen. Wie wir uns sagen ließen, muß ein Mitglied der „Eigenen Scholle" erst mindestens 2—2½ Jahr tüchtig mithauen, bevor es für ein Einfamilienhaus ausgelost wird. Aber gern und unermüdlich baut jedes Mitglied mit, winkt ihm, doch als Lohn seiner Tätigkeit ein Eigenheim.

Um das Bild der aufgelockerten Großstadt zu wahren, bekommt jedes Haus einen Vor- und Hintergarten, so daß das Auge überall ins Grüne schaut. Selbstverständlich braucht die neue Vorstadt

eine eigene Schule.

Wie bereits erwähnt, ist auf dem höchsten Punkt der großen Grünanlage u. a. genügend Platz für eine Schule vorgesehen worden. Bevor aber einmal diese Schule gebaut wird, hat man jetzt schon auf einem freien Platz zwischen Völlberger Weg und Wörmlitzer Straße mit den Ausschachtungsarbeiten für eine neue Hilfsschule begonnen. Die Schule ist wunderschön von Grünanlagen umgeben. Sie wird 36 Klassenräume für Knaben und Mädchen umfassen, und mit allen modernen Einrichtungen und Nebenräumen versehen sein. Die Schule entsteht als farbenfreudiger Backsteinrohbau mit Keller und zwei Stockwerken und mit großen Freiflächen für Turnen und Spiel. Im Herbst 1929 wird das Gebäude fertig dastehen, soll aber in diesem Jahre noch unter Dach und Fach kommen. Auch für die Kleinen hat die Stadt — die, nebenbei gesagt, an dem Entstehen der neuen Siedlung nur soweit Anteil hat, als sie den Baugrund den einzelnen privaten Baugesellschaften zur Verfügung stellte und als Richtschnur einen wohlbedachten Bebauungs- und Modellbauplan schuf — gesorgt. Am Völlberger Weg, im Anschluß an das Stadtgut, entsteht

ein neues Luft- und Sonnenbad

für Kinder. Es wird einstöckig errichtet mit Liegehallen, Spielplätzen und gärtnerischen Anlagen.

Im alten Herrenhaus des Stadtgutes hat man bereits eine Kinderkrippe und einen Kindergarten eingerichtet. Die Kinderkrippe kann 30 Kinder im Alter von 6 Wochen bis zwei Jahren aufnehmen und der Kindergarten 50 Kinder im Alter von 3—6 Jahren. Beide sozialen Einrichtungen erfreuen sich schon lebhaften Zuspruchs. Hinter dem Herrenhaus ist ein altes Scheunengebäude zu einem Kinderhort umgebaut, der 55 Kinder beherbergen kann. Die daneben liegende ehemalige Polenkaserne ist als Jugendherberge eingerichtet.

Erwähnt sei noch, daß auch am Anfang der schon fertiggestellten Häuserblocks ein neues Kinderheim im Entstehen begriffen ist. Es heißt

„Kinderheim Artilleriestraße"

und soll noch in diesem Jahr fertig werden. Es ist zweistöckig und architektonisch von schöner Form. Vor dem Heim, nur getrennt durch die vorüberführende Straße „An der eigenen Scholle", dehnt sich eine sehr große Rasenfläche aus. Dieser Platz soll als Spiel- und Erholungsfläche dienen und wird rundherum von Bänken umsäumt.

Man kann den einzelnen Baugesellschaften nur danken, daß sie in so tatkräftiger Weise der allgemeinen Wohnungsnot zu steuern wissen und dadurch der Stadtverwaltung, die ja auch eifrig bestrebt ist, das Wohnungsproblem zu lösen, wertvolle Hilfe leisten. Diejenigen aber, die hier draußen ein Eigenheim oder überhaupt eine Wohnung bekommen, werden ihre Freude haben, denn auf dem schönen Fleckchen Erde, wo Licht, Luft, Sonne und Grün zusammenwirken, werden sie in der Großstadt und doch — fern dem Getriebe der Großstadt — gesund und ruhig wohnen wie in einem idyllischen Landort. D.

Schutz der Untervermieter.

Einer Frau, die bei ihrer alten Mutter lebte und selbst Möbel besaß, waren zwei Schränke gepfändet worden, obgleich sie einwandte, daß diese Möbel, als notwendig zum Vermieten, unpfändbar seien. Der Herr, der ein möbliertes Zimmer bei ihnen innehabe, würde keinesfalls auf die Schränke verzichten. Sowohl das Amts- wie das Landgericht wiesen die Beschwerden als unbegründet zurück. Dagegen nahm das Kammergericht einen anderen Standpunkt ein, indem es sich von folgenden Erwägungen leiten ließ:

Wie schon wiederholt entschieden wurde, gehören Zimmervermieter zu den durch § 811 Nr. 5 der Zivilprozeßordnung geschützten Personen, die aus persönlichen Leistungen ihren Erwerb ziehen, wenn sie ihren Mietern Dienste leisten. Die Schuldnerin hat glaubhaft erklärt, daß die eigentliche Wohnungsinhaberin zwar ihre Mutter sei, daß sie aber selber einen Anteil an der Miete trage, und zwar insofern, als sie ihrer Mutter die in Frage kommenden Möbel zur Untervermietung zur Verfügung stelle und auch selbst das Reinigen des untervermieteten Zimmers besorge. Infolgedessen muß die Schuldnerin neben ihrer Mutter als Mitvermieterin des Zimmers angesehen werden, und in diesem Falle muß ihr wie der Mutter der Schutz des § 811 Nr. 5 der Zivilprozeßordnung zuteil werden. Da die Schuldnerin zudem glaubhaft versichert hat, daß sie andere Schränke, die sie dem Untermieter zur Verfügung stellen könne, nicht besitze, so waren diese Möbel als unpfändbar zu erachten. (Kammergericht 8. W. 10 190. 27.)

Die Ruhebank.

Im Schatten der Bäume steht sie. Nicht allzuweit von der Straße entfernt, so daß man den vorüberbrandenden Verkehr noch gut beobachten kann. Sie ist fast immer besetzt.

Kaum grauet der Tag und die ersten Sonnenstrahlen gleiten wie tastende goldene Finger über die Anlagen und Dächer der Häuser hin, da hat sich schon einer auf sie niedergelassen, ein alter Mann, gebeugt von der Arbeit Mühe und Last. Die Pflicht hat ihn zum Frühaufstehen erzogen, und jetzt, wo die Ruhe in sein Leben getreten ist, da sitzt er auf der Bank. Er beobachtet, wie die verschlafenen Blümlein vorsichtig ihre Köpflein heben, und er lauscht dem Gesang der Vöglein. Die Stadt erwacht. Menschen hasten über die Straßen und der erste Lastwagen läßt die Bank erbeben. Da steht der Alte auf. Er, der ein Leben lang gearbeitet hat, kommt sich überflüssig vor.

Die Bank bleibt nicht lange leer. Menschen, die schwere Lasten tragen, benützen sie zur kurzen Rast, und dann die Menschen alle, die mit einem Gebrechen behaftet, auf ihr neue Kräfte sammeln.

Die Bank hört und sieht viel, sie kennt die Freuden und Leiden der Menschen.

Eifrig strickend und noch eifriger redend sitzen am Nachmittag Frauen auf ihr. Es passieren ja auch so furchtbar viel interessante Dinge in der Welt. Die Bank würde lächeln, wenn sie könnte, aber sie würde schweigen, wenn sie reden könnte, besonders am Abend.

Wenn die Schatten der Nacht die Stadt wie in einen schwarzen Schleier hüllen, wenn die Vöglein schweigen und die Blümlein schlafen gegangen sind, dann rauscht der Wind ganz leise in den Kronen der Bäume. Flüsternde junge Menschen sitzen auf der Bank. Was sie tun und sagen: Die Bank verrät es nicht. Warum auch? Das Leben ist ja so ganz anders. Auch die Alten haben gehofft und Luftschlösser gebaut, und wenn auch vieles in Trümmer sank, die Erinnerung blieb. Fragt den Alten, der mit dem ersten Sonnenstrahl die liebe traute Ruhebank aufsucht. Er wird es bestätigen, und lächelnd wird er sagen, was die Bank verschweigt:

Der Jugend verleiht die Hoffnung Schwung,
Dem Alter gehört die Erinnerung. Gr.

Welche Aufgaben harren der Elternbeiräte?

Der Evangelische Elternbund für die Provinz Sachsen schreibt uns: „Die neuen Elternbeiräte sind gewählt. Diese Vertreter sehen sich einer Aufgabe gegenüber, unter der sie sich zunächst wenig denken können. Wenn die Schule wieder anfängt, werden auch die Elternbeiräte zusammengerufen werden, soweit das noch nicht geschehen ist.

Die Erfahrung vergangener Jahre hat gelehrt, daß Elternbeiräte überall da wertvolle Arbeit geleistet haben, wo sie sich ihrer Bedeutung als Bindeglied zwischen Schule und Elternhaus wirklich bewußt waren. Ihre Tätigkeit berührt nicht nur die Mitwirkung an allen Aufgaben des äußeren Schulbetriebs, also etwa Vorschläge für die Reinigung des Schullokals, für Wahrnehmung der Gesundheitsfürsorge, für Ausstattung der Schule unter den verschiedensten Gesichtspunkten, für beste Lichtversorgung und Beheizungsweise, sondern auch die Frage nach der Einrichtung von Waldschulen, Ferienkolonien, Schulbädern, Ferienwanderungen, die Pflege des Sports und der Leibesübungen, ferner Unterstützung der Schulbestrebungen in dem seit Jahren geführten Kampf zum Schutz der Jugend gegen die Gefahren des Schundfilms und der Schundliteratur.

Diese Obliegenheiten sind mehr äußerer Natur und durch Bestimmungen noch nicht festgelegt. Für die Ausgestaltung des Elternrechtes wird es aber auch darauf ankommen, daß die Eltern für die evangelischen Schulen am Geist evangelischer Erziehung und evangelischen Lebens festhalten. Die Mitglieder der Christlich-Unpolitischen Listen sind in der evangelischen Schule die Delegierten der evangelischen Elternschaft, die die Erhaltung und Vertiefung der evangelischen Schulform wünscht. Sachlichkeit, Liebe zur Schule, Verantwortungsfreudigkeit werden den neugewählten Elternbeiratsmitgliedern Wege weisen, um im Einvernehmen mit der Lehrerschaft dem Aufbau unseres Schulwesens zu dienen."

Die ersten Himbeeren.

Der Donnerstagwochenmarkt bot eine Fülle von Gemüse aller Art. Besonders stark angeboten waren Blumenkohl und Schoten. Auf dem Beerenmarkt sind die ersten Himbeeren erschienen, das Pfund zu 75 bis 90 Pfennige, Kirschen sind billiger, das Pfund gab es schon zu 20 Pf.

Für die Reise

Wanderungen u. d. Wochenende unerläßlich Chlorodont-Zahnpaste und die dazugehörige Chlorodont-Zahnbürste mit gezahntem Borstenschnitt zur Beseitigung saurer, übelriechender Speisereste in den Zahnzwischenräumen und zum Weißputzen der Zähne. Die gel. gesch. Chlorodont-Zahnbürste von bester Qualität, für Erwachs. 1.25 Mk., für Kinder 70 Pf., ist in blau-weiß-grüner Original-Chlorodontpackung überall erhältlich.

In den ersten 10 Jahren
sollte jede Mutter ihr Kind nur mit derreinen, milden
NIVEA-KINDER SEIFE
waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt. - Preis 70 Pf.

Sonnengebräunt
wird Ihr Körper, wenn Sie ihn vor Luft- und Sonnenbädern, vor Fahrten und Wanderungen mit
NIVEA-CREME
einreiben. Nivea-Creme verstärkt die bräunende Wirkung der Sonnenstrahlen und vermindert die Gefahr schmerzhaften Sonnenbrandes; sie allein enthält das hautpflegende Eucerit. Aber trocken muß Ihr Körper sein; Sie dürfen ihn niemals naß den Sonnenstrahlen aussetzen.
Dosen M 0,20 bis 1,20 / Tuben aus reinem Zinn M 0,60 u. 1,00

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192807138/fragment/page=0005

Auch viele Pfifferlinge waren angeboten, die eine ganz respektable Größe erreicht haben. An einer Stelle waren auch Grünlinge zu haben. Champignons waren zu 1,40—1,70 Mark das Pfund angeboten. Steinpilze fehlen noch immer.

Schleuse Trotha.

Der Unterpegel zeigte einen Wasserstand von 1,44 Meter. Die Saale ist gestern um 6 Zentimeter gefallen. Die Schleuse passierten: Dampfer „Wettin" mit Stückgut bergwärts, Schiffer Lucenius mit Stückgut bergwärts, Schleppdampfer „Helgoland" berg- und talwärts, Kahn N. D. B. mit Stückgut talwärts, Schute N. D. B. mit Stückgut talwärts, 6 Personendampfer und 9 Sportboote.

Kommunalwahlen am 2. Dezember.

Wie bereits vor einigen Tagen angekündigt, ist als Wahltermin für die kommenden Kreis-, Gemeinde- und Provinziallandtagswahlen für Preußen allgemein der 2. Dezember in Aussicht genommen worden. Ausgenommen sind davon nur die Regierungsbezirke Arnsberg, Münster und Düsseldorf, da hier eine größere kommunale Neuregelung zu erwarten ist.

Besorgnis am falschen Ort.

Gestiefelt und gespornt und mit einem zünftigen Stein um den Hals stand gestern ein junger Mensch an der Saale, bereit, sich hineinzustürzen. Leute kamen hinzu, und in der Annahme, einen Selbstmörder vor sich zu haben, redeten sie ihm eindringlich zu, von seinem Vorhaben abzusehen. Nie soll der Mensch verzweifeln, vor allem nicht, wenn er jung ist. Der aber lachte: „Ich bin ja gar kein Selbstmordkandidat, ich will in Kleidung mit dem schweren Stein durch die Saale schwimmen, ich habe gewettet!"

Und platsch war er im Wasser! Tatsächlich gelang es dem Kecken, über die Saale zu gelangen. Aber er hatte die Wette doch verloren. Den Stein um den Hals mußte er unterwegs rasch abnehmen, weil er sonst in die Tiefe gezogen wäre.

Von der Straßenbahn geschleift.

Gestern nachmittag wollte an der Ecke Leipziger Straße—Wassenhausring ein 66jähriger Mann von einem in Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen abspringen. Er kam zu Fall und wurde etwa 10 Meter weit mitgeschleift, bis es gelang, den Wagen zum Halten zu bringen. Verletzungen hat der Mann nach seinen Angaben nicht davongetragen.

*

Auf dem Südfriedhof wurde ein 75jähriger Mann dabei betroffen, als er mit einer Mehrladepistole herumhantierte und Selbstmordabsichten äußerte. Der Lebensmüde wurde in polizeiliche Verwahrung genommen. Der Greis leidet an zeitweiser Geistesschwäche.

„Ei, ei, wer kommt denn da . . ."

Gestern wurde eine Hebamme telephonisch gerufen. Die Frau machte sich auf den Weg. Am Ort ihrer Bestimmung angelangt, traf sie eine fidele Hochzeitsgesellschaft an vollbesetzter Tafel. Allerdings hatte sich die Braut zurückgezogen. Die wartete zusammen mit dem neugebackenen Ehemann und der Schwiegermutter im Nebenzimmer auf das große Ereignis. Ein Stammhalter meldete alsbald seine Ankunft, und die Hebamme konnte nach den Rest des Hochzeitsfestes als Geburtstagsgast mitmachen.

Die Feier war also nicht ernstlich gestört, im Gegenteil, es wurde nur noch fideler; immerhin hat solche Zusammenlegung von Familienfestlichkeiten einiges gegen sich!

Aus Furcht vor Strafe.

Ein aus Halle stammendes junges Mädchen stürzte sich gestern nachmittag bei Merseburg in selbstmörderischer Absicht in die Saale. Man suchte die Lebensmüde wieder heraus und sandte einen Boten nach Halle, um andere Kleider herbeizuschaffen. Aber der Vater des Mädchens verweigerte die Herausgabe. Es stellte sich heraus, daß das Mädchen von der hallischen Kriminalpolizei wegen Betrugs und Diebstahls steckbrieflich gesucht wird und daß sie auch in Merseburg verschiedene Betrügereien und Zechprellereien begangen hat.

*

Gestern abend hat sich ein 22 Jahre alter Arbeiter in seiner Wohnung erhängt. Der Grund der Tat ist nicht bekannt.

*

Vorgestern brachen Diebe in eine Baubude ein und stahlen einige Werkzeuge. Gestern statteten sie derselben Bude einen nochmaligen Besuch ab und nahmen alles mit, was zu erreichen war.

*

Baumfrevel. In Zellwitz bei Rothenburg hat ein Landwirt einen Verlust dadurch erlitten, daß ihm von Bubenhand 60 zweijährige Pflaumenbäume abgebrochen wurden.

Motorradunfall.

Vergangene Nacht gegen 12 Uhr ereigneten sich in der Merseburger Straße zwei Motorradunfälle. Infolge ungenügender Beleuchtung einer Aufbruchstelle des Fahrdammes fuhren zwei, in der Richtung nach dem Riebeckplatz fahrende Motorradfahrer auf einen Haufen Pflastersteine auf. Der erste kam mit dem Schrecken davon, während kurz darauf der zweite in hohem Bogen über die Steine geschleudert wurde, wo er besinnungslos liegen blieb. Ein Personenauto brachte den Verunglückten, der schwere Verletzungen erlitten hatte, nach dem Bergmannstrost.

Braucht Halle eine Wetterwarte?

Mit dieser Frage beschäftigen sich Zuschriften an uns. Es wird darin ausgeführt, daß heute mehr als sonst die Menschen, die in Städten und Siedlungen sitzen, Verlangen nach einem Ausflug in die Natur haben. Für sie spiele es eine große Rolle, zu wissen, wie das Wetter sich voraussichtlich an ihrem freien Tage gestalten wird.

Weiter hat die Landwirtschaft ein besonderes Interesse an einem guten Wetterdienst. Leipzig und Magdeburg haben solche Einrichtungen, warum nicht auch Halle? Halle liegt doch auch inmitten einer hochentwickelten Landwirtschaft. Hier müßte eine mitteldeutsche Wetterwarte errichtet werden. Sie ließe sich leicht an die Universität, etwa an das Landwirtschaftliche Institut, angliedern, damit mitteldeutsche Wetterkarten von Halle aus herausgegeben werden können, die täglich die Bevölkerung mit Wetterprognosen über ganz Mitteldeutschland versorgen.

Die Anregung ist beachtenswert Auch wir haben uns schon verschiedentlich damit beschäftigt. Aber die Sachkenner haben uns belehrt, daß eine solche Einrichtung in Halle kein dringendes Bedürfnis sei und sich auch schwer schaffen lasse. So wird uns heute von sachmännischer Seite folgendes gesagt:

Die Gründung einer Wetterwarte in Halle erfordert große Aufwendungen, da ein regelrechtes Institut gegründet werden muß, das einen großen Apparat braucht. Also müßte erst jemand gefunden werden, der die Kosten übernehmen will. Der Staat lehnt das ab, da ja für die Provinz die Magdeburger Wetterwarte bestimmt ist und die in Frage kommenden Kreise mit Magdeburg zufrieden sind. So zum Beispiel das Landwirtschaftliche Institut der Universität, das öfter dem Gedanken einer hallischen Wetterwarte näher getreten ist, und auch die Landwirtschaftskammer, die im Anfang des neuen Jahrhunderts selbständige Versuche unternommen hat, die aber bald wieder aufgegeben sind, da Magdeburg für die Provinz ausreicht.

Die hallische Wissenschaft hat also an einer hallischen Gründung kein besonderes Interesse, es sei denn, daß später einmal hier eine Professur für reine Meteorologie errichtet wird.

Auch die Stadt Halle wird die großen Kosten der Einrichtung und Unterhaltung eines Institutes nicht auf sich nehmen wollen und können, weil man, wie bereits gesagt, mit Magdeburg zufrieden ist. Außerdem kommen für die Landwirtschaft mehr die langfristigen Wettervoraussagen in Betracht und nicht die kurzfristigen. Von Magdeburg kommen im übrigen die Wetternachrichten sehr schnell nach Halle. Man wird also einen sonst so begrüßenswerten Vorschlag zur Einrichtung einer hallischen Wetterwarte wohl oder übel auf lange Zeit zurückstellen müssen.

Austritt aus der Deutschvölkischen Freiheitspartei.

Herr Stadtverordneter Schmidt, der Vorsitzende des städtischen Beamten- und Angestelltenausschusses, der zugleich Geschäftsführer der Bezirksgruppe Provinz Sachsen des Verbandes der Kommunalbeamten und Angestellten Preußens und stellvertretender Vorsitzender der Bezirksverwaltung Sachsen-Anhalt der deutschen Beamtenkrankenversicherung ist, hat seinen Austritt aus der Deutschvölkischen Partei und damit aus der Stadtverordnetenfraktion vollzogen. Er teilt das der Partei in folgendem Schreiben mit:

„Die mit Ihnen bereits vor der letzten Reichstagswahl besprochenen Maßnahmen der Reichsleitung, deren Zweckmäßigkeit auch von anderer Seite stark in Zweifel gezogen worden ist, veranlassen mich, Ihnen hiermit meinen Austritt aus der Bewegung mitzuteilen. Es kann nicht verkannt werden, daß der Einfluß der konservativen Kreise der Bewegung eine wesentlich andere Richtung gibt, und zwar eine Richtung, mit der ich als Beamter und darüber hinaus als stark gewerkschaftlich eingestellter Beamtenführer keinesfalls einverstanden sein kann. Wenn ich auch anerkenne, daß die Führer der Freiheitsbewegung nach wie vor bestrebt sind, auf dem bisherigen Wege fortzuschreiten, so wirkt sich eben doch die eingegangene Verbindung nach außen wesentlich anders aus.

Ich bitte versichert zu sein, daß ich nach wie vor unsere alten völkischen Ideale hochhalten werde und bemerke zu Ihrer persönlichen Orientierung, daß ich mich demnächst einer der beiden Rechtsparteien anschließen werde.

Walter Schmidt.

Kriegerverein Trotha.

60. Stiftungsfest.

Sonntag, den 8. Juli, beging der Kriegerverein Trotha unter großer Beteiligung sein 60. Stiftungsfest. Es bestand aus einer Gefallenenehrung am Denkmal und einer Nachversammlung im „Reichsadler", die bei schönstem Wetter einen sehr harmonischen Verlauf nahm.

Nachdem die Kriegervereine mit ihren 20 Fahnen am Denkmal Aufstellung genommen hatten, eröffnete Fräulein Käte Weber nach gemeinsamem Besang „Wir treten zum Beten" die Feier durch einen erhebenden Prolog, der allen ans Herz griff und die ganze Versammlung auf die Höhe eines großen nationalen Erlebens emporhob. Nachdem der Männergesangverein Trotha das sehr stimmungsvolle „Sei getreu" zum Vortrag gebracht hatte, verglich der Ortspfarrer in seiner Festrede das Denkmal mit der Memnonssäule in Aegypten, die einen wundersamen Klang gibt, wenn sie berührt ist von den Morgenstrahlen der aufgehenden Sonne. Möchte so auch die Denkmalssäule einen tiefen nationalen Ton von sich geben, wo sie heute angeleuchtet wird von dem Morgenstrahl eines großen nationalen Erlebens, reicher Erinnerung und gewaltiger Vergangenheit, als ein Wahrzeichen der Treue, als ein flammender Aufruf zur Treue.

Danach erfolgte der Abmarsch nach dem Festlokal, wo H. Büchner jun. die Erschienenen begrüßte und der Verbandsvertreter Buchdruckereibesitzer Bordt mehrere Vereinsmitglieder durch Verleihung eines Hindenburgbildes und sonstiger Ehrenzeichen auszeichnete.

Ein Ball bildete den Abschluß des schön gelungenen Festes, das allen Teilnehmern eine erhebende Erinnerung bleiben wird.

Giraffe und Orang-Utan.

In Scharen zogen gestern die hallischen Familien und auch viele Familien von auswärts in den Zoo, um das sonderbarste aller Großtiere, die Giraffe, zu schauen, die bis zum Sonntag ein hochgeschätzter Gast unseres Tierparkes ist. Das Tier, das aus unserer ehemaligen ostafrikanischen Kolonie stammt, mit seinen überlangen Stelzbeinen und dem unwahrscheinlich langen Hals wurde gebührend bestaunt.

Aber auch der Orang-Utan-Familie machte man gern einen Besuch, denn die Orang-Utans werden nicht mehr lange bei uns weilen. Auch sie sind nur Gäste. Das Familienleben der Orang-Utans fesselte wieder die Besucher außerordentlich. Sie wurden nicht müde, diesen menschenähnlichen Urwaldwesen zuzuschauen. Der männliche Orang stimmte seiner Gewohnheit gemäß nachmittags und abends seinen Gesang an. Das gewaltige Tier hob sich aus seinem Nest, richtete sich mit den Händen an den oberen Stangen auf, ein dumpfes Rollen ertönte, der Kehlsack schwoll stark an, die Stimme steigerte sich zu einem dumpfen Gebrüll, das laut dröhnend stoßweise wie Löwengebrüll herauskam und allmählich, wie es begann, wieder abflang.

Die seltenen Schaustücke werden gewiß noch viele Bewohner unserer Stadt veranlassen, in diesen Tagen den Zoo zu besuchen.

Venezianische Nacht in der Saalschloßbrauerei.

Ein Fest der Daheimgebliebenen wurde gestern die „Venezianische Nacht" in der „Saalschloßbrauerei". Der überfüllte Garten bewies, daß mancher froh war, für wenig Geld sich mit etwas Phantasie in südlichere Gefilde versetzen zu können. Alle Vorbedingungen für ein venezianisches Fest waren gegeben: blauer Himmel und windstiller, lauer Sommerabend. Schon von weitem grüßten am Eingang zur „Saalschloß" buntfarbige Lämpchen. Prächtig aber war von den Terrassenstufen ein Blick in den weiten Garten mit seinen idyllischen Parkanlagen. Stimmungsvoll spendeten hier farbige Lampions im venezianischen Stil gedämpftes Licht, und flankiert war der ganze Garten mit seinen verschiedenen Treppen von kleinen Illuminationskerzen. Während die Bergkapelle ihre munteren Weisen erklingen ließ, promenierten die venezianischen Schönen auf dem Hauptweg des Gartens oder — im lauschigen Dunkel der bergigen Parkanlagen und ließen sich gern den Hof machen, oder tanzten im offenen Pavillon und im Saal.

Dann aber kam der Knalleffekt des ganzen Abends: das Feuerwerk. Hui, zischten die Raketen zum Himmel, zerplatzten in der Luft und schütteten ihren bunten Sternensegen auf die Erde herab. Feurige Räder drehten sich im Kreise, goldene und silberne Springbrunnen sprühten, und dann kam der Höhepunkt. Taghell wurde der Garten durch eine 150-Meter-Front von herniederrieselnden Wasserfällen beleuchtet. Ein zauberhaft schöner Anblick!

„Seeburg in Flammen".

Tausende von Menschen hatte das herrliche Sommerwetter nach Seeburg gelockt. Schon von mittag an kamen Autos über Autos, Motorräder, Fahrräder. Floties Militärkonzert des Seifert-Orchesters, Fanfarenmärsche, Heroldtrompeten mit Paradeaufstellung, sorgte am Nachmittag für Unterhaltung.

Das Schönste aber war das Baden. Alt und jung, groß und klein, tummelte sich in dem herrlichen See. Auch die Allerkleinsten konnten die Mamas ungestört in dem Kleinkinderbade spielen lassen. Als der Abend herankam, da gab es lauter sonnengebräunte Gesichter zu sehen.

Ein schönes Bild war es, als langsam die Dämmerung sich herabsenkte, die Konturen des Schlosses Wendenburg sich malerisch vom Horizont abholen und die Sonne wie ein feuriger Ball ins Wasser sank. Allmählich glommen die unzähligen bunten Lampions auf und eine magische Beleuchtung lag über Strand und See, in dem noch einig Unentwegte schwammen.

Im Pavillon spielte Seifert und das Tanzbein wurde munter geschwungen. Erwartungsvoll harrte alles auf das Feuerwerk. Hunderte von Zaungästen hatten sich eingefunden. Auf dem anderen Ufer des Sees, am Schloß Wendenburg stiegen Strandfeuer auf, rieselten Wasserfälle herab, rote, grüne, blaue Feuer, Sonnen, Sternregen, alles gab es zu sehen. Und keinem konnte es lange genug dauern.

Hervorzuheben ist, daß der Wirt den Platzanforderungen in vollen Maße gerecht wurde, wie überhaupt die Organisation recht gut war. Auch die Rückfahrt, vor der recht viele Bedenken hatte, wickelte sich reibungslos ab.

Wettervorhersage.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

Wetterbericht: Die Erwärmung des Festlandes macht rasche Fortschritte, so daß im Bereich des Hochdruckgebietes, dessen Kern über Mitteldeutschland lagert, fast durchweg sommerliches Wetter herrscht. Da die Sonnenstrahlen voll zur Geltung kommen, ist auch in den Höhen der Mittelgebirge die Temperatur kaum niedriger als im Flachlande, die durchschnittlich 19 bis 20 Grad im Schatten beträgt. So meldet die Wasserkuppe 19 Grad, selbst die Schneekoppe 1 Grad am Donnerstag früh. Der Zustrom frischer ozeanischer Luftmassen hat ein Ende gefunden, so daß weitere Erwärmung zu erwarten ist. Später ist bei Anhalten des sommerlichen Wetters mit Wärmegewittern zu rechnen.

Vorhersage: Fortbestand des sommerlich warmen Wetters, später Gewitterstörungen.

Wetterbericht aus den Sommerfrischen.

Oberhof: heiter, 21 Grad; Eisenach (Waldschenke): heiter, 15 Grad; Bad Liebenstein: heiter, 18 Grad; Garmisch-Partenkirchen: heiter, 18 Grad; Oberstdorf: heiter, 18 Grad; Tegernsee: heiter, 17 Grad; Westerland: heiter, 17 Grad; Travemünde: heiter, 18 Grad; Saßnitz: heiter, 10 Grad; Swinemünde: heiter, 20 Grad; Kolberg: heiter, 18 Grad; Krantz: bewölkt, 15 Grad; Helgoland: heiter, 18 Grad; Baden-Baden: heiter, 16 Grad; Freudenstadt: heiter, 12 Grad; Wiesbaden: heiter, 17 Grad; Herzberg: heiter, 16 Grad; Bad Sachsa: heiter, 17 Grad; Schandau: heiter, 16 Grad; Zittau: heiter, 16 Grad; Flinsberg: bewölkt, 18 Grad; Schreiberhau: heiter, 21 Grad; Bad Reinerz: bewölkt, 16 Grad; Bad Landeck: meist heiter, 16 Grad.

Angenehme Ruhe.

Frühmorgens versammelt sich die Familie und ihr Gast zum Frühstück auf der Veranda:

„Nun, hast du gut geschlafen?" fragt die Frau des Hauses, „ich hatte schon Angst, weil dein Bett so bischen hart ist . . ."

„Das macht nichts! Ich bin immer zwischendurch ein bißchen aufgestanden, um mich auszuruhen." (Brummbär.)

Retourkutsche.

„Der Omnibusschaffner hat mich immerzu angesehen, als ob ich mein Fahrgeld noch nicht bezahlt hätte."

„Und was hast du gemacht?"

„Ich habe ihn angesehen, als ob ich's bezahlt hätte." (Brummbär.)

Die Meisterprüfung bestanden vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer die Schlosser Otto Peltsch, W. Kumpsholz und Willy Mohr aus Halle, und der Schmied Paul Schramm aus Brachwitz.

Schwachsichtig. In den gestrigen Bericht über die Schwindeleien des Fliegers Knopf hat sich ein Druckfehler eingeschlichen. Es war da von einem Beamtensohn die Rede, der sich als Flieger ausbilden lassen wollte, obwohl er schwachsichtig

Gewinnauszug

4. Klasse 31. Preußisch-Süddeutsche (257. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

2. Ziehungstag 11. Juli 1928

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 50000 M. 181091
2 Gewinne zu 5000 M. 162198 296812
4 Gewinne zu 2000 M. 264369 332398
8 Gewinne zu 800 M. 52012 126851 196020 358869

32 Gewinne zu 500 M. 12152 22206 31596 36742 49025 50295 100390 135160 157132 232539 243188 291939 308583 342290 346597 368416

104 Gewinne zu 400 M. 20862 21512 34928 40042 59619 64838 66926 72061 72078 75540 101611 102278 108874 114444 120310 124960 137461 144530 148936 163316 166390 171672 182492 182697 192720 194590 208243 217761 233111 234448 253575 261109 267405 268523 276091 283204 286743 287564 288923 296820 298462 299882 300358 301762 311175 323566 328652 330605 338201 341630 343308 361001

246 Gewinne zu 300 M. 4025 4315 5761 5768 6082 8274 8971 20418 23375 23539 29567 37841 40671 40998 41459 42812 46903 56974 59365 60146 61894 62111 64522 64699 74489 77427 78298 92315 92671 95876 101331 104231 106184 113423 114205 115823 117754 125230 126235 128862 137350 137682 138048 138860 143023 145619 150340 153417 157574 159565 167784 167879 169015 169202 170737 174720 176736 178895 183120 198704 201548 202721 204188 208474 209809 210054 212333 216869 217432 220896 223349 224016 229691 230659 231431 241185 245979 256691 257764 265670 265849 267951 269610 269542 275222 277823 283639 287467 290958 291343 292138 294940 296021 297496 299225 301688 303156 307882 306878 311205 313339 313737 316051 316181 318045 320454 320795 323437 325307 325349 326005 326427 327330 328761 345657 358612 359687 360033 360471 361858 363962 367221 369143

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 100000 M. 259678
2 Gewinne zu 3000 M. 196467
4 Gewinne zu 2000 M. 49235 247693
6 Gewinne zu 1000 M. 57405 368221 373781
8 Gewinne zu 800 M. 21754 122228 188706 210567

22 Gewinne zu 500 M. 21270 65814 89425 109109 120303 124491 152584 155012 166960 178985 188906

88 Gewinne zu 400 M. 8699 13559 31621 36342 53322 55324 56416 58621 92693 98115 110822 112829 118142 119023 123650 133086 145270 159899 164548 176530 187525 189940 190416 203930 207708 222868 224188 232716 248494 257355 264350 270449 271114 280398 287681 291574 309000 327252 341117 348644 359495 360427 361372 369352

236 Gewinne zu 300 M. 6115 6230 7914 11687 14879 16062 20064 20401 21360 27121 29675 29999 30474 31169 38472 39216 40129 46231 46318 53672 53741 57389 60873 61219 68040 73942 74013 75454 75929 80030 81569 172461 181822 102469 103627 103969 106454 111426 112241 113077 116930 119855 120328 122144 125791 127927 133329 141641 143777 146233 152579 155259 155401 155445 157290 158882 160076 160933 165974 166142 173509 174121 174419 175117 176474 180637 185553 189796 190067 196362 196673 199298 201182 202472 203852 205747 209564 209857 210397 214379 216066 230021 231470 246040 246092 246192 249511 263619 264207 269776 274079 281188 284392 287148 288453 288590 296226 302728 308020 309364 311589 312020 312539 314597 315937 316921 317821 328937 329-69 338076 343105 351250 357549 357879 367510 368739 372486 372483

Der in der heutigen Nachmittagsziehung gezogene Hauptgewinn von 100 000 Reichsmark fiel auf Nr. 259678 in Abteilung I nach Berlin, in Abteilung II nach Berlin.

Die Staatlichen Lotterie-Einnehmer
in Halle **Frenkel,** Große Steinstraße 14
" **Lehmann,** Große Steinstraße 19
" **Rogge,** Moritzzwinger 7
" **v. Scheve,** Universitätsring 23

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192807138/fragment/page=0006

war, während doch ein Flieger vor allem scharfes Sehvermögen haben muß. Der Druckfehlerteufel hatte daraus niederträchtigerweise schwachsinnig gemacht. Wir stellen diesen losen Streich hiermit ausdrücklich fest.

Wittekind. Morgen Freitag, 6,45 Uhr, Frühkonzert des Hall. Symphonieorchesters. (Vierter Tag deutscher Romantiker, Weber, Schubert, Mendelssohn). 4 Uhr und abends 8 Uhr Konzert des Hall. Symphonieorchesters. Leitung Benno Plätz.

Hofjäger. Morgen Freitag, abends 8 Uhr, Extra-Konzert, ausgeführt vom Görlach-Orchester unter Mitwirkung des Gesangvereins Tannhäuser. Leitung: Herr Konzert-Organist A. Wieber.

Im großen Garten des Stadtschützenhauses findet am morgigen Freitag, ab 8 Uhr ein Gartenkonzert der Frauendorf-Kapelle statt, dem sich ab 10 Uhr ein „Tanz im Freien" auf der neuen Tanzdiele nach den Weisen der Tanzkapelle Frauendorf anschließt. Karten zu 60 Pfennig sind an der Kasse zu haben.

Saalschlobbrauerei. Heute 8 Uhr Gr. Konzert vom Beamten-Orchester-Verein. 70 Musiker. Näheres siehe Anzeige.

Pfälzer Schießgraben. Freitag, den 13. Juli, großes Nachmittag- und Abendfreikonzert mit großem humoristischen Feuerwerk. (Siehe Anzeige.)

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum ermäßigten Preise von 35 Goldpfg. für die Zeile aufgenommen.

Harzklub. Sonntag, 15. Juli, Wanderung: Suderode—Viktorshöhe—Ottbad (Badegelegenheit)—Gernrode. Abfahrt 6.17 Uhr, Rückkehr Halle 23,22. Sonntagskarte Gernrode 4. Klasse 3,90 RM. Lösen Von Gernrode bis Suderode kleine Nachlösung.

Haus- und Grundbesitzerverein Halle-Nord. Sommerfest am 14. Juli 192«, nachmittags 3 Uhr in der Saalschlobbrauerei. Von 10 bis 2 Uhr Sommernachtsball. Nachmittags Kinderfest. Es ergeht an alle Hausbesitzer die Aufforderung, sich an diesem Feste zu beteiligen. Einigkeit soll uns miteinander unerschütterlich verbinden.

Neue Bücher.

Karl Theodor Strasser, Wikinger und Normannen. Mit 47 Wiedergaben zum Teil erstmalig veröffentlichter Funde auf 27 Kunstdrucktafeln sowie reichhaltigem Kartenmaterial. Großquart. In Ganzleinen gebunden 12,50 RM. Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg 36 und Berlin-Leipzig. Hier wird erstmalig eine Darstellung der Geschichte und Kultur der Wikinger in ihrem ganzen Umfange geboten. Mit höchster Spannung folgen wir der Darstellung der Wikingergeschichte. Der Verfasser gibt uns einen glänzenden Ueberblick über die bildende Kunst, er führt uns in Geist und Art des Kunstgewerbes und der Architektur ein. Eine Anzahl von guten Bildertafeln ermöglicht es dem Leser, sich ein anschauliches Bild von der nordgermanischen Kunst des frühen Mittelalters zu machen.

Achim v. Winterfeld, Im heiligen Hain. Der Roman einer Ehe. Mit einem Nachwort von Hermann Reich. 139 Seiten. Reclams Universal-Bibliothek Nr. 6847/48. Geheftet 80 Pf., gebunden 1,20 M. Der Roman zweier seelenzarter Menschen, die sich finden, verlieren und nach harten Kämpfen wiederfinden. Der Roman ist das Werk eines Dichters, der uns künstlerisch und menschlich viel zu geben hat.

Werke der Dichterin Marie v. Ebner-Eschenbach waren bis jetzt nur in ziemlich teuren Ausgaben erhältlich. Soeben hat der Hesse & Becker Verlag Leipzig ihrer schönen Buchfolge „Die Schatzkammer" mehrere Gaben der feinen Erzählerin einverleibt, nämlich die ergreifende Erzählung „Das Gemeindekind", die Ehegeschichte „Unsühnbar" und den Sammelband „Lotti die Uhrmacherin", der außer der Titelnovelle noch vier Meisterstücke enthält, darunter „Die Freiherren von Gemperlein" und „Jakob Szela". Es ist sehr zu begrüßen, daß man heute diese überaus wertvollen Bücher für je 2,85 M. (in Leinen gebunden) erstehen kann.

Robert Jakob Lang, Der Tote und das Dorf. Zwei Novellen. Reclams Universal-Bibliothek Nr. 6845. Geheftet 40 Pf., gebunden 80 Pf. Ein Landstreicher stirbt in einem fremden Dorfe; ein junger Lehrer möchte seine Mitmenschen zur Güte erziehen: das sind die Ereignisse der beiden Erzählungen, zwischen denen scheinbar nicht der geringste innere Zusammenhang besteht. Das Dorf ist der Hauptspieler, welcher im einen und andern Fall gegen einen Fremdkörper sich zur Wehr setzt und ihn schließlich überwindet.

Wilhelm Heise, August Strindberg I. (Das Drama der Gegenwart. Analysen zeitgenössischer Bühnenwerke.) Reclams Universal-Bibliothek Nr. 6846. Geheftet 40 Pf. Die Analysen zeitgenössischer Bühnenwerke in Reclams Universal-Bibliothek, deren bisher erschienene Bände Gerhart Hauptmann und Henrik Ibsen behandeln, werden nun auch auf den dritten großen Dramatiker von europäischer Bedeutung aus der Zeit der Jahrhundertwende ausgedehnt: August Strindberg.

Ludwig Kapeller. „Die Flucht des Florian Faber". Verlag Ullstein, Berlin. Dieser spannende Kriminalroman fesselt durch die anschaulich geschilderten und häufig wechselnden Schauplätze der Handlung; immer neue Verwicklungen, immer neue, eigenartige Situationen lassen den Leser bis zum Ende in erregender Ungewißheit über den Ausgang des Dramas. Der Band ist in der Reihe der „gelben Ullsteinbücher für 1 Mark" erschienen.

Hans Oswald. Kaufmanns Abenteuer. 259 Seiten mit 41 Abbildungen auf Kunstdrucktafeln, Preis in Leinen geb. 6 M. Sieben Stäbe-Verlags- und Druckereigesellschaft m. b. H. Berlin-Zehlendorf. Das Buch zeigt die große Wirksamkeit des wagemutigen Kaufmanns, der Länder und Völker verknüpft und von dessen Glanz ein Strahl auf alle fällt, die sich zum Kaufmannsberuf zählen. Der besondere Wert des Buches liegt in den persönlichen zeitgenössischen Schilderungen, die durch zeitgenössische Bilder auf das lebhafteste veranschaulicht werden.

Die große Max Pellini-Ausstattungs-Revue
„Im Flug um die Welt"
kehrt auf ihrem Triumphzug durch Deutschland am 16. Juli nochmals zu einem kurzen Gastspiel im
Walhalla-Theater
ein. Diese große Schau bildete durch ihre Pracht der Ausstattung und entzückende Handlung den stärksten Erfolg des vergangenen Jahres. Inzwischen sind viele neue Ueberraschungen in diese Revue aufgenommen und steht dem Halleschen Publikum wieder ein großer Genuß für Auge und Ohr bevor.
Der Vorverkauf hat begonnen.

Sämtliche Bücher sind zu beziehen durch die
Bücherstuben der Saale-Zeitung
Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland
Rannischestrasse 10
und Kleinschmieden 6.

Eigentum, Verlag und Druck: Otto-Hendel-Gesellschaft m. b. H., Halle a. d. S. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur Rechtsanwalt a. D. Dr. H. Elze. Verantwortlich für den Anzeigenteil: E. Heise, sämtlich in Halle. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 10 bis 11 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Laxin führt ab, es wirkt sehr milde, versuch es, und Du bist im Bilde

Amtliche Bekanntmachungen

Aufforderung

zur

Einreichung von Vorschlagslisten zur Bildung des Verwaltungsausschusses des Arbeitsamtes in Halle a. d. S.

Der Verwaltungsrat der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat unter Aufhebung der Beschlüsse des Vorstandes der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 24. Mai 1928 den Bezirk des Arbeitsamtes Halle wie folgt festgesetzt:

Arbeitsamtsbezirk Halle.

1. Stadtkreis Halle,
2. Saalkreis mit Ausnahme der an das Arbeitsamt Bernburg kommenden Landgemeinde Löbnitz a. d. L.
3. Stadtkreis Merseburg,
4. Landkreis Merseburg mit Ausnahme der an das Arbeitsamt Leipzig (Landesarbeitsamt Sachsen) kommenden Stadt- und Landgemeinden: Schkeuditz; Altscherbitz, Modelwitz, Papitz,
5. Kreis Querfurt mit Ausnahme der an das Arbeitsamt
   a) Naumburg kommenden
      Stadtgemeinden:
      Freyburg mit Gutsbez., Laucha;
      Landgemeinden:
      Almsdorf, Balgstedt mit Gutsbez., Baumersroda mit Gutsbez., Bergwinkel, Banderoda mit Gutsbez., Burgscheidungen mit Gutsbez., Dobichau, Dorndorf, Ebersroda, Eula mit Gutsbez., Gleina mit Gutsbez., Gölzen, Goseck mit Gutsbez., Größnitz, Gröst mit Gutsbez., Gr. Wilsdorf, Kirchscheidungen, Markröhlitz mit Gutsbez., Müncheroda, Nißmitz, Pettstädt, Wößnitz, Pödelist, Schleberoda, Städten, Thalwinkel, Trebsdorf, Weißkirtz mit Gutsbez., Wennungen, Zeuchfeld, Zscheiplitz mit Gutsbez.
   b) Weißenfels kommenden
      Landgemeinden:
      Lunstedt, Nahlendorf, Roßbach.
6. Aus dem Mansfelder Seekreise:
      Stadtgemeinden:
      Aisleben mit Gutsbez., Schraplau;
      Landgemeinden:
      Abendorf mit Gutsbez., Amsdorf, Asendorf, Beesenstedt, Brucke, Dornstedt, Eisdorf, Elbitz, Etzdorf, Friensstedt, Freist, Friedeburg, Friedeburger Hütte, Gnölbzig mit Gutsbez., Gödewitz, Gorsleben, Höhnstedt, Ihlewitz, Klostschwitz, Köchstedt, Köllme, Königswieck, Krimpe, Langenbogen, Müllerdorf, Naundorf, Nelben, Oberesperstedt, Pfeifhausen, Pfützthal, Quillschina, Räther, Reideburg, Rollsdorf, Rumpin, Salzmünde, Schochwitz mit Gutsbez., Schwitterdorf, Stedten, Steuden, Strenznaundorf, Teutschenthal (Ober-, Mittel-, Unter-), Thaldorf, Trebitz, Unteresperstedt, Wansleben, Wilst, Zabitz, Zappendorf, Zaschwitz, Zellewitz, Zickeritz, Zörnitz, Benkendorf, Bennstedt;
      Gutsbezirk:
      Zeitz.
7. Aus dem Kreise Delitzsch:
      Stadtgemeinde:
      Landsberg;
      Landgemeinden:
      Dölbau, Droyßig, Gieslen, Gollma, Gütz, Klepzig, Kochwitz, Naundorf b. N., Queiß, Rabutz, Reinsdorf, Reußen, Roitzschgen, Schwitz, Schweidnitz, Stennewitz, Wörlitzsch, Wiedersdorf, Wiesenena, Wölsi-Petersdorf, Zwebendorf.
8. Aus dem Landkreis Weißenfels:
      Landgemeinden:
      Großkayna mit Gutsbez., Kleinkayna.

Ich fordere daher die wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer des nunmehrigen Arbeitsamtsbezirks Halle gemäß § 6 des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung auf, mir bis zum 24. Juli 1928 neue Vorschlagslisten für die Bestellung der Beisitzer und Stellvertreter einzureichen. Für den Verwaltungsausschuß des Arbeitsamtes sind als Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer je neun Beisitzer zu bestellen.

Seitens der Arbeitgebervereinigungen ist bei der Einreichung von Vorschlagslisten die Zahl der bei ihnen im Bezirk des neuen Arbeitsamtes Halle beschäftigten Arbeitnehmer, seitens der Arbeitnehmervereinigungen die Zahl der im gleichen Bezirk ihnen angehörenden Mitglieder anzugeben.

Als fristgerecht eingereicht gelten die Vorschlagslisten, die nach dem Ausweis des Poststempels spätestens am 24. Juli, 24 Uhr, aufgegeben sind.

Auf die Bestimmung, nach der für die Bestellung der Beisitzer und Stellvertreter die Reihenfolge in jeder Vorschlagsliste maßgebend ist, weise ich besonders hin.

Die Vorgeschlagenen müssen Reichsangehörige, mindestens 24 Jahre alt und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sein. Sie müssen seit mindestens 6 Monaten im Bezirk des Arbeitsamtes Halle wohnen oder regelmäßig tätig sein. Beamte, Angestellte und Arbeiter der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung dürfen nicht als Beisitzer berufen werden.

In den Organen der Reichsanstalt sollen Frauen vertreten sein. Außerdem muß sich unter den Vertretern der Arbeitnehmer mindestens ein Angestellter befinden.

Erfurt, den 10. Juli 1928.
Tromsdorffstraße (Neuerbeschule).

Der Präsident
des
Landesarbeitsamtes Mitteldeutschland.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der **„Hama"**, Blechemballagen, Aktiengesellschaft, in Halle a. S., wird Termin zur Abnahme der Schlußrechnung zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis, zur Beschlußfassung über die nicht verwertbaren Vermögensstücke, sowie zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen anberaumt auf **Donnerstag, d. 9. August 1928,** vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Amtsgericht, Zimmer 17.

Das Amtsgericht Goslar.

Verpachtung

der **Hartobstanlagen der Stadt** und des **Stadtgutes Werder** am

Dienstag, dem 17. Juli 1928, 11 Uhr im Ratskeller, Ratszimmer.

Sofortige Barzahlung erforderlich, die übrigen Bedingungen im Termin

Magistrat der Stadt Merseburg.

Der diesjährige

Hartobstanhang

der Langenbogener, Seeburger und Lütchendorfer Straße soll am

Sonnabend, d. 14. Juli, nachm. 16 Uhr im Gasthof „Zur Forelle" in Seeburg

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verpachtet werden. Bedingungen im Termin. **Die Besitzer.**

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 13. Juli 1928, 10 Uhr, versteigere ich in Halle, Preußenring 13, öffentlich meistbietend gegen bar:

1 Klavier, 1 großes Warenregal, 2 Kleiderschränke, 1 gr. Spiegel mit Konsole, verschiedene Grammophone mit Platten, 1 Sofa, 1 Nähmaschine, 1 Schreibtisch, 1 Waschapparat, 100 Flaschen, verschiedene Südweine, 2 Zugpferde. (Ort und Zeit der Versteigerung wird in der Versteigerungshalle bekanntgemacht) u. a. m.

Kreds, Gerichtsvollzieher kr. A., Tel. 265 78.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 13. Juli 1928, vorm. 10 Uhr, versteigere ich in der Pfandkammer, Preußenring 13, öffentlich meistbietend gegen bar:

1 Spiegel mit Konsole, 1 Bücherschrank, 1 Klubsessel (Leder), 1 Chaiselongue, 1 Schreibtisch, 2 Büfetts, 1 Vertikos, 1 Oelgemälde, 1 Geldschrank, 2 Schreibmasch., 1 Küchenbüfett, mehrere Fahrräder und Zubehörteile, 1 Zeitschriftenwerfer, 1 Posten Schuhe.

Eigendorf, Gerichtsvollzieher.

Radio
kompl. Anlagen auf Teilzahlung. Woche 2.25 M., b. ger. Ans. Sprechmaschinen in zehn Raten. Kleff, Verkaufsstelle Deutsche Telefonie-A.-G., Halle a. S., Königstraße 71/72.

Elektr. Kronen
von M. 16.— an.
G. Brose Gr. Sandberg 8.

Wippra (Harz)
Zimmerabgabe an Sommergäste Lindenstr. 91.

Plakate
f. Vereine u. Schaufenster werd. preiswert u. in neuzeitl. Aufmachung angef.
Freiimfelder Straße 2, III l.

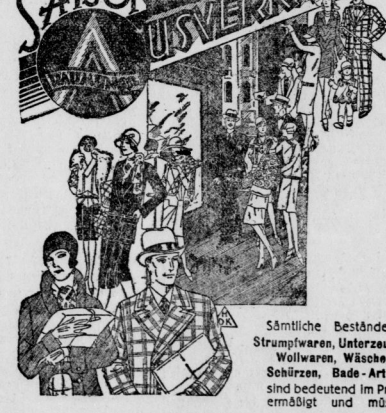
Krankenpflege
übernimmt, auch tageweise Halle, Trödel 11, ptr.

Krankheitshalber muß ich meine
Gängerkarte
zum Selbstkostenpreis für das Sängerfest Wien abgeben. Auskunft erteilt Ernst Schlick, Halle, Viehhofstraße 1, Tel. 25169.

Für die
Fahrt der Volkshochschule
5.—12. August Dresden—Prag
steht noch eine Teilnehmerkarte zur Verfügung. Auskunft Halle, Wilhelmstr. 40, 2 Tr., ob. Schulbüro.

Aufpolstern
Sofa 12 M., Chaisel. 9 M., Mair. 7 M. Neuanferig. u. Modernisieren billigst. Lindermann, Halle, Henriettenstraße 30.

Auch Ihr Weg zu uns!
Wenn Sie noch nicht Gelegenheit hatten, die Vorteile unseres **Saison-Ausverkaufes** kennen zu lernen, so kommen Sie heute noch zu uns
Nur noch 2 Tage
denn ist's vorbei



Sämtliche Bestände in **Strumpfwaren, Unterzeugen, Wollwaren, Wäsche, Schürzen, Bade-Artikeln** sind bedeutend im Preise ermäßigt und müssen
Restbestände unbedingt geräumt werden.
Daher äußerst billige Preise!
Sonnabend Schluß des Ausverkaufs.
H. Schnee Nachfolger
A. und F. Ebermann
Halle-Saale
Große Steinstraße 84 / Neunhäuser 5 / Brüderstraße 2

Oberhof i. Thür. Villa „Schlüter". Vorn. Pensions-Haus in prachtv. sonn. Lage am Hochwald. Das ganze Jahr geöffnet. Zentral-Heizung. Bäder. Auto. Geschirr, Sportpferde. Volle erstkl. Verpflegung kl. Zimmer 5 Mk. bis 5.50 Mk. Bes. E. Schletzer. Tel. 36

Lebende **Schleie** 1.60 RM.
Pfund nur
Friedrich Krakmer
Fischerplan 3, Fernspr. 26205 29486

Georg Günther
Halle a. S., Rannischestr. 11
Eisen- und Stahlwaren, Haus- u. Küchengeräte, Staubsauger, Einkoch-Apparate u. -Gläser

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192807138/fragment/page=0007

Turnen, Sport und Spiel

53 Jahre T. V. Cröllwitz.

Am Sonnabend, dem 14. Juli, abends 7,30 Uhr, hält der obengenannte Verein im großen Saale der Bergschenke sein 53. Stiftungsfest ab. Der Verein, welcher weit über unsere Vaterstadt hinaus bekannt ist, wurde am 3. Juli 1875 gegründet. Er ist der drittälteste Verein unserer Stadt und wurde vor der Eingemeindung der Turnerschaft angegliedert. Den Anstoß zur Gründung gab ein Wurfsegurer — Hermann Lasse. Auf der Höhe des „Schienberges" vollzog sich die Geburt des Vereins, dessen Leitung Lasse übernahm. Trotzdem sich die Turnübungen auf die Gaststätten des Dorfes beschränkten, wurde fleißig geturnt und durch Gründung neuer Turnvereine in der Umgegend für die DT. geworben. Mancher Siegestrang wurde von den Mitgliedern erworben. Seit zwei Jahren benutzt dieser aufstrebende Verein die städtische Turnhalle in der Wittekindschule und hat außer der Männerabteilung, Frauen-, Mädchen- und Knabenabteilungen. Weit über 150 Mitglieder zählt heute der Verein. Dank gebührt dem Entgegenkommen der Cröllwitzer Papierfabrik, welche dem Verein am Fuße des „Schienberges" einen schöngelegenen Turn- und Spielplatz zur Verfügung stellte. An allen Veranstaltungen der Turnerschaft nahm der Verein regsten Anteil, auch beteiligt er sich stark an der Fahrt nach Köln.

Der Vorsitzende, Gustav Riffert, leitet heute mit einem getreuen Mitarbeiterstab die Geschicke des Vereins. Zum Festprogramm selbst ist zu sagen, daß neben dem turnerischen Teil auch ein besonders auserwählter konzertlicher Teil geboten wird. Das Turnen am Reck der Mitglieder soll den hohen Stand des Vereins anzeigen, aber auch die Jugend wird sich von der besten Seite am Reck zeigen, wo außer anderen Darbietungen, Gruppenstellungen das Bild vervollkommnen sollen. Ein Festball beschließt die Jubelfeier.

Das Abmarschprogramm der Kölnfahrer (D. T.) am 23. Juli 1928.

Der 23. Juli wird ein Gedenkstein in der weiteren Geschichte unserer Turnerschaft, aber auch für unsere hiesige Einwohnerschaft sein. An diesem Tage fahren die Festteilnehmer mit ihren Wettkämpfern hinaus zum Vater Rhein, um im edlen Turnerkampfe zu streiten oder Zeuge schönster Kämpfe zu sein. Viele Augen des In- und Auslandes werden an diesen Festtagen nach der heiligen Stadt Köln blicken, wo ein neues Zusammengehörigkeitsgefühl des Deutschtums gezeigt wird. Aber auch viele Sportinteressenten werden erwartungsvoll auf die Ergebnisse der Kämpfe harren, denn es handelt sich hier mit um die Austragungen der Meisterschaften auf verschiedenen Gebieten. Es war noch nicht Sache der Turnerschaft, mit Höchstleistungen zu glänzen, aber die Tage werden es lehren, daß man gerade in den Reihen der Turnerschaft bestes Material besitzt und daß außerdem immer die volkstümliche Seite im Vordergrund tritt. Zu diesen Kämpfen haben sich auch eine ganze Anzahl Turnerinnen und Turner des hiesigen Gaues gemeldet. Ueber 1000 Teilnehmer verlassen unser Heimatsgebiet mit einem Sonderzug. Der Abmarsch unserer Teilnehmer wird ein würdiger Feiertag für alle Freunde der Turnerschaft sein.

Ein Festzug durch die Stadt ist geplant.

Dabei sei den Vereinen besonders an das Herz gelegt, daß alle Vereine aus Halle und Umgegend und alle Mitglieder die Teilnehmer an die Bahn geleiten sollen. Die Vereine treffen sich also am 23. Juli, abends 7,30 Uhr, pünktlich auf dem Paradeplatz in Halle. Die Vereinsfahnen sind mitzubringen sowie sämtliche Musik- und Trommlerkorps. Besonders ergeht die Bitte um Pünktlichkeit an die ländlichen Vereine, da es für diese von großem Vorteil ist, geschlossen mit am Bahnhof einzutreffen, um der Organisation des Sonderzuges keine Schwierigkeiten zu bereiten.

Der Festzug bewegt sich durch folgende Straßen Halles:

Universitätsring, Preußenring, Königstraße, Prinzenstraße bis zum Thielenplatz.

Von hier aus werden die Teilnehmer geschlossen nach dem Sonderzug geführt. Ueber das weitere Programm folgt noch Mitteilung.

Handballmeisterschaft der D.T.

Im Mittelpunkt der Spielveranstaltungen beim 14. Deutschen Turnfest in Köln (23. bis 30. Juli) stehen die Endkämpfe um die Handballmeisterschaft der Deutschen Turnerschaft. Da die Vor-, Zwischen- u. Endspiele an drei aufeinanderfolgenden Tagen stattfinden, werden an die Endspielgegner somit ganz außerordentliche Anforderungen gestellt. Für die Vorrunden sind die Mannschaften wie folgt gepaart worden:

Männer:

Tv. Masstatt-Saarbrücken gegen TSV. Berlin-Spandau 1860, Tv. Chemnitz-Gablenz gegen Gothaer Polizeiverein f. L., TV. Hannover-Limmer gegen Tv. 1860-Fürth, Polizeisportverein Heidelberg-Rastatt gegen Königsberger MTV. In den Zwischenspielen treffen die Sieger des 1. und 2., sowie des 3. und 4. Spieles aufeinander, voraussichtlich Spandau und Gotha, Fürth und Rastatt.

Frauen:

Tv. Krefeld 1855 gegen Hamburger Turn. Barmbeck-Uhlenhorst, Tv. Vorwärts-Breslau gegen Allg. Tgde. Gera, Tkl. Hannover gegen Tbd. Ulm, Tv. Ohra bei Danzig ist spielfrei. Die Zwischenrunde steht die Sieger des 1. und 2. Spieles und den Sieger des 3. Spieles mit Danzig-Ohra in Wettbewerb. Barmbeck-Uhlenhorst und Turnklub Hannover haben die besten Aussichten, sich bis zur Entscheidung durchzukämpfen.

Unerkannter Rekord.

Der Ausschuß des Deutschen Schwimmverbandes hat die von Reni Erkens, Oberhausen, am 24. Juni in Koblenz mit 1:13,6 erzielte Leistung im 100-m-Freistilschwimmen als deutschen Rekord anerkannt. Frl. Erkens gehören ferner die deutschen Bestleistungen über 200 m (2:47,8), 300 m (4:28) und 400 m (6:08).

Die Siegesaussichten der nordostthüringer Turner in Köln.

Es ist schwer, Siegesaussichten für die Turner — vom turntechnischen Stand aus berechnet — aufzustellen, da Ueberraschungen bei einem derartigen großen Turnfest und bei einem so besonders guten Kämpfermaterial immer zu erwarten sind.

Im Geräte-Siebenkampf der Turnerinnen stellt der Gau 6 Turnerinnen. Ella Wagner vom MTV. Weißenfels dürfte unbedingt die Spitze führen, während vom gleichen Verein Molly Albrecht folgen sollte. Aber auch Friesen-Naumburg stellt drei bewährte Kräfte; Johanna Gödler sollte den Weißenfelsern den Sieg streitig machen, während die anderen zwei Naumburgerinnen, Elsa Hehlmann und Emma Hertel wohl kaum in dieser Klasse ausschlaggebend sein dürften.

Zum Volkstümlichen Vierkampf für Turnerinnen sind drei Damen aufgestellt. Dora Rothenbeck vom TV. 61 Weißenfels sollte mit unserer einzigen Hallenserin Marg. Angerstein vom KTV. gleich stehen. Allerdings dürfte bei gewissenhafter Arbeit M. Angerstein bestimmt überraschen. Fest steht, daß in dieser Klasse Liesbeth Neumann vom TV. Roßbach unbedingt die Erfurterin Hedwig v. Obstfelder schlagen wird.

Doch wie wird es unter den Altersturnern aussehen?

Im Neunkampf der Aelteren (1. Klasse) soll eine ausgezeichnete hallesche Kraft an die Spitze mit Erfolg gestellt sein und zwar unser — Willy Kummer vom HTSV. — Aber auch unser Karl Eulenstein vom GTV. wird sich kraftvoll dem Spitzenreiter entgegenstellen. Viel daran ändern dürfte Otto Merkert vom HTSV. nicht.

Der Fünfkampf der Aelteren sollte nochmals die Giebichensteiner, mit Erich Henze an der Spitze, sehen. Es ist dies die erste Kampfklasse im Volkstümlichen. Dennoch werden für Oswald Müller vom HTSV. die Aussichten nicht die schlechtesten sein. Geringe Aussicht hat Hermann Leutsch vom TV. Jahn, Schkeuditz.

In der 2. Klasse der Aelteren, im volkstümlichen Fünfkampf, sehen wir sieben Kämpfer. Den besten Platz wird sich Hugo Schneider vom HTSV. sichern. Es dürften folgen Karl Weber vom Turnturnverein Oberröblingen, Rich. Hausse vom MTV. Weißenfels, Kurt Jahn vom TV. 61 Weißenfels, Otto Zimmermann vom TV. Germania Leißlingen, Oskar Böhme vom TV. Friesen Naumburg und Paul Günther vom TV. Weißenfels, Edwin Semmel vom Städt. TV. 61 Weißenfels ist uns unbekannt.

Auch die 2. Klasse im Neunkampf der Aelteren ist gut besetzt. Der Bezirksturnwart Paul Tannrath vom GTV. sollte würdigster Vertreter sein; allerdings dürfte er an seinen Gaubruder Heinrich Rosemann vom Tv. Freyburg nicht ganz heranreichen.

Recht winzig ist die Turner-Zehnkampfklasse besetzt. Wir sehen hier den Siegesaussichten nach zuerst Konrad Hall vom MTV. Weißenfels und Otto Jakob vom TV. 61 Weißenfels.

Glänzend besetzt ist das Feld im Volkstümlichen Fünfkampf der Turner.

Zwölf Kämpfer stellt der Gau! Wir vermuten die Sieger in folgender Reihenfolge: Fritz Pohle (Städt. TV. Weißenfels); Rud. Uhlig (GTV.); Willi Baumann (Tv. Freyburg); Kurt Franke (Städt. TV. 61 Weißenfels); Max Bach (Jahn-Schkeuditz); Kurt Irmscher (Tv. Freyburg); Ernst Reichard (Städt. TV. 61 Weißenfels); Walter Nützold (Tv. Freyburg) und Distel (TV. Mücheln).

Der Zwölfkampf bringt für Turner nur fünf Kämpfer im Gau auf. Allerdings ist diese Kampfart die allerschwierigste. Als ausgezeichneter Vertreter unserer halleschen Farben wäre wohl Willy Anders vom HTSV. zu nennen. Scheinbar hat die nächstfolgende gute Kraft Alfred Rothe vom MTV. Klostermansfeld nicht gemeldet. Schwieriger dürfte es schon für nachfolgende Kämpfer sein: Theodor Stelzig (TV. 61 Weißenfels); Karl Stein (GTSV.); Erich Jisch (MTV. Weißenfels); Ernst Poppel (HTSV.).

Aus dem Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine.

Sonnabend, 14. Juli, treten die Jugendwarte der Vereine des VMBV. in Leipzig zu der fälligen diesjährigen Verbandsjugendtagung zusammen. Beginn 6 Uhr nachmittags in Fröhlichs Hotel, Wintergartenstraße. — Die Verbandstagung für die Deutschen Spiele ist in Halle für Sonntag, 19. August, vorgesehen. Beginn 11 Uhr vormittags im Restaurant „Mars-la-Tour", Gr. Ulrichstraße. — Die Jahrestagung der Schiedsrichter sind bereits am 6. und 7. Juli in Dresden statt.

Auch innerhalb der einzelnen Gaue finden in der jetzigen Zeit die fälligen Gautagungen, sowie die Tagungen der Handballer, Schiedsrichter und Jugendleiter statt. Bereits stattgefunden haben die Gautage in den Gauen Mittelsachsen, Ostthüringen, Kyffhäusergau, Saale-Elstergau, Westsachsen. Am 15. Juli finden die Gautagungen der Gaue Altmark in Tangermünde, Oberlausitz, Elbe-Elstergau, Mittelelbe und Erzgebirge statt. Der Saalegau und Nordthüringen haben ihren Gautag für den 22. Juli angesetzt, und Nordwestsachsen für den 21. Juli. Ostsachsen hält seinen Gautag am 10. August ab.

Außerdem finden Gauschiedsrichtertagungen am 14. Juli im Gau Altmark und am 19. Juli im Gau Nordthüringen (Erfurt) statt.

Neue Austragungsart für die Schlag- und Faustballmeisterschaften des V.M.B.V.

Für die Schlag- und Faustballmeisterschaften des Verbandes Mitteldeutscher Ballspielvereine, e. V., ist in diesem Jahre eine neue Austragungsart vorgesehen. Während bisher sämtliche Gaumeister an einem Ort zusammenkamen und die erforderlichen Spiele in einem Tage erledigten, ist nach den Vorschlägen des Verbandsausschusses für die Deutschen Spiele diesmal geplant, die Gaumeister zunächst in 3 Kreisen (1. Gaue des Freistaates Sachsen, 2. Gaue der Provinz Sachsen, 3. Gaue Thüringens zuzüglich Groß-Leipzig) zusammenzufassen und unter sich 3 Kreismeister ausspielen zu lassen. Als Orte für diese Spiele sind Dresden, Nordhausen und Weimar vorgesehen. Die 3 Kreismeister treten dann zur Ausspielung des Mitteldeutschen Meisters zusammen.

Die Termine für diese Kreis- und VMBV.-Meisterschaften liegen noch nicht fest. Der 15. Juli als Schlußtag für die Meldung der Gaumeister bleibt bestehen, so daß also der 14. Juli für die Gaue der letzte Spieltag zur Ermittlung ihrer Meister ist.

Vor der Zwischenrunde um die Deutsche Fußball-Meisterschaft.

Der Spielplan für die Zwischenrunde zeigt folgendes Bild: in Kiel: Holstein — Hertha-BSC., in München: Bayern — Spielvereinigung Köln-Sülz; in Berlin: Tennis Borussia — Wacker München; in Königsberg: Verein für Bewegungsspiele — Hamburger SV.

Der an und für sich nicht ideale Austragungsmodus nach dem Pokalsystem wird unnötig noch dadurch verschlechtert, daß der DFB. die Endspiele nicht auf neutralen, sondern auf den Plätzen einer Partei austragen läßt. Die Kämpfe der Zwischenrunde werden natürlich härter und in ihrem Ausgang im voraus schwerer zu beurteilen sein, da ja die Paarungen auch schon gleichwertiger sind.

In Kiel tritt die Mannschaft auf, die vielfach als Favorit für die Meisterschaft gewertet wird. Hier spielt der starke Berliner Meister Hertha-BSC. unter Leitung von Zimmermann-Leipzig gegen Holstein. Die Berliner sind schon seit Jahren eine der besten deutschen Mannschaften, augenblicklich aber weisen sie eine Form auf, die von einer anderen Mannschaft kaum übertroffen werden kann. Unter normalen Verhältnissen dürfte Holstein, das viel von seiner alten Schlagkraft einbüßte, dem Berliner Meister nicht gewachsen sein.

Westdeutschlands Meister Köln-Sülz 07 hat im Vorrundenspiel gegen die gewiß nicht schlechte Frankfurter Eintracht bewiesen, daß er tatsächlich leistungsfähig ist. Die Rheinländer haben in München unter der Assistenz von Spranger-Glauchau gegen den Meister des Südens, die Pötzinger-Elf „Bayern" anzutreten. In Wirklichkeit sind die Bayern stärker und sie werden zweifelsohne den Kölnern zeigen, wie stark sie sein können, wenn es darauf ankommt.

Süddeutschlands zweiter Vertreter Wacker München muß in Berlin auf dem Hertaplatz unter der Leitung von Dondelinger-Köln gegen Tennis-Borussia spielen. Das ist eine sehr schwere Aufgabe für die Bayern. „Tennis" ist eine auf allen Posten ausgezeichnet besetzte, technisch und taktisch vorzüglich spielende Mannschaft. Sie wird zurzeit ausgeglichener sein als die Elf der Bayern.

In Königsberg steht Röhrbein-Berlin dem Treffen VfB. Königsberg gegen Hamburger Sportverein als Unparteiischer vor. Die Norddeutschen sind zurzeit zwar nicht in der Form ihrer Glanztage, aber sie können immer noch eine ganze Menge. Die Hamburger müßten den Baltenmeister, der nur Durchschnittskönnen besitzt, aber zähe zu kämpfen versteht, auf auf Königsberger Boden schlagen können.

Meisterschaften auf dem Zement.

Vor den Titelkämpfen der Flieger und Steher.

Unter der sportlichen Leitung des Klubs Kölner Herrenfahrer, an dessen Spitze der verdiente Radsportführer und Organisator Heinrich Stevens steht, gelangen am Freitag, 13. Juli, und am Sonntag, 15. Juli, in Köln die Deutschen Meisterschaften der Berufsfahrer über 1 und 100 Kilometer zur Austragung. Das sportliche Programm wird umrahmt von zahlreichen festlichen Veranstaltungen, die mit einer Begrüßung durch die Vertreter der Stadt Köln im Hansasaal des Rathauses eingeleitet werden. Im Anschluß daran hält der Bereich Deutscher Radrennbahnen seinen Sommer-Kongreß ab, bei welcher Gelegenheit die Termine für die nächstwinterlichen Sechstagerennen wie überhaupt der Hallen-Radrennen festgesetzt werden. Zur

Meisterschaft der Flieger,

die am Freitag abend ab 8 Uhr auf dem Zement der idealen Müngersdorfer Bahn ausgefahren wird, ist alles zur Stelle, was Anspruch auf den stolzen Titel erheben kann. Darüber hinaus hat man überhaupt alle deutschen Berufsfahrer zugelassen, sofern sie auf eigene Rechnung nach Köln kommen. Auf der heimatlichen Bahn werden insbesondere der vorjährige Amateur-Weltmeister Matthias Engel und Paul Ostzmelle eine scharfe Klinge schlagen, ihre Hauptgegner sind in dem Krefelder Fritz Spannberg, dem schnellen Lothar Ehmer, dem Titelverteidiger Fricke, Hannover, sowie Fritz Knappe, Breslau, Rütt, Alfred Schrage und Willy Lorenz zu erblicken. Von den übrigen Teilnehmern seien noch genannt: Theo Frankenstein, Peter Steffes, Bruno Beinert, Willi Gottfried, Willi Kühl, Willi Wette, Paul Buschenhagen, Paul Mühlbach, Fritz Graue, Max Hahn, Kurt Kirbach, Hellmut Kleßlich, Viktor Rausch, Gottfried Hürtgen, Karl Rauch und Georg Kroschel. Es finden sechs Vorläufe und zwei Hoffnungsläufe statt. Die Sieger der Vorläufe und der Hoffnungsläufe bestreiten zwei Zwischenläufe, die ersten beiden Fahrer der zwei Zwischenläufe, also vier Fahrer, bestreiten dann in sechs Zweierläufen nach Punktwertung die Deutsche Meisterschaft.

An der Stehermeisterschaft

über 100 Kilometer am Sonntag, 15. Juli, nachm. 4 Uhr, nehmen der vorjährige Meister Walter Sawall, Paul Krewer, Erich Möller, Karl Saldow, Emil Lewanow und Jean Roselleu teil. Das Rennen wird hinter 50-Zentimeter-Rolle ausgefahren und dürfte bei störungslosem Verlauf einen scharfen Kampf zwischen den drei erstgenannten Fahrern zeitigen. Den Ehrenvorsitz der Deutschen Meisterschaften hat Kölns Oberbürgermeister Dr. Adenauer übernommen.

Der Junkers-Weltrekord anerkannt

Die von den beiden Junkerspiloten Johann Risztics und Wilhelm Zimmermann an den Tagen vom 5 bis 7. Juli in Dessau geschaffenen Höchstleistungen im Dauerflug ohne Betriebsstoffaufnahme sind vom Deutschen Luftrat wie folgt anerkannt worden: Entfernung in geschlossener Bahn ohne Nutzlast: 5065,9 Kilometer. Dauer mit Rückkehr zum Ausgangspunkt: 65 Stunden, 25 Minuten, 14 Sekunden. Die Leistungen sind zur Anerkennung als Weltrekords nach Paris weitergeleitet worden.

*

Zu einer Bemerkung gibt nur die Streckenlänge Anlaß. Anerkannt wird nach den Regeln der internationalen Sportbehörde nur die über dem Boden gemessene Strecke, nicht die aus Flugzeit und Fluggeschwindigkeit errechnete. Da die Junkersmaschine wegen Gewitterstörungen die Maßstrecke Leipzig—Dessau für viele Stunden verlassen mußte, sind ihr weit über 3000 km für die Ausrechnung verloren gegangen. Sie hat also nur den Rekord in „geschlossener Bahn" gebrochen, nicht den „offenen" Weltstreckenrekord, obwohl sie tatsächlich an die 1200 Kilometer mehr geflogen ist als die Italiener Ferrarin und del Prete von Rom nach Brasilien, die derzeitigen Träger des Weltstreckenrekords.

Rennen in Hoppegarten.

Contessa Maddalena entthront!

Ergebnisse. Buccaneer-Rennen, 3900 Mark, 1400 m.: 1. M. Herdings Fakir, 2. Ota, 3. Maravigliq; Tot. 12, Pl. 10, 10. — Hermit-Rennen, 5200 M., 2000 m: 1. M. Friedheims Oldwiga, 2. Stolzenfels, 3. Gerber; Tot. 29, Pl. 13, 17, 16. — Flying-Fox-Rennen, 3900 Mark, 1000 m: 1. Frhr. S. A. v. Oppenheims Walzertraum 2. Augapfel, 3. Shalimar; Tot. 12, Pl. 10, 10, 14. — Internationales Flieger-Rennen, Ehrenpreis und 35 000 M., 1400 m: Gestüt Weils Oberwinter, 2. Contessa Maddalena, 3. Lykaste; Tot. 50, Pl. 16, 12, 45. — Jlinglaß-Rennen, 3900 M., 2400 m: 1. Hauptgestüt Altefelds Meklart, 2. Fritjoff 2, 3. Stolzer Kämpfer; Tot. 18, Pl. 13, 22. — Remminster-Rennen, 6500 M., 1200 m: 1. A. u. C. v. Weinbergs Ausnahme, 2. Schwarzdorn, 3. Antonia; Tot. 16, Pl. 11, 16. — Ormonde-Rennen, 2800 M., 1800 m: 1. Gr. W. Sklaretz Laetitia, 2. Logarithmus, 3. Bubi; Tot. 32, Pl. 12, 11, 12.

Internationales Jagdrennen in Grunewald.

Der vorletzte Renntag der Internationalen Woche, am Freitag auf der Grunewaldbahn, wird im Zeichen des internationalen Jagdrennens stehen. Frankreich bleibt leider in dieser mit 30 000 Mark ausgestatteten, über 5000 Meter führenden Steeplechase unvertreten, dagegen kommt ein englischer Steepler mit nützlicher Form, der von E. Martin trainierte Golden Street unter J. Hogan an den Start. Möglicherweise wird noch aus Polen der sechsjährige Dola oder aus der Tschechoslowakei der fünfjährige Formosus rechtzeitig eintreffen. Man hätte dann mit folgendem Feld zu rechnen: Battle Cruiser (W. Hauser), Golden Street (J. Hogan)- Dola (F.), Maestoso (K. Thiel), Opante (G. Bismark), Phyllis (v. Göß), Formosus (F.). Aus dem deutschen Aufgebot hebt sich Maestoso klar ab. Der prachtvolle Schimmel hat sich zu einem Steepler von mehr als gewöhnlichem Können entwickelt, er wird nur schwer zu schlagen sein. Eine Elle zu Golden Street gibt es natürlich nicht. Doch die Erfahrung aus dem Internationalen Hürdenrennen lehrt, daß es für fremde Pferde und Reiter nicht leicht ist, sich mit den Eigenheiten der Grunewaldbahn sofort vertraut zu machen. Das bestimmt um so mehr, Maestoso vor Golden Street und Phyllis in Front zu erwarten.

Voraussagen für Freitag, 13. Juli.

Grunewald: 1. Minna — Fervida; 2. Maximus — Palmieri; 3. Askari — Lotos; 4. Maestoso — Golden Street; 5. Stauffenburg — Radames; 6. Silo — Himmelgeist; 7. Avec Dieux — Bers le Soir.

Harzburg: 1. Flamländer — Parademarsch; 2. Irkutsk — Fuchtse; 3. Bachelors Quartier — Der Kohinoor; 4. Statins — Creta; 5. Hector — Hohenfels; 6. Engpuß — Kritischer Tag; 7. Sturmkraut — Easter Lily.

Mariens-Laffitte: 1. Carlow — Galvaudeur; 2. Paix — Naneette; 3. Quezal — Sahib; 4. Rex Ronald — Lady Bird; 4. Fanfan 3 — Trebizonde; 6. Pembroke — Milchior; 7. Himar — Octe.

Amtliches aus dem Saalegau.

Schiedsrichteraustausch für Fuß- und Handball.

(Amtlich.)

Auf den heute, den 12. Juli, abends 20 Uhr, im Restaurant Mars-la-Tour stattfindenden Gauschiedsrichtertag machen wir nochmals aufmerksam.

Hohl. Baer.

Vereinsnachrichten.

Blau-Weiß 1925. Sämtliche Schtri haben an dem heute abend 8 Uhr in Mars-la-Tour stattfindenden Gauschiri-Tag teilzunehmen. Ausweis nicht vergessen! Fußball-Abtlg.: Sonnabend abends 8.30 Uhr, wichtige Mannschaftsbesprechung im Rest. „Deutsche Eiche", Diemitz. Zu den Vereinsmeisterschaften stellen wir auch eine Staffel. Alle Fußballer müssen erscheinen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192807138/fragment/page=0008

Aus der Heimat

Das Unglück auf der Berkaer Bahn.

33 Verletzte. — Die Schuldfrage noch nicht geklärt.

Bad Berka. Es bleibt dem Laien unverständlich, wie auf einer eingleisigen Bahnstrecke mit ziemlich geringem Verkehr ein Zusammenstoß passieren kann. Selbst die Kinder in den an der Strecke liegenden Orten kennen genau die Abfahrts- und Ankunftszeiten der Züge. Wie es möglich war, dem fahrplanmäßig einlaufenden Zug eine Lokomotive entgegen zu senden, muß die Untersuchung ergeben. Mitreisende berichten, daß der Führer des Zuges so stark bremste, daß sie von ihren Sitzen gehoben wurden. Dadurch, daß beide Maschinen in der starken Kurve lagen, war die Geschwindigkeit ohnehin eine geringere. Wäre der Zusammenstoß mit voller Kraft erfolgt, so wären die Folgen des Unfalles in dem verhältnismäßig engen Einschnitt gewiß furchtbarer gewesen. Immerhin sind 33 Menschen verletzt worden. Die Namen sind: Ella Rothe aus Weimar mit ihren Kindern Wilhelm und Hans, Willy Schröder aus Weimar, Paul Lehnis aus Alt-Dörnfeld, Karl Riese aus Weimar, Selma Schier aus Weimar, Alfred Günther aus Leipzig nebst Ehefrau und Sohn Werner, Karl Haveneth aus Berka, Otto Merz aus Erfurt, Milda Weiß aus Hohenfelden, Frau Pfeiffer, Hermann Viererbe aus Zeitz, Gustav Franke aus Gräfenhainichen, Harry und Arno Mischkovski aus Magdeburg, Frau Bankwitz aus Blankenhain, Albert Werner aus Berka, Hugo Scharff aus Blankenhain, Hermann Kalke aus Blankenhain, Richard Schachschabel aus Berka, Gertrud Donath aus Weimar, Frau Schaper aus Mühlhausen, Elsa Kleemann aus Weimar, Hertha Winkler aus Jena, M. Sapper aus Warmbrunn, Karl Hartloff aus Erfurt, Heizer Heusinger aus Weimar, Arthur Buchsbaum aus Blankenhain, Fritz Hoffmann aus Blankenhain, Ewald Oschatz aus Saalborn.

Am schwersten ist ein Lokomotivbeamter aus Blankenhain verletzt, der einen doppelten Beckenbruch und Schädelbruch erlitt. Die staatsanwaltschaftliche Untersuchung hat ergeben, daß der Personenzug abgelassen worden ist, ehe das Signal „Gleis frei!" von der Vorstation eintraf. Nur der Geistesgegenwart der Lokomotivbeamten ist es zu danken, daß der Anprall nicht noch heftiger wurde.

Tod auf den Eisenbahnschienen.

Canena. Mittwoch früh fanden Streckenarbeiter auf der Halle-Leipziger Strecke in der Nähe der Markenkontrolle 2, Grube Alwine, einen jungen Mann überfahren vor. Die Beine waren ihm vom Rumpfe getrennt. Wie sich später herausstellte, handelt es sich um den fünfzehnjährigen Sohn der Witwe Göricke von hier, der schon seit Sonntag vom Hause abwesend ist. Ob Selbstmord oder Unfall vorliegt, steht noch nicht fest.

Banditenüberfall auf der Gottesbelohnungshütte.

Großörner. Dienstag nacht zwischen 1 und 2 Uhr bemerkten die Wächter der Gottesbelohnungshütte und des Messingwerkes unbekannte Personen, die von der westlichen Seite versuchten, in das Werk einzudringen. Die Anrufe der Wächter wurden von den unheimlichen Gestalten mit Revolverschüssen beantwortet. Durch sofortige Alarmierung des Nachtdienstes der Werke gelang es, das Eindringen der Banditen zu verhindern. In den Gärten der Beamtenhäuser fanden sie gute Deckung, so daß sich ein regelrechtes Feuergefecht zwischen den Wächtern und den Banditen entwickelte. Die Kerle konnten leider unerkannt entkommen. Von den Wächtern wurde niemand verletzt. Ob es sich um einen Einbruchsdiebstahl handelte, oder ob etwas anderes bezweckt werden sollte, konnte bisher noch nicht ermittelt werden.

Auf der Leiter vom Auto überrannt.

Teutschenthal. Auf der Landstraße zwischen Etzdorf und Teutschenthal ereignete sich ein Unfall. Beim Kirschenpflücken hatte ein bei einem Teutschenthaler Oebster beschäftigter auswärtiger Arbeiter seine Leiter auf dem Fahrdamm angesetzt. Ein Lieferkraftwagen aus Siebten streifte die Leiter, als er einem Ackerwagen ausbog. Die Leiter zerbrach. Der Pflücker stürzte auf die Bordkante des Fußsteiges. Er blieb besinnungslos liegen. Anscheinend hat er eine Rückgratverstauchung und innere Verletzungen erlitten.

Für 400 000 Mark Depositen im Unglücksauto.

Sangerhausen. Wie berichtet, überschlug sich in der vergangenen Woche das Auto einer Berliner Bank mit sechs Personen auf der Straße Sangerhausen—Riestedt mehrere Male. Dem Wagen wurde so übel mitgespielt, daß nur noch kümmerliche Trümmer und ein verbogenes Fahrgestell übrigblieben. Ein Wunder ist es, daß die sechs Insassen verhältnismäßig gut davonkamen; drei wurden zwar schwer verletzt — zwei Berliner Rechtsanwälte und ein Syndikus —, sie sind aber sämtlich auf dem Wege der Besserung. Erst jetzt wird bekannt, daß sich in dem Unglücksauto auch Depositen aus den Tresors der Berliner Bank im Werte von 400 000 Mark befanden. Sie sollten zur Hinterlegung bei der Zwangsversteigerung der großen Besitzungen des Majors a. D. Müller-Klosterrode dienen, zu der die Herren aus Berlin nach Sangerhausen gefahren waren. Der Chauffeur hatte das Paket in Gewahrsam, und er besaß beim Hinausfliegen aus dem Auto die außerordentliche Geistesgegenwart, den Schatz an sich zu drücken. Wer weiß, wo der Zufall die Depositen sonst hinterlegt hätte.

Ein Schaf verursacht einen Motorradunfall.

Harzgerode. Ein Schaf, das sich von der Herde getrennt hatte, lief in der Nähe von Harzgerode in ein Motorrad, das von dem Ingenieur Krebs aus Hettstedt gesteuert wurde. Das Rad schlug um, und Dr. Krebs und der Sohn seines Quartierwirts, der etwa zwölf Jahre alte Martin Dahm, stürzten. Der Fahrer selbst erlitt nur geringe Hautverletzungen, während Dahm auf die spitzen Steine der Chaussee geschleudert wurde und an Stirn und Händen schwer verletzt wurde. Ein vorüberfahrendes Auto holte einen Arzt aus Harzgerode herbei und brachte den Verunglückten zu seinen Eltern in Hettstedt.

Die schreckhafte Braut.

Loburg. Landwirt M. hatte hier ein prächtiges Schwein herangezogen, ein Staatstier, das er nun zur Zucht verwenden wollte. Und Minka, so nannte man das Tier in der Landwirtsfamilie, zeigte auch ein starkes Sehnen nach Eheglück. Ein Bräutigam warb ihr ausgesucht, ein starker Eber, der am anderen Ende des Dorfes wohnte. Die Minka, ein Hinterfuß leicht befestigt am Strick, wurde durch das Dorf geführt und zu dem Hof geleitet. Aber am Eingang lief das Schweinefräulein unter einen dort stehenden Wagen, unter dem eine große Dogge lag. Die sprang auf und bellte die Fremde so gräßlich an, daß die schreckhafte Jungfrau, vom Herzschlag getroffen, tot zur Erde fiel, dicht vor dem Ziel ihrer Wünsche. Traurig sah der Besitzer der jungen Sau drein. Erst später gewann er seine Fassung wieder und wollte nun das Tier noch schnell abstechen, um das Fleisch verwerten zu können; aber es war zu spät, das „Blut hatte sich bereits gesetzt".

Jagdschriftsteller Fritz Bley 75 Jahre alt.

Quedlinburg. Am 23. Juli vollendet der alte Weidmann und Jagdschriftsteller bekannte Fritz Bley sein 75. Lebensjahr. Die Verdienste Fritz Bleys um das deutsche Weidwerk sind weit über die Kreise der Jäger hinaus bekannt. Leider geriet der alte Herr durch Alter und Krankheit in bittere Not. Die großen jagdlichen Organisationen, „Allgemeiner Deutscher Jagdschutzverein" und „Preußischer Landesjagdverband" wollen ihm daher zu seinem Geburtstag eine Ehrengabe überreichen, die gleichzeitig auch seine Notlage lindern soll.

Verlockend.

Klostermansfeld. Das Polizei-Arrestlokal beim Polizeibeamten Volkland ist einer gründlichen Renovierung unterzogen worden und mit neuen Matratzen versehen. Hoffentlich gibt diese Verbesserung keinen Anlaß zu stärkerer Benutzung des Staatsquartiers.

Die vergessenen Selbstschüsse.

Kuckenburg. Am 9. d. M. ereignete sich hier ein Unglücksfall. Der Hühnerzüchter H. Specht hatte Selbstschüsse gelegt. Als er abends gegen 9 Uhr noch einmal die Hühner kontrollieren wollte, dachte er nicht an die Selbstschüsse. In dem Augenblick, als er die Tür öffnete, ging ein Schuß los und 52 Schrote drangen ihm in den Rücken und Hals.

Die Schußwaffe.

Meiningen. Ein Unglücksfall trug sich in den Abendstunden in Schwallungen zu. Der 8jährige Sohn des Weichenstellers M. sah das Tesching seines Vaters, der eben damit hantiert und für einen Augenblick das Zimmer verlassen hatte, in der Ecke stehen. Er legte im Scherz auf seine 14jährige Schwester an, der Schuß ging los, und mit lautem Aufschrei stürzte das Mädchen, in die Lunge getroffen, zu Boden. Das Mädchen wurde in das Krankenhaus Meiningen überführt und dort die Kugel auf operativem Wege entfernt.

Hungerstreik.

Erfurt. Der mehrfach vorbestrafte im Gerichtsgefängnis sitzende Schmied Wilhelm Ballin ist vor vier Tagen in den Hungerstreik getreten und verweigert seitdem jegliche Nahrungsaufnahme. Die ihm gereichte Milch schüttete er dem Gefängnisaufseher vor die Füße. Man ist gespannt, wie lange der Hungerkünstler, ein starker, kräftiger Mann, seiner Natur zuwiderhandeln wird.

Elsa Brandströms Besuch.

Mühlhausen. In der Zeit vom 11. bis 13. August findet hier ein kameradschaftliches Treffen der ehemaligen Kriegsgefangenen statt. Es liegen bereits zahlreiche Anmeldungen vor. Eine besondere Weihe wird die Veranstaltung durch die Teilnahme von Elsa Brandström, der bekannten Wohltäterin der deutschen Kriegsgefangenen, erhalten.

Zwei Kücken von einer Taube ausgebrütet.

Esperstedt. Eine nicht alltägliche Beobachtung machte man auf dem Gehöft des Landwirts Ed. Werneburg. Dort wurden in einem hoch unter dem Dach angebrachten Taubenschlag zwei 1 bis 2 Tage alte Hühner-Kücken vorgefunden, die von einer Taube ausgebrütet worden waren. In rührender Weise bemüht sich die liebevolle Stiefmutter, ihre beiden Stiefkinder nach der bei der Taubenfamilie üblichen Art zu atzen, wofür die Kleinen jedoch zur Verwunderung der Mutter keinerlei Verständnis zeigten. Der Taubenschlag mag von einer Henne als heimliches Nest auserkoren sein, vielleicht zur gleichen Zeit, als die Taubenmutter schon auf ihrem eigenen Gelege saß. Die Stiefkinder wurden der Brutmutter fortgenommen und zur weiteren Erziehung einer lückenlosen Glucke anvertraut, die sich ihrer auch sofort liebevoll annahm. Die Taubenmutter schien jedoch über diesen Verlust sehr betrübt zu sein, denn noch lange suchte sie nach den Kindern.

Nur der Gemeindebäcker darf backen und braten.

Querfurt. Wer möchte glauben, daß es noch Städte in Deutschland gibt, wo kein Einwohner seinen Braten bei sich zu Haus braten darf, sondern damit zum Gemeindebäcker gehen muß? Die Gemeindebäcker von Obhausen (Querfurt) haben es vom Jahre 1749 an, wo ihnen das Recht verliehen wurde, verstanden, es bis zum heutigen Tage zu halten. Im 18. Jahrhundert kostet ein Brot zu backen oder einen Braten zu braten einen Pfennig und ein Bündel Stroh. Im 20. Jahrhundert kostet es natürlich mehr. Aber die Gans darf nur im Ofen des Gemeindebäckers gebraten werden, laut Bestimmung von 1749. In den letzten Jahren ist eine Anzahl von Prozessen gegen die hartnäckigen Gemeindebäcker von Obhausen geführt worden — aber das ist das Drolligste an der Geschichte: die Kläger haben alle verloren. Recht muß Recht bleiben. Jetzt wollen die unglücklichen Obhausener den Weg der Abfindung beschreiten und dem ansässigen Bäckergeschlecht 10 000 bis 15 000 Mark als Abstandssumme zahlen.

Nach Köln soll sich Dessau blamieren!

Dessau. Die sozialdemokratische Stadtverordnetenfraktion hat den stellvertretenden Bürgermeister davon in Kenntnis gesetzt, daß sie jede Beteiligung an den zum Empfang der Ozeanflieger geplanten offiziellen Empfangsfeierlichkeiten ablehnt und Einspruch gegen die Bewilligung von Mitteln für die Empfangsfeierlichkeiten durch den städtischen Ausschuß erhebt. Mit diesem Einspruch ist der Antrag auf Einberufung einer außerordentlichen Gemeinderatssitzung verbunden, die ihr Gelegenheit geben soll, beim Gemeinderat die Ablehnung aller offiziellen Empfangsfeierlichkeiten zu beantragen. Motiviert wird die Entschließung damit, daß die Empfangsfeierlichkeiten für die Ozeanflieger in den Dienst einer republikfeindlichen Propaganda gestellt seien und das Verhalten der Ozeanflieger selbst keinen Zweifel zulasse, daß sie selbst die Demonstrationen billigen.

Es ist anzunehmen, daß sich im Gemeinderat nur die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten für den Antrag finden werden, denn es ist nicht denkbar, daß die Stadt Dessau den Männern, die mit der in Dessau erbauten „Bremen" den Ozean bezwungen haben, den begeisterten Empfang versagen können, der ihnen überall zuteil wurde.

Lynchjustiz gegen Festwiesenboxer.

Seehausen (Altmark). Zu einem häßlichen Auftritt kam es auf dem Schützenplatz zwischen einer Boxertruppe und dem Publikum. Die Boxer hatten außerhalb ihrer Vorstellungen zwei Seehäuser ohne ernstlichen Anlaß so niedergeschlagen und zugerichtet, daß sie ins Krankenhaus transportiert werden mußten. Als die Boxer sich darauf entfernen wollten, wurden sie von dem ergrimmten Publikum verfolgt. Einer wurde ergriffen und so jämmerlich zugerichtet, daß er ebenfalls ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die anderen entkamen, darunter ein Neger, der sich rettete, indem er den Aland durchschwamm. Die Polizei stellte die Ruhe wieder her.

Das Perlenband der Stuart.

Kriminalroman

von Gebh. Schätzler-Perasini.

(7. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Das Urteil der Welt," sagte er. „Sie mögen recht haben. Und doch möchte ich Sie bitten: Bleiben Sie. Wählen Sie sich selbst die Ihnen zugegebenen Zimmer ... vielleicht im neuen Flügel. Ich könnte Ihnen auch eine Gesellschafterin herauskommen lassen — alles, was Sie für erwünscht finden ..."

Und als Eva leicht den schönen Kopf schüttelte, fuhr er hastiger fort:

„War es denn nicht ein direkter Wunsch meines seligen Vaters, daß Sie hierbleiben, bis ich zurückkehre?"

„Ich habe diesen Wunsch ja auch erfüllt, Herr Graf. Aber nun geht es beim besten Willen nicht mehr länger."

Er tat ihr eigentlich leid, weil er ganz aussah wie ein schwergeprüfter Mensch, der sich an einem anderen Menschenkinde aufrichten möchte.

Graf Egon ergriff ihre kleine, zarte Hand. Wieder durchlief es ihn wie Frühlingsahnen.

„Erfüllen Sie wenigstens meine Bitte, so lange zu bleiben, bis ich mit dem Notar meines Vaters gesprochen habe. Er wird noch heute hier eintreffen. Wollen Sie?"

Er sah sie dabei bittend an.

„Ja, das will ich gern," sagte sie und nickte ihm zu. Sie sprachen nun von dem Heimgegangenen, von seinem Leben in den letzten drei Jahren, seinem überraschenden Ende, nur von Egon und der Ursache seines damaligen Verschwindens redete keines.

Und dann zog sich Eva zurück, von ihm bis in das Vorzimmer geleitet. Noch einmal hielt er ihre Hand, und als sie gegangen war, seufzte er leise auf.

„Was ist das nur, alter Junge?" murmelte er. „Soll dir der heimliche Kampf durch dieses reizende Wesen noch schwerer gemacht werden? Ob es nicht besser ist, ich gehe auf Reisen ... so schnell wie nur möglich? Was soll ich denn hier, wo ich wie ein waghalsiger Seiltänzer auf dünnem Draht über einem Abgrund balanciere?"

Langsam ging er in seine Gemächer zurück.

Gegen Abend kam der alte Notar und wurde sofort von Graf Egon empfangen. Der Diener erhielt den Befehl, dafür zu sorgen, daß die beiden Herren nicht gestört wurden.

Wellmann besorgte seit Jahren die Rechtsgeschäfte des verstorbenen Grafen, er kam dabei aber niemals persönlich mit Egon in Berührung, da er sehr wenig in Arensberg vorsprach.

Graf Egon reichte dem Notar dankend die Hand und bat ihn, ihn mit allem vertraut zu machen, was die ihn überraschenden Verhältnisse bedingten.

Der Notar unterbreitete ihm verschiedene Dokumente, die Egon flüchtig durchsah.

„Ich schenke Ihnen das gleiche Vertrauen wie mein seliger Vater," bemerkte er. „Machen Sie mich lediglich mit dem Wortlaut des Testaments bekannt."

Das geschah. Da Egon in der Hauptsache bereits davon unterrichtet war, hatte er keine Einwendungen. Nur einmal hob er den Kopf und sagte:

„Finden Sie es nicht etwas seltsam, Herr Justizrat, daß mein seliger Vater gerade seinen langjährigen Diener Mühlhauser so kärglich bedachte? Der Mann geht sozusagen leer aus, während andere, die ihm nicht so nahestanden, weit günstiger gestellt sind?"

Der Notar rückte seine Brille zurecht und hob die Schultern.

„Ich habe selber den Herrn Grafen bei der Abfassung des letzten Vermächtnisses darauf hingewiesen," meinte er. „Aber ... der Selige war darin nicht umzustimmen. Es muß da in der letzten Zeit — ich bin da aber ganz unorientiert — irgend etwas vorgefallen sein, das den seligen Herrn Grafen bewog, Mühlhauser seine Gunst zu entziehen. Immerhin hat er dem Alten das Asyl hier gesichert und empfiehlt ihn seinem Nachfolger."

„So, so!" murmelte Egon. „Ich werde den alten Mann wohl aus freiem Willen für das entgangene Legat entschädigen müssen. Darüber sprechen wir noch. Wie nahm Mühlhauser übrigens die Sache auf? Er war wohl sehr enttäuscht, verbittert?"

„Verbittert ist der Mann ja allezeit," lächelte der Notar. „Er schien nicht einmal überrascht zu sein, wenigstens war nichts dergleichen an ihm zu bemerken. Er ist überhaupt eine seltsame, mir nicht sympathische Natur."

Graf Egon sah in eine Ecke, er schwieg eine Weile, während der Notar in seiner Mappe kramte.

„Dann habe ich Ihnen, Herr Graf, hier noch einen versiegelten Brief zu übergeben," sagte er nun langsam. „Es ist eine handschriftliche Mitteilung des seligen Herrn Grafen."

„An mich?"

„Ich bitte ..."

Graf Egon erbrach mit einigem Herzklopfen den gelben festen Brief. Dann las er, und von dem Notar beobachtet, fühlte er, wie ihm langsam das Blut in die Schläfen stieg.

Er ließ das Blatt, auf dem nicht allzu viele Zeilen standen, hingeworfen in der eckigen Schrift des alten Schloßherrn, sinken und sah fest den Notar an.

„Ist Ihnen ... der Inhalt bekannt, Herr Justizrat?" fragte er.

Der Notar bejahte durch Neigen des Kopfes.

Graf Egon holte Atem, sein Blick senkte sich, wie unter plötzlicher Beschämung.

„Dann ist auch die eine Stelle in Ihrem Gedächtnis: Und sollte mein Sohn Egon mich nicht mehr am Leben antreffen, wenn er heimkehrt, dann wünsche ich, daß er meinen letzten, heißen Wunsch erfüllt und meine liebe, treue Pflegerin, deren goldigen Sinn ich als rein und klar erkannt habe, die Baronesse Wallersbrunn, als sein Weib heimführt. Damit möge er seine alte Schuld sühnen."

„Ich erinnere mich dieser Stelle, Herr Graf."

„Und meine Schuld ... ist auch sie Ihnen bekannt? Sprach mein Vater darüber?"

„Nein ..."

„Dann rasch eine sehr wichtige Frage: Weiß die Baronesse etwas von dem Wunsche meines Vaters?"

„Ich glaube entschieden nicht. Sie sollte nur so lange bleiben, bis Sie, Herr Graf, heimgekehrt wären."

„Ich ... danke Ihnen," murmelte Egon, sich nur mühsam beherrschend. „Und ich bitte Sie gleichzeitig inständigst, vergessen Sie, was hier geschrieben steht!"

„Wenn Sie wünschen, Herr Graf. Und was die junge Dame betrifft?"

„Baronesse Eva? Ich ... werde selbst mit ihr sprechen ... morgen ... für heute fühle ich mich todmüde, abgespannt ..."

Er stand auf und reichte dem Notar die Hand. Die beiden Männer sahen sich an und verstanden sich.

„Ich kann nur wünschen, daß sich alles im Sinne des Heimgegangenen erfüllt," lächelte der Notar. Dann zog er sich zurück.

*

Eines frühen Vormittags teilte der Doktor seiner Haushälterin mit, daß er wieder auf kurze Zeit verreisen müsse.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192807138/fragment/page=0009

Unkrautbekämpfung durch die Reichsbahn.

Stadfurt. Die Reichsbahngesellschaft hat auf den Strecken der weiteren Umgebung eine systematische Bekämpfung des Unkrautes eingeleitet, das den Bahnkörper zu überwuchern drohte. Zwei ausrangierte Lokomotivtender, zu Sprengwagen umgebaut, wurden mit Wasser gefüllt, dem mehrere Tonnen Natriumchlorat beigegeben waren, das durch die Düse, ähnlich wie bei einem Sprengwagen, verspritzt wird. Die Tender wurden von einer Lokomotive gezogen. Die üppig ins Kraut geschossenen Unkräuter werden rötlich und sterben ab.

Zusammenstoß auf der Saalebrücke.

Drei Personen verletzt.

Schkopau. Am Mittwochabend gegen ½8 Uhr stieß auf der Saalebrücke bei Schkopau ein Lastkraftwagen aus Hohenthurm mit einem Wagen der elektrischen Fernbahn Halle—Merseburg zusammen. Als mittelbarer Urheber des Zusammenstoßes wird ein hallisches Personenauto angesehen, das kurz vorher den Lastkraftwagen überholt hatte. Bei der Straßenkreuzung vor der Brücke mußte das Personenauto stark bremsen, so daß für das überholte Lastauto die Gefahr bestand, auf den Personenwagen aufzuprallen. Der Lastkraftwagenführer lenkte deshalb seinen Wagen zur Seite und stieß mit einem im gleichen Augenblick um die Biegung kommenden Wagen der elektrischen Fernbahn zusammen. Durch den Zusammenprall wurden zwei Fahrgäste der elektrischen Fernbahn sowie der Beifahrer des Lastautos leicht verletzt. Fernbahn und Auto mußten abgeschleppt werden; nach einer halben Stunde war die Straße wieder frei.

Provinzial-Schuhmachertag.

Gegen Gewerbesteuer, Schwarzarbeit und Regiebetrieb.

Merseburg. Auf der Tagung des Schuhmacher-Landes-Verbandes Sachsen-Anhalt hielt Gewerbeoberlehrer Bennemann-Magdeburg einen Vortrag über die Steuerbuchführung für Schuhmacher. Die Scheu vor einer sachgemäßen, bis ins kleinste berechneten Buchführung müsse überwunden werden. Die Schwierigkeit liege nur darin, eine Buchführung zu finden, die sich der handwerkerlichen Betriebsform anpaßt. Von einer Handwerker-Buchführung müsse man verlangen, daß sie einfach, „steuerfest" und aus der Praxis heraus geboren sei. Die Journalbuchführung scheine vorläufig die beste Lösung zu sein.

Folgende Entschließung fand auf der Tagung einstimmige Annahme.

Die in Merseburg abgehaltene Verbandstagung des Schuhmacherhandwerks der Provinz Sachsen fordert von Regierung und Parlamenten unter Hinweis auf den Artikel 164 der Reichsverfassung Einlösung der wiederholt gemachten Versprechungen und besonders eine größere Rücksichtnahme auf die handwerklichen Lebensbedingungen in Gesetzgebung und Verwaltung. Insbesondere ist zu fordern:

Senkung der Reichs-, Länder- und Gemeindesteuern. Besonders wird die Gewerbesteuer, die nach wie vor als eine ungerechte Sondersteuerung des Handwerks empfunden wird, abgelehnt und ihre Umwandlung in eine allgemeine Berufssteuer gefordert.

Die an Umfang immer mehr zunehmende Schwarzarbeit ist durch gesetzliche Maßnahmen zu unterbinden.

Sämtliche Regiebetriebe, die mit der Privatwirtschaft im Konkurrenzkampf stehen, sind abzubauen."

Syndikus Völker leugnet.

Gera. Der ehemalige Syndikus Völker ist aus dem Krankenhaus entlassen worden. Er hat nunmehr erklärt, daß er keine Amtsverbrechen begangen habe. Wenn er der Kasse der Handwerkskammer Geld entnommen habe, so habe er es ausgezahlt in die Kasse zurückgebracht. Ueberhaupt will er es nicht verstehen wie man ihn beschuldigen könne. Außerdem weigert sich der entlassene Syndikus, aus der Kammer auszuziehen, so daß er wahrscheinlich exmittiert werden wird.

Ferkelpreise.

Schkeuditz. Zum Wochenmarkt am Mittwoch waren Ferkel in mittlerem Antrieb angefahren. Bei schleppendem Absatz wurden je nach Alter, Größe und Schwere Preise von 14 bis 22 Mark erzielt.

Heldrungen. Auf den Ferkelmarkt waren 78 Saugschweine angefahren. Der Preis betrug je Paar 20—28 Mark. Der Markt wurde schnell geräumt.

Ein Arbeitsloser, der schwarz arbeitet.

Altenburg. Ein erwerbsloser Zimmerpolier von hier hatte eine Arbeit ausgeführt, die ihm mit 200 Mark entschädigt wurde. Etwa 60 Mark hatte er Unkosten gehabt, so daß ihm ein ganz hübscher Verdienst neben seiner Arbeitslosenunterstützung verblieben war. Von diesem Verdienst hatte er dem Wohlfahrtsamte keine Mitteilung gemacht. Nun wurde gegen ihn Anzeige wegen Betrugs erstattet. Der Antrag des Amtsanwalts lautete auf 2 Monate Gefängnis, das Gericht sah die Sache milder an und verurteilte den Polier zu 75 Mark Geldstrafe. Nur seine bisherige Unbescholtenheit rettete ihn vor dem Gefängnis.

Eis auf Kirschen.

Meerane. Nach qualvollem Krankenlager ist hier die einzige Tochter des Drogeriebesitzers Winkler im Alter von 18 Jahren verstorben. Das Mädchen hatte nach dem Genuß von Kirschen eine Portion Eis gegessen.

Schmerz. (Zerstörungswut.) Am 8. Juli feierte das Reichsbanner in Hohenthurm sein drittes Stiftungsfest. Als verschiedene Festteilnehmer in der darauffolgenden Nacht nach Richtung Landsberg abrückten, demolierten sie vier an der Straße Hohenthurm—Landsberg stehende Hackmaschinen. Die Maschinen sind teilweise gänzlich unbrauchbar gemacht worden.

Könnern. (Bevölkerungszunahme.) Bei der letzten Zählung am 30. Juni 1928 hatte unser Städtchen 4597 Personen.

Ammendorf. (Abbruch einer Schachtanlage.) Im Zusammenhang mit der Umstellung des Grubenbetriebes von der Hendt zur Großabraumförderung mit den technisch vollkommensten Geräten ist jetzt die nordwestlich von Ammendorf stehende Schachtanlage (Schacht 7), die bisher die Chemische Fabrik Buckau mit Kohlen versorgte, abgebrochen worden. Ein interessanter Augenblick war mittags 12 Uhr, als der 35 Meter hohe Schornstein umgelegt wurde. Genau wie ein angelägter Baum stürzte er nach der beabsichtigten Richtung. Das ganze Gelände wird später mit in den Tagebau einbezogen.

Wansleben. (Das hiesige Schützenfest) wurde am Sonnabend, Sonntag und Montag hier abgehalten. Schützenkönig wurde Fleischermeister Einsiedler, Wansleben.

Großörner. (Der hiesige Kriegervereinsfeierte sein 60. Stiftungsfest. Unter großer Teilnahme der Bevölkerung fand im „Brauhofe" Nachmittags-Konzert statt. Auf den Schießständen und der Kegelbahn herrschte reges Leben. Am Abend beschloß die Feier ein gemütlicher Ball.

Erdeborn. (Die Ortsgruppe des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz) unternahm bei reger Beteiligung am Montag, unter Leitung von Pfarrer Schiffmann, mit einem Trebfeinischen Autobus eine Harzfahrt. Ueber Mansfeld ging die Fahrt durch die herrlichen Harzwälder nach Alexisbad—Mägdesprung, von dort nach Thale. Von hier aus wurde eine Fußwanderung in das romantische Bodetal und auf den Hexentanzplatz bzw. den Roßtrappenfelsen unternommen. Abends wurde die Rückfahrt über Quedlinburg-Ballenstedt-Aschersleben angetreten. Hochbefriedigt kehrten alle Teilnehmer heim.

Hergisdorf. (Die Gemeindevertretung) faßte in ihrer letzten Sitzung folgende Beschlüsse: Die Instandsetzungsarbeiten am neuen Sportplatz müssen vorläufig eingestellt werden, da die im Etat vorgesehenen Mittel aufgebraucht und weitere für die Gemeinde nicht tragbar sind. Beim Kreis und bei der Regierung sollen Zuschüsse beantragt werden. — Der neugegründeten Sanitätskolonne „Mansfelder Grund" wird zur Beschaffung von Verbandsmaterial ein Zuschuß bewilligt. — Ein Antrag der Ostharzbahnen, auf einen Zuschuß zu der Autobuslinie Eisleben—Hettstedt, wird abgelehnt. — Dem Ballspielklub wird die Anbringung einer Bekanntmachungstafel bewilligt. — In der geheimen Sitzung wurden die Malerarbeiten in der Schule und die Pflasterarbeiten der Bahnhofstraße vergeben.

Hetzendorf. (Besitzveränderung.) Der Gastwirt Hermann Stolze zu Kalbsrieth, bisher Pächter der dortigen Hermannschen Restauration, hat das Anwesen des Gastwirtes Albert Ruppe, hier, erworben. Herr Friedrich Engler aus Nikolausrieth ist durch Kauf in den Besitz des Hausgrundstückes der Witwe Hedwig Apel, hier, gelangt.

Mücheln. (Gustav-Adolf-Vereinsfeier.) Choralblasen am Sonnabend abend und am Sonntag morgen vom Turm der Kirche kündeten von dem Fest, das die Kirchengemeinde am Sonntag feierte. Nachmittags 2,30 Uhr versammelten sich die Mitglieder des Gustav-Adolf-Vereins und die Freunde im „Deutschen Hofe", wo P. Voit, Merseburg, den Hauptvortrag hielt über „Deutsch-evangelisches Leben im Ausland". Nach dem Festgottesdienst in der Kirche mit einer Predigt von P. Voit, Blösien, erschollen Choralweisen über die Stadt, geblasen vom Posaunenchor Merseburg.

Neu-Rössen. (Vom Männergesangverein Neu-Rössen) der Leunawerke nehmen 32 Personen, 25 Herren und 7 Damen, an der Fahrt zum Sängerfest nach Wien teil.

Wolferode. (Bei dem schweren Gewitter) in der Nacht zum Mittwoch war, wie mitgeteilt, der Schornstein auf dem Gottes-Segen-Schacht der Mansfelder A.-G. vom Blitze getroffen und gespalten. Am Dienstag wurde jetzt der Schornstein durch fachmännische Hand niedergelegt.

Bitterfeld. (Der böse Rundfunk.) In der vorigen Woche war der Knecht Paul Berghahn, der in Bitterfeld beschäftigt war, seinem Dienstgeber mit 470 Mark durchgegangen. Die hiesige Polizei hatte seiner Steckbrief durch ihre Rundfunkanlage verbreitet. Berghahn wurde nun in Mieritz in Mecklenburg verhaftet.

Gräbitz. (Gesperrt) ist die erst im Vorjahre erneute Kreisstraße von Weißenfels nach Stößen. Automobilisten und Kraftfahrer tuen gut, wenn sie gleich von Weißenfels her die Zeitzer Chaussee einschlagen, nach Unternessa einbiegen, um über Teuchern und die sogenannten Grundbödfer ihr Ziel, Stößen, zu erreichen.

Wetterzeroda. (Jagdglück.) Nach vielen Bemühungen gelang es Sonntagnacht einem Jäger aus Sangerhausen, im Wetterzeröder Jagdbezirk einen feisten Keiler zu erlegen, und zwar aus einer Rotte von sechs Stück. Bekanntlich gehört das Anpirschen auf Wildschweine zu den undankbarsten Aufgaben des Jägers, da dieses Wild selten den alten Wechsel einhält und überraschend bald hier bald dort auftaucht. Die Nachricht, daß die Schar dieser unliebsamen Gäste nunmehr um einen vermindert ist, und daß man weiter sehr darauf bedacht sein wird, sie weiter zu vermindern, erweckte unter den Wetterzeröder Landwirten Befriedigung. Demselben Schützen gelang es tags darauf, noch einen zweiten starken Keiler am Heinickeröder Berg zu erlegen.

Trebnitz. (Der Reichspräsident) hat sich bei der Taufe des siebenten Kindes des Gärtners Richter als Pate ins Kirchenbuch eintragen lassen.

Holdenstedt. (Beim Nieten des Kessels) wurde der Arbeiter Richard Glaser von hier, der in der Zuckerfabrik Groß-Osterhausen beschäftigt ist, am Kopfe verletzt. Er wurde gleich zum Arzt geführt und mit dem Fabrikauto nach Hause gefahren.

Köthen. (Typhus in Quellendorf.) Im benachbarten Quellendorf sind in den letzten Tagen mehrere Typhuserkrankungen festgestellt worden, die aber einen verhältnismäßig gutartigen Verlauf genommen haben. Bisher sind 5 Fälle festgestellt worden.

Gernrode. (Einen ehrenvollen Ruf) erhielt der Dampfsägewerksbesitzer Scheffler von hier, der als Direktor einer Arbeitsgemeinschaft deutscher Firmen gewählt wurde, die auf Reparationskosten in Südfrankreich ein Wasserstauwerk im Werte von über 20 Millionen Mark mit 1200 deutschen Arbeitern zu errichten haben. Das Sägewerk bleibt im Besitz der Familie.

Wittenberg (Ehrenbürgerbrief für Soederblom.) Unser Oberbürgermeister Wurm ist in Begleitung von Stadtbaurat Pinkau und Stadtverordnetenvorsteher Naumann nach Schweden abgereist, um dem jüngsten Ehrenbürger Wittenbergs, Erzbischof Nathan Soederblom in Upsala, den künstlerisch ausgestatteten Ehrenbürgerbrief zu überbringen.

Falkenberg. (Eine Feldbesichtigung) nahm der landwirtschaftliche Verein Falkenberg-Dahlenberg-Trossin vor. Die Besichtigung erstreckte sich auf die Versuchsfelder des Rittergutes Trossin. Auf kleinen Versuchsbeeten wurden die wichtigsten Wiesengräser gezeigt, deren Unterscheidung nur zurzeit der Blüte möglich ist. Weitere Roggen- und Weizenversuchsfelder sollten der Zeitpunkt des Düngerstreuens, sowie die Verteilung der Düngergaben und das Verhältnis von Stickstoff zu Kali usw. ermitteln. Hierüber können erst die Ernteergebnisse Aufschlüsse geben. Bei allen Teilnehmern weckte diese Feldbesichtigung größtes Interesse. Hier konnte sich der Landwirt von allem Neuen und Erprobten Kenntnis verschaffen. Ein jedes Mitglied wird durch die vielseitigen Anregungen auch für seine Wirtschaft profitiert haben.

Wer

von unseren Lesern verreist

und die Zeitung auf kürzere oder längere Zeit ins Bad oder in die Sommerfrische nachgesandt zu haben wünscht,

beantrage die Nachsendung

schriftlich oder persönlich bei unseren Hauptgeschäftsstellen. Für geringe Postporto wird unsere Zeitung täglich zugestellt. Postbezieher hingegen richten ihren Antrag möglichst

mehrere Tage vor der Abreise

mündlich oder schriftlich an die Bestell-Postanstalt für ihren bisherigen Wohnort oder an den Briefträger. Vor der Rückreise ist in gleicher Weise das Postamt, dem die Zustellung zuletzt oblag, zu benachrichtigen. Jede gewünschte weitere Auskunft erteilt gern unsere Geschäftsstelle.

Postbezieher erhalten vorschriftsmäßige Vordrucke zu Nachsendungsanträgen unentgeltlich bei ihrem zuständigen Postamt.

Die Bezugs- und Vertriebsabteilung

Mit einer kleinen Reisetasche — in der sich außer einigen Kleidungsstücken auch das Kästchen mit den Perlen befand — verließ er in seiner nach außen hin etwas umständlichen Gelehrtenweise das Haus.

Er ging zu Fuß, bis er eine geschlossene Droschke fand, stieg ein und ließ sich nach dem Hauptbahnhof bringen. Dort, inmitten des Reiseverkehres, fühlte er sich unbeobachtet und verschwand mit der Tasche im Toilettenraum.

Nach einer Viertelstunde verließ ein hoher, straff gehender Herr in dunklem Anzug, auf dem Kopf den blanken Zylinder, einen goldenen Kneifer vor den Augen, graue, kurze Barkotelette an den Wangen, in der Hand einen Stock mit Elfenbeinkrücke, diesen Raum. nahm eine Fahrkarte nach Arensberg und ging auf den Bahnsteig. Die ganze Haltung, jede Bewegung des Mannes ließ den höheren Beamten erkennen, der sich auf eine Dienstreise begab.

Die Fahrt währte nicht allzu lange, obwohl es ein Bummelzug war, den der Herr „Beamte" benutzen mußte. Auf der kleinen Station, die den Namen des großen Schloßgutes Arensberg führte, stieg unser Mann aus, sah sich scheinbar ärgerlich um und nahm darauf das einzige an Stationsgebäude haltende Fuhrwerk, eine offene, alte Droschke mit einem noch älteren asthmatischen Klepper davor. mit Beschlag. Gemächlich rollte das vorsintflutliche Vehikel der zuckernen Besitzung zu.

Es war heute ein schöner, warmer Tag. Wie pures Gold lag es über den alten Bäumen, und auf den Wegen, zwischen den Hecken leuchteten purpurrot die Beeren des Herbstes. Zwitschernd flatterten naschende Vögel in die Höhe, und ein weicher Wind flüsterte geheimnisvoll im Strauchwerk.

Ein älterer Bedensteter, der unter der Tür eines Wirtschaftsgebäudes stand, trat zu dem haltenden Wagen und übernahm es, den Herrn Polizeirat Zirker im Schloß zu melden.

Der Doktor entlohnte seinen Kutscher und schickte ihn zurück. Den Heimweg wollte er zu Fuß machen, um sich die Gegend anzusehen. Dann folgte er langsam dem Bedensteten über die breiten Stufen zum Portal.

In der Eingangshalle blieb der Doktor stehen und pustete sich die Gläser seines goldenen Kneifers. Im Hintergrund lief eine breite, zu beiden Seiten mit alten Wappentieren flankierte Treppe nach oben.

„Dort kommt Mühlhauser, der Leibdiener des verstorbenen Herrn Grafen," sagte der Führer des Detektivs und ging einige Schritte dem Leibdiener entgegen.

Der Doktor sah, wie Mühlhauser, den er sofort scharf, wenngleich vorsichtig ins Auge gefaßt hatte, einen finsteren Blick nach dem Besucher warf. Es schien diesem sogar, als verziehe der alte Mann einen Moment höhnisch den Mund, aber das konnte auch eine Täuschung sein.

Der Führer des Doktors zog sich zurück, und Mühlhauser näherte sich dem Doktor selbst. Er gab sich kaum Mühe, das Mürrische seines Wesens zu verbergen.

„Sie wünschen den Herrn Grafen zu sprechen, mein Herr?" begann er kalt.

„Ich bin der Polizeirat Zirker aus der Residenz. Wer sind Sie?" gab der Doktor pedantisch zurück.

„Diener des alten Herrn Grafen, Mühlhauser. Kommen der Herr Polizeirat in einer amtlichen Angelegenheit?"

„Allerdings. Ich habe dem jungen Herrn Grafen eine wichtige Mitteilung zu machen. Melden Sie mich."

„Sehr wohl! Ich muß den Herrn Polizeirat aber bitten, sich etwas zu gedulden. Der junge Herr ist im Park ... ich sah ihn vor einer Viertelstunde dorthin gehen. Wenn sich der Herr Polizeirat inzwischen in unsern Empfangssaal bemühen wollen ...?

Der Doktor nickte.

„Sagen Sie Ihrem Herrn, mein Auftrag erdulde keine Verzögerung", versetzte der Detektiv. „Es handle sich um das Halsband der Stuart .."

Mühlhauser zuckte unwillkürlich zusammen. Nur einen Moment, aber der Doktor hatte es doch bemerkt.

„Die ... Perlen ...", hat die Polizei vielleicht den Dieb entdeckt?" entfuhr es dem alten Manne. „Der Herr Polizeirat können sich denken, daß wir alle uns sehr dafür interessieren ...!"

„Ich möchte aber doch erst mit Ihrem Herrn darüber sprechen, Herr Mühlhauser", lächelte der Doktor. „Wir von der Polizei haben immer unsere kleinen Geheimnisse."

Es sollte scherzhaft klingen, aber der Detektiv glaubte zu bemerken, daß der alte Mann nur mühsam seinen Aerger über diese Abweisung unterdrückte.

Wenige Sekunden darauf befand sich der Doktor allein in dem großen Raume.

Er sah sich interessiert um. Ein Kamin in riesigen Dimensionen, eine herrliche, frühgotische Arbeit mit kunstvollem Aufbau, nahm einen Teil der Seitenwand ein. Ihr gegenüber in einer halbrunden Ausbuchtung stand auf niederem Postament ein hünenhafter, vollkommen gepanzerter Ritter, den Helm geschlossen, die Eisenhandschuhe auf das schwere zweihändige Schlachtschwert gelegt.

In der großen, etwas düster anmutenden Halle, die ein kuppelartiges Dach besaß, durch dessen bunte Glasfenster das farbige Licht sich Bahn brach und auf den Fliesen die seltsamsten Reflexe hervorzauberte, standen noch mehrere dieser gepanzerten Ritter mit graverten und ziselierten Rüstungen als Paradestücke.

Des Doktors Blick wurde aber sonderbarerweise immer wieder von jenem ersten Riesen angezogen, der beinahe die runde Höhlung, in der er stand, ausfüllte. Etwas Herausforderndes, Drohendes lag in der Haltung dieser toten Figur.

Der Doktor mußte lächeln. Daß er auch allezeit Geheimnisse wittern mußte! Der Spürsinn ließ ihm keine Ruhe.

Er trat auf den Gepanzerten zu und betrachtete sich die Figur. Unten auf dem Steinsockel standen einige Schriftzeichen. Sie waren schwer zu entziffern.

„Christian der Lange, Graf von Arensberg", las er mit Mühe. Der Stolz des Schlosses also wahrscheinlich!

Eine lange Weile blieb der Doktor in Gedanken versunken vor dem Panzerritter stehen, dann schritt er achselzuckend nach dem Tisch zurück, auf den er die Tasche mit dem Kästchen gelegt hatte. Er wartete.

— — — — — — — —

Um diese Zeit trieb langsam ein Boot, in dem zwei junge Menschenkinder saßen, dem Ufer des kleinen, träumerisch zwischen den Bäumen liegenden Waldsees zu, der zum Arensbergschen Gebiet gehörte. Es waren Graf Egon und die Baronesse Eva Wallersbrunn.

Graf Egon hatte die Ruder sinken lassen, die er bis dahin schweigend handhabte, und saß, die Hände übereinander, auf der Bank dem jungen Mädchen gegenüber, das in leichter Verlegenheit mit einem Zweig spielte, der halb ins Wasser hing.

(Fortsetzung folgt)

Eis-Speisen

In großer Auswahl und jeder Ausführung empfiehlt

Konditorei Zorn

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192807138/fragment/page=0010

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 5 Pfg. Die 11 durchschriftszeile 18 Pfg. Schluß der Anzeigen-Annahme 4½ Uhr vorm

Kleine Anzeigen

Die Bezugsquittung ist mit dem Inserat einzusenden. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige bis zu 10 Worten monatlich.

Offene Stellen

Dresdener Firma sucht zu sofortigem Antritt tüchtigen

Herrn oder Dame

als Reisende für ganz baare Tapisserie-waren u. Wäsche zum Besuche v. Privatkundschaft gegen hohe Provision. Ausführliche Angeb. erbeten an Tapisserie- und Wäschefabrik C. Lewenthal, Dresden-A., Pillnitzer Str. 37.

Klempner

guter Löter, stellt ein

A. Hermann Haase

Fabrik für Malereibedarf.

Halle (S.), Äußere Delitzscher Str. 44.

Bergarbeiter

stellt ein

Grube Alt-Scherben bei Halle a. d. Saale.

Adressenschreiber sucht Verlag R. Meyer, Düsseldorf-Eller.

Suche zum 1. Aug. od. früh. unverb.

Gärtner-Diener

für Gutshaushalt, d. Gemüse- u. Blumenzucht selbständig zu besorgen und täglich eines Hausarbeit zu verrichten hat. Zeugnisabschr. m. Bild u. Gehaltsforder. an Rittergutsbesitzer v. Bauffen, Werder bei Neuruppin.

J. Kaufmann

flotter Maschinenschreiber, für Kontor und Lager eines Installationsgeschäftes f. sanitäre Anlagen, s. bald. Antritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschr. u. Lebenslauf sowie Angabe der bisher. Tätigkeit, der Gehaltsanspr. u. des Antrittstermins unter D 3047 an die Exp. d. Ztg.

Suche zum 1. August

jungen Mann

welcher mit Lohnberechnung u. landw. Buchführ. vertr. ist. v. Bendz Domäne Roitzsch.

Tüchtigen

Herrenfriseur

für sofort oder später (Wochenlohn 20 Mk. und Kost und Logis im Hause) sucht Friedrich Meißner, Ammendorf.

Friseurgehilfe

zu sofort oder später gesucht. Arno Dreßler, Gotha Bürgeraue 1.

Selbständigen

Glaser od. Bautischlergehilfen

stellt ein Emil Schaaf, Tischlermeister, Merkewitz-Wallwitz bei Halle.

Schuhmacher

gesucht. Otto Luckert, Halle, Karlstraße 1.

Jüngeren tüchtigen

Schuhmachergef.

sucht sofort W. Alter, Lettin, Hallesche Straße 19.

Gutschein

über 10 Worte

Wert

50 Pfennige.

Gegen Einsendung dieses Scheines und unter Beifügung der Abonnementsquittung für den laufenden Monat erfolgt die kostenlose Aufnahme einer „Kleinen Anzeige" bis zu 10 Worten. Jedes weitere Wort kostet 5 Pfg. Ziffern gelten als Worte, die fettgedruckte Überschriftszeile kostet 15 Pfg. Der evtl. Mehrbetrag wird der Einfachheit halber dem Inserat beigelegt.

Wortlaut der Anzeige:

Die vorstehende Vergünstigung wird nicht gewährt auf Anzeigen geschäftlichen Inhalts von Vermittlern und gewerbsmäßigen Käufern oder Verkäufern und Heiratsanzeigen.

Schmiedegesellen

stellt sofort ein. Kost und Logis im Hause. Magd. Schmiedemstr., Salzfurth b. Dessau.

Suche für sofort einen

Klavierspieler

ledig, für Gasthausgesellschaft auf Reis. Gutes Einkommen, alles frei. Off. erb. unt. R 27040 an die Exp. d. Ztg.

Ordentl. Mann

zum Teppichklopfen gesucht. Schneider, Halle, Königstr. 85, II.

Suche für sofort wegen Krankh. des jetzigen, einen

Wirtschaftsgeh.

in 150 Morg. Wirtschaft, der ein Gespann Pferde übernimmt. Fam.-Anschl. wird gewährt. Paul Zorn, Thalbdorf, Post: Friedeburg a. d. S.

Ein junger

Freischweizer

und ein

Mädchen

nicht unt. 18 Jahren, sofort gesucht. Alfred Kühl, Hohenroda 21, Post Crensitz.

Suche sofort zwei tüchtige ledige

Schäfergehilfen

nicht unt. 20 Jahren, wegen Vergrößerung der Schäferei. Hermann Dauer, Schafmeister, Domäne Helfta bei Eisleben.

2 Gespannführerfamilien

mögl. mit erwachsen. Sohn, welcher auch ein Gespann übernehmen kann, werden sof. eingestellt. Gute Wohnungen vorhand. Rittergutsverwaltung Wildverden b. Torgau (Elbe).

Ehrl., ja. Mann als

Milchkutscher

(welcher auch alle anderen vorkommenden Arbeiten mit verr.) gesucht. Ia Zeugnisse Bedingung. Kurt Hohndorf, Ammendorf, Hohestraße 7.

Einen

Geschirrführer

und ein **Mädchen** stellt ein Fritz Peter, Bäckermstr., Eisleben, Mühlweg 7.

Bäckergeselle

der vollständig den Meister vertret. kann, sind. dauernde Stellg. A. Müller, Zechau 36 bei Altenburg.

Suche für Landbäckerei einen älteren ledigen

Bäckergesellen

der den Meister vertreten kann. Zeugnisabschriften und Lohnanspruche einzul. an Witwe Minna Ritter, Bäckerei, Niedereichstädt Post Obereichstädt, Kreis Querfurt.

Suche für sofort **oder 15. Juli** zwei ordentliche, ledige

Geschirrführer

Otto Schnicke, Schmirma b. Mücheln. Fernspr. Mücheln 314.

Geschirrführer

18—20 Jahre, sucht Tornau, Möttlich 15.

Tüchtigen, ledigen

Knecht

stellt sofort ein. Otto Trautmann, Lodersleben. (Querfurt.)

Suche z. sofortigen Antritt ordentlichen

Knecht

nicht unt. 18 Jahren. Edmund Lorenz, Storkau b. Weißenfels

Ledige Knechte

Burschen u. Mädchen sucht Richard Renner, gewerbsmäßiger Stellenvermittler. Halle, Kl. Klausstr. 14

Suche 14- bis 16jähr.

Jungen

aufs Land. Alfred Löbnitz, Rattmannsdorf bei Merseburg.

Suche für sofort fleißiges

Hausburschen

im Alter von 18 bis 24 Jahren, welcher auch mit Pferden umzugehen versteht. Walter Jahr, Stolberg i. Harz, Gasthaus zur Josephshöhe.

Friseurlehrling

achtb. Eltern, stellt unter günstigen Bedingungen sof. oder bis 1. Oktober 1928 ein August Böter, Friseurmeister, Roitzsch, Kr. Bitterfeld.

Eine erfahrene, zuverlässige

Köchin

baldigst gesucht. Frau Kommerzienrat Rich. Schende, Nordhausen am Harz, Grimmelallee 10.

Anständiges, ehrliches, sauberes

Mädchen

17 Jahre alt, sucht für sofort Gasthof u. Café „Lürtel", Wolferode bei Eisleben.

Ein Mädchen

von 15—17 Jahren, in die Landwirtschaft für sofort gesucht. Quellmalz, Poschwitz bei Altenburg (Thür.).

Erfahrene, zuverl.

Verkäuferin

f. Manufaktur-Modewaren u. Konfektionsgeschäft ges. Off. u. T 27042 an die Exp. dieser Zeitung.

Friseuse

ständig zur Aushilfe f. Sonnabends ges. Walter Beyer, Halle, Ludwigstr. 5.

Friseuse

stellt sofort ein R. Jahn, Halle, Landwehrstraße 7.

Tücht. Friseuse

für sofort gesucht. R. Müller, Halle, Hordenbergstraße 16.

Friseuse

für Sonnabends ständig zur Aushilfe gesucht. Halle (S.), Friedrichstraße 52.

Alleinmädchen oder Stütze

m. gut. Zeugn. sof. gesucht. Frau Prok. Müller, Neu-Rössen b. Merseburg, Windmühlstr. 1.

Koch- u. Wirtschaftslehrling

nicht unter 17 Jahr., zu sofort gesucht. Schlicht um schlicht. Schloß Cöthen bei Radegast (Anhalt).

Kochlehrling

gesucht. Privatpflegehaus Halle, Barfüßerstraße 16, I.

Ich suche für 1. Aug. ein gesund., arbeitsfreudiges, sehr saub., solides, zuverlässiges

Mädchen

mit Kochkenntnissen, vertraut mit allen häuslichen Arbeiten und kinderlieb, nicht unter 25 J. Konfession evangel. Auf gutes und höfliches Benehm. wird Wert gelegt. Bubikopf verbeten. Haushalt besteht aus drei Erwachsenen u. einem Kinde. Unter den gleichen Bedingungen suche ein jüngeres

Zweitmädchen

Kochkenntnisse nicht nötig. Zeugnisabschriften mit Bild u. Gehaltsansprüchen an Frau Rechtsanwalt Mehlberg, Berlin-Pankow, Breitestraße 39 B.

Suche sofort ehrl., fleißiges

Mädchen

f. Geschäftshaushalt, welches zu Hause schläft. M. Möritz, Halle, Freimfelder Str. 117

Sohn achtb. Ell.

kann die Brot- und Feinbäckerei gründl. erlernen. Antritt sof. Georg Röttinger, Bäckermeister, Wasungen a. Werra.

Bäckerlehrling

aus achtbar. Familie für sofort gesucht in Bäckerei u. Konditorei. Off. unter D 3043 an d. Exp. d. Z.

Schmiedelehrlg.

sucht sofort. Franz Hennesche, Dedersteedt, Bez. Halle a. d. S.

Ordentliches

Dienstmädchen

welches gut melken kann, gesucht. Halle, Breitestraße 10.

Dienstmädchen

nicht unt. 18 Jahren, für sofort gesucht. K. Meisel, „Tanne", Querfurt.

Suche zu sofort ein ordentliches

Dienstmädchen

v. 18 bis 20 Jahren. Hermann Lorenz, Mühle Gröbitz bei Pritzitz.

Einfaches arbeitsfreudiges

Alleinmädchen

sofort gesucht. Halle a. S., Saarlandstraße 18.

Ehrliches, sauberes 17—18jähriges

Alleinmädchen

für sofort in kinderlosen Haushalt ges. Off. erb. u. P 27047 an die Exp. d. Ztg.

Haus- u. Stallmädch. sucht Luise Schmielgun, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Halle, Merseburger Straße 163, II.

Stellengesuche

Junger, strebsamer Mann

sucht, gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehlungen, Stellg. als Buchhalter u. Korrespondent oder als Ein- und Verkäufer landwirtschaftl. Produkte, bei bescheidenen Gehaltsansprüch. Angeb. erb. unt. A 17823 an die Exp. dieser Zeitung.

Kontorist

mit Stenographie, Schreibsmaschine und lfd. Bureauarbeiten vertraut, sucht Stellg. Off. unt. D 3045 an die Exp. d. Ztg.

Ehemaliger

Pol.-Beamter

gestützt auf gute Zeugnisse, sucht Beschäftigung, gleich welcher Art. Off. u. W 4486 an die Exp. d. Ztg.

Ehemaliger Obermatrose, b. Skagerrak leichte Krankheit zugezogen, sucht leichte

Beschäftigung

evtl. mit Wohnung. Off. unt. M 100 postlagernd Mücheln, Bez. Halle a. S.

Junger Landwirt, verheiratet, sucht für bald od. später Stellung als

Verwalter

unter Leitung des Chefs oder sonstiges Vertrauensposten. Landw. Schule absolviert. Erfahren im Motorpflugführen sowie anderen landwirtschaftlich. Masch. und Arbeiten. Lege tüchtig mit Hand an. Bin Antialkoholiker, beste Führerscheine I. Zeugnisse stehen zur Verfügung. Gefl. Angebote mit Gehaltsangabe unt. E 27049 an die Exp. d. Ztg.

Oberschweizer

leb. Freischweizer auf große u. kleine Stell., **Kuhfütterer** u. Pferdewärter habe täglich abzugeben. Gustav Schoß, gewerbsmäßiger Stellenvermittler Naumburg a. d. S., Bahnhofstraße 5, Tel. 245.

Unterschachtmstr.

mit Leuten sucht Akkordarbeit Erdarbeit, Kabel legen oder Gleisbau. Zuschriften unter A. Bloch, Ammendorf, postlagernd.

Junger Mann, m. sehr guten Zeugn., sucht

Vertrauensstellung

als Kassendote, Kassierer, Portier od. ähnl. Stelle. Kaution kann gestellt werden. Off. u. D 3036 an die Exp. dieser Zeitung.

Suche zum 1. Aug. fleißiges, sauberes

Stubenmädchen

nicht unt. 18 Jahren, das servieren und Zimmer reinig. kann. Nähtenntnisse erw. Frau Dr. Meyer, Zuckerfabrik Stedtnitz b. Mücheln, Bez. Halle a. S.

Suche z. 15. Juli oder 1. August wegen Verheirat. der jetzig. gewandtes

Hausmädchen

in Vertrauensstellg. für kl. Gutshausb., perf. in Wäschebeh., Nähen, Servieren, Zeugn., Bild u. Gehaltsansprüche an Frau von Bauffen, Rittergut Werder b. Neuruppin.

Hausmädchen

für sofort gesucht. Rittergut Wallendorf bei Merseburg.

Ehrliche

Aufwartung

auf Stunden gesucht. Halle, Ludwig-Wuch.-Straße 1a, I. l.

Eine anständige

Frau

als Aufwartung einbis zweimal wöchentlich gesucht. Halle, Kl. Ulrichstr. 21 II.

Lehrerstochter, Mitte 30, ev., in all. häuslichen Arbeiten erf., gute Zeugn., sucht

Wirkungskreis

bei älter. Herrn oder Ehepaar. „Angebote mit Gehaltsang. an E. Sölner, Gisleben, Hallische Str. 57, II.

Fräulein

31 Jahre alt, ledig, jugendlich, möchte sich wegen Todesfall im Geschäftshaushalt betätigen. Bevorzugt Bäckerei u. Konditorei. Offert. unt. W 4467 an d. Exp. d. Ztg.

Fräulein

18½ Jahre, sucht sof. Stellung im Haushg. Off. unt. D 3044 an die Exp. d. Ztg.

Fräulein

sucht Stelle als Haustochter. Off. unter W 4488 an die Exp. d. Ztg.

Geb., staatl. geprüfte Krankenpfl. sucht

Säuglingspflegerin

sucht sofort Privatpflege. Langj. klinische Erfahrung, best. Empfehlungen. Schwester Lilly Stickrath, Kreseld, Rheinstr. 124.

Suche so bald wie möglich für mein

Wirtschaftskrt.

das 7 Jahre bei mir war, häuslicher Verhältnisse wegen die Stelle aufgeben muß, passend. Ersatz. Erfahrung in Kochen, Backen, Einmachen, Federvieh u. Wäschebehandlung. Angeb. mit Gehaltsford. an Frau Oberamtmann Loeper, Dom. Rodna bei Nordhausen, Post Pustleben, Stat. Wolframmshauf.

Wirtschafterin

Alleinstehende Frau, ohne Anhang, mit langjährigen Zeugn., sucht Stellung als Wirtschafterin. Antritt zu jeder Zeit möglich. Off. erb. an M. Blandig, Könnern a. d. S., Hartmannsplatz 1.

Suche für meine 15jährige Tochter

leichte Stelle

in kleinem Haushalt Angebote an Frau Ida Müller, Wimmelburg, Post Creisfeld, Unterdorf 17.

Junges Mädchen i. 18. Lebensjahr sucht Stellung als

Kindermädchen

Off. unt. C 1637 an die Exp. d. Ztg. erb.

Anständige, Mädchen, 17 Jahre alt, sucht Stellung als

Hausmädchen

Halle bevorzugt. Gute Zeugnisse sind vorh. Off. an Alb. Sprung, Siersleben.

Anständiges

Mädchen

17 Jahre alt, welch. schon gedient hat, l. Stellung als Haus- oder Kindermädchen. Gute Zeugnisse sind vorhanden. Off. an Otto Kretschmar, Augsdorf.

22jähriges

Mädchen

in Kochen und Hausarbeiten erfahr., sucht z. 1. 8. in bess. kinderlos. Haushalt Stellung. E. Grimmig, Herschburg, b. Bad Berka, an der Ilm.

Junges, ehrliches

Mädchen

18½ Jahre alt, mit g. Zeugn., sucht zum 15. Juli Stellung. Offert. erbet. an Frieda Altenburg, Bornstedt b. Eisleben.

Junges Mädchen

a. Lande, 17 Jahre, 2½ Jahre in einer Stelle gewesen, sucht Stellung zum 1. 8. oder früher als Hausangestellte. Off. unt. D 3037 an die Exp. dieser Zeitung.

Mädchen suchen Stelle in Halle. Emilie Hagelgang, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Halle, Leipz. Str. 4.

Junges Mädchen

21 Jahre, sucht Stellung, Halle bevorzugt Else König, Oberdorf b. Sangerhausen.

Junges Mädchen

19 J., sucht Stellung bei Kindern und im Haushalt z. 1. Aug. Zeugnisse vorhanden. Angeb. mit Gehaltsangaben an A. Schuhmann, Bremerhaven, Sielstraße 16, 2. Etg.

Zu vermieten

3-Zimmer-Wohnung

beschlagnahmefrei, Neubau Mozartstr., geg. Hypothek sof. od. später zu vermieten. L. Dewitz, Halle a. d. S., Magdeburger Straße 37.

Laden mit mehreren Nebenräumen sofort zu vermieten. Näheres Halle a. d. S., Königstraße 86.

Beschlagnahmefreie Wohnungen leere Zimm., z. verm. Central Nachweis, Halle, Streiberstr. 27 II.

Stube, Küche, Zubehör, in gutem Hause an ruh. Leute zum 1. August zu vermieten. Off. unt. W 4485 an die Exped. d. Ztg.

G. möbl. Zimm. Schreibtisch, el. Licht, Berliner Ofen, zum 1. August zu vermiet. Halle a. S., Schmeerstr. 7/8, III. r.

Einfaches sonniges **möbl. Zimmer** frei. Halle, Rudolf-Hahm-Straße 4, II. r.

G. möbl. Zimm. zu vermieten. Halle, Schwetschkestr. 4, p. r.

Möbl. Zimmer für ein od. zwei Herr. zu vermieten. Halle, Leipziger Str. 69, III.

Ruhiges **möbl. Zimmer** evtl. sofort zu verm. Halle, Thaerstraße 23.

G. möbl. Zimm. bei alleinsteh. Dame an besseren Herrn zu vermieten. Zu besicht. von 4—7 Uhr. Halle, Königstraße 21, II.

G. möbl. Zimm. an nur besser. Herrn zu vermieten. Halle, Jakobstr. 43, I. r.

Bahnnähe großes **g. möbl. Zimm.** an besseren Herrn zu vermiet. Halle a. S., Marienstr. 17, II.

Möbl. Zimmer zum 15. Juli zu vermieten. Halle, Hübnerstraße 11, II l.

Zum 1. August **möbl. Zimmer** an berufstät. Herrn abzugeben. Halle, Albrechtstraße 39, I r.

G. möbl. Zimm. sofort zu vermieten. Halle, Kronprinzenstraße 34, II. l.

Großes, sonniges, **möbl. Zimmer** an Dauermieter zum 15. Juli zu verm. Halle, Bernburger Str. 14, 1 Treppe.

G. möbl. Zimmer m. el. Licht z. verm. Halle, Taubenstr. 23, prt. l.

G. möbl. Zimm. gibt umsonst ab geg. Hilfe in der Wirtsch. Halle, Reilstr. 132, II. Besichtigung 12—1 U.

Gr., frdl., möbl. **Zimmer** mit Klavierben., sof. oder 15. 7. zu verm. Rud.-Hahm-Str. 38, 1 Treppe rechts.

Frdl., möbliertes, sonniges **Zimmer** zum 15. 7. zu verm. Halle, Göthestr. 16, 3 Treppen.

Freundlich möbl. **Vorderzimmer** mit elektr. Licht und Perl. Ofen an besser. Herrn sofort oder 1. August zu vermiet. Halle, Liebenauer Straße 180, 2 Tr. r., am Rannisch. Platz.

Eßzimmer Schlafzimm., Küche, möbliert, evtl. mit voller Verpflegung, für die Sommermonate zu vermiet. (Bergpartien.) König, Stolberg im Harz.

Schlafstelle für 1 Herrn frei. Mücker, Halle, Gr. Märkerstr. 18 III.

Scheune als Lagerraum zu vermieten. Halle, Burgstraße 26, I.

Mietgesuche

Junges, besseres Ehepaar, kinderlos, freundl. und ruhige Mieter, in geordneten Verhältnissen lebend, suchen

Drei-Zimmer-Wohnung

mit Bad und Zubehör. Evtl. kommt Tausch in Frage. Gefl. Zuschriften erb. unter H 27050 an die Exp. dieser Zeitung.

Wir suchen für einen unserer Angestellten günstig gelegene, beschlagnahmefreie

3-Zimmerwohnung

möglichst sofort beziehbar. Gebrüder Hartmann, Ammendorf.

Lehrer, ledig, sucht sofort

möbliertes Zimmer

Nähe Francksche Stiftungen, möglichst mit Beköstigung. Offerten erbeten unter H 27052 an die Expedition dieser Zeitung.

Biete: 4 gut gedaltene Zimmer, Küche, Speisekammer, Zubeh. (Innenklos.). Badezimmer i. Nord. Suche: 5 Zimm. mit gleichen Beding. Angeb. unt. P 27038 an die Exp. d. Ztg.

6t., Ka. u. Kü. auf rote Karte ges. Off. unt. B 3 4146 an die Exp. d. Ztg.

Auf blaue Karte **4-6-Z.-Wohn.** in gutem Hause ges. Off. unt. W 4483 an die Exp. d. Ztg.

Jung., kinderloses, bess. Ehepaar sucht für 15. Juli **möbl. Zimmer** mit Kochgelegenheit. Off. unt. W 4482 an die Exp. d. Zeitung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192807138/fragment/page=0011

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Saison-Ausverkauf
in
Porzellan, Glas, Emaille, Haushaltungswaren
Beginn am 13. Juli

Ich habe meine Waren derart im Preise heruntergesetzt, daß jede Hausfrau von diesem Angebot Gebrauch machen muß.

Hecca-Einkochgläser besonders billig!!

S. H. Schönbach
Schmeerstraße 1

Eine gut erhaltene
Schreibmaschine („Mignon")
äußerst billig zu verkaufen. Halle a. d. S., Seydlitzstraße 2.

Verkaufsbude
zusammenlegbar, für alle Zwecke passend, für 30 Mark zu verkaufen. Zu erfragen Seterhäuschen direkt am Eingang Stadt-Familien-Freibad Pulverweiden.

Tennisschläger
13½, 8 M.; weißwollenes Tennisbeinkleid, 9 M.; Damen-Tennisschuhe, Gr. 39, 2 M. bei Schultz, Halle, Rud.-Hahm-Str. 25a, 2 Treppen.

Gut erhaltenen
Staubsauger
und Kinderwagen zu verkaufen. Halle, Dachrifstr. 21 links.

Neue weißlack. gr.
Blumenkrippe
preiswert zu verkauf. Halle, Krukenbergstr. Nr. 26, l. r.

Vierteilige
Korbgarnitur
zu verkaufen. Nietleben, Gartenstadt, Ulmenstr. 14.

Gebrauchte Schreibmaschinen
gut aufgearbeitet
Weddy
Leipziger Str. 22.

Billige gute
Pianos
Weltmarken
Größte Auswahl.
Kleine Anzahl.
Kleine Rateu
Mietverrechnung
Katal. kostenfrei
Pianohaus
Hoffmann
am Riebeckplatz.

Guterhaltene
Herrensachen
gibt ab. Besichtigung vormittags. Off. unt. W 4490 an die Exp. d. Ztg.

Tiermarkt

Ab Sonnabend, den 14. d. M.
empfehlen wir einen großen Transport allerbest. ostpreuß.

Kühe
hochtragend sowie neumilch, ebenso
Deckbullen
zu äußerst soliden Preisen.
Oberländer & Buchheim
Halle a. S., Delitzscher Str. 10

Mittleres
Pferd
verk. billig. Helbra, Lindenstraße 11.

Eine junge hochtragende
Kuh
verkauft Kupfer, Esperstedt.

Sehr schöne, schw.
Katze
8 Wochen alt, in nur gute Hände z. vergeb. Nagel, Halle, Lindenstr. 2.

Schäferhund
8 Monate, Stammbaum, zu verkaufen. Matthäs, Halle, Gr. Nicolaistraße 12, 3 Treppen.

Hund
schönes Tier, zu verschenken. Halle a. S., Unterberg 8, p. l.

Eine Ziege
z. verk. Polleben 44.

Saugschweine
zu verkaufen. Storkau Nr. 24, Post Uichertitz a. d. S., Kr. Weißenfels (S.).

Kapitalien

Beamter sucht aus Privathand auf ein Haus mit Gart. eine
Hypothek
von 800—1000 Mk. Werte Offerten erb. unter W 4480 an die Exp. dieser Zeitung.

Suche auf mein Hausgrundstück
700 Mark
als erste Hypothek. Brandkassenwert 4120 Mark. Offert. unt. U 27043 an die Exped. d. Ztg.

4-5000 Mark
als 1. Hypothek auf Landwirtschaft sofort gesucht. Off. beförd. unt. F 27050 die Exp. d. Ztg.

Auch bei der größten Hitze
Seefische
in blutfrischer Qualität
Ferner:
Morgen eintreffend wieder
1 Waggon
Matjesheringe
Stück: 15, 20, 25, 30 Pfg.

Gr. Ulrichstr. 58
Steinweg am Rannisch. Platz
Bernburger Str. am Reileck
Weißenfels, Jüdenstr. 1

Mietgesuche

Junger Kaufmann sucht per 1. 8. 28
möbl. Zimmer
Off. m. Preis unter D 3038 an die Exp. dieser Zeitung.

Möbl. Zimmer
zum 15. Juli gesucht. Off. unt. W 4494 an die Exp. d. Ztg.

Junges Ehepaar sucht
2 leere Zimmer
m. Kochgelegenheit. Off. unt. B Z 4036 an die Exp. d. Ztg.

Leeres oder möbl.
Zimmer
mit Kochgelegenheit von jungem Ehepaar gesucht. Offert. unt. W 4493 an die Exp. d. Ztg.

Junges, solides
Ehepaar
mit zweijähr. Kind sucht zum 1. August größeres
möbl. Zimmer
oder leeres. Off. mit Preisangabe erb. u. D 3042 an die Exp. d. Ztg.

Junges kinderloses Ehepaar sucht
2 leere Zimmer
mit Kochgelegenheit Off. unt. W 4461 an die Exp. d. Ztg.

---

2 leere Zimmer
gegen 3 sofort zu tauschen gesucht. Halle, Charlottenstraße 23 pt.

Zu verkaufen

Piano
schwarz, kreuzsaitig, sehr gut erhalten, 650 M., zu verkaufen. **Gust. Slawik**
Halle a. S., Advokatenweg 15a.

Sehr gut erhalt., gepolsterter
Kinderwagen
billigst zu verkaufen. Halle, Gabelsbergerstr. 16 II. (Bis 8 Uhr nachm.)

Sehr gut erhaltener
Kinderwagen
zu verkaufen. Diemitz, Berliner Straße 61.

Guterhalten, weiß.
Kinderwagen
zu verkaufen. Halle, Mauerstraße 15 Hof 1 Tr. r.

Gebr. hellgelber
Kinderwagen
(Peddigrohr)
für 8 M. zu verkauf. E. Hecker, Gärtnerei, Halle, Rainstr. 7.

Gut erhaltener grün.
Kinderwagen
preiswert zu verk. Hanke, Halle, Schönitzstraße 5, II.

Guterhaltener
Puppenwagen
zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe erb. unt. X 27046 an die Exp. d. Ztg.

Rollwagen
25 Ztr. Tragkraft, Pat.-Achs., sehr gut erhalt., Pr. 250 M. Zu erfragen Halle, Hackedornstr. 4. l. 2.

Brotwagen
billig zu verkaufen. Besichtigung Sonntagvormittag. Moritz, Ammendorf, Bäckerei.

Tafelwagen
25 Ztr. Tragkraft, zu verkaufen. Dölau, Triftstr. 1.

Modernes
Piano
dunk. Eiche, preiswert zu verkaufen
Klavier-Maercker
Waisenhausrg. 1b
Leude-Zeitungs-Passage

Radio
Reiseempfänger, Dr. Lissauer 1 Röhre für 40 M. zu verk. Angebote erbeten unt. W 4481 an die Exp. d. Ztg.

Pianino
Schreibmasch. (Conti) fast neu, bil. zu verk. Halle, Rich.-Wagner-Straße 42, Erdg.

Ein guterhaltenes
Tafelklavier
zu verkaufen. Halle, Diesdauer Str. 7, p. r.

Wenig gebrauchte
Dreschmaschine
Strohpressen, Elektromotoren hat preisw. unter günstigen Bedingungen abzugeb. O. Biegel, Gerstedt.

Grundstücksmarkt

Eisenwaren-Großhandlung
verbunden mit Gemischtwaren-Kleinhandel, mit großem Grundstück, in größerem Landorte am Harz, Jahresumsatz 100 000 Mark ausbaufähig, sofort zu verkaufen. Erforderl. 25—30 000 RM. Wohng. wird frei. Otto Weber, Alstedt, Bahnhofstraße 13.

Eilt!! Eilt!!
Umständehalb. bin ich willens, mein
gr. Grundstück
mit 12 leer werdenden Räumen, an einer verkehrsreichen Straße in Brehna gelegen, mit b. darin bestd. Bahnspedition, Kohlenhandl., Kolluhrwesen, Drescherei und Häckselschneiderei, auch passend für jed. and. Unternehmen, mit gr. Nebenräumen, schönem Garten gr. Hof, elektr. Licht, eig. Wasserst., mit oder ohne 20 Morgen Pachtacker — mit voller Ernte — sofort zu verkaufen oder evtl. gegen Gastwirtschaft zu tauschen. Bewerber, die über ein gr. Kapital verfügen, wollen sich melden bei Paul Hintzsche, Brehna, Telephon: Amt Rotzsch 66.

Mittleres
Zigarrengeschäft
mit Ladenstube gegen Kasse zu kaufen gef. Angebote an Postschließfach 2 Oberröblingen am See.

Verkaufe meine in Bad. Thüringens, Nähe Erfurts, geleg.
Bäckerei
unter günstigen Bedingungen. Angebote erbeten unt. A 17803 an die Exp. d. Ztg.

Grundstück
Königstr., in bestem Zustande, mit freiwerdendem Bureau und Lagerräumen, günstig z. verkaufen. Off. unt. W 4497 an die Exp. d. Zeitung.

Fleischerei
sofort zu verkaufen, Umsatz 80 000 RM. 5-Zimmer-Wohnung frei. Anzahl. 12 000 bis 15 000 RM. Oertel, Zeitz, Altenburger Str. 41.

Zu verpachten

Domänenzession
Kleinere thüring. Domäne, sehr schön und günstig gelegen, Kurort (4500 Einw.), mit höherer Schule 20 Minuten entfernt, beste Absatzverhältnisse für Milch usw., vorgerückten Alters wegen nach 28jährig. Pachtzeit mit Inventar und Ernte an tüchtigen Landwirt z. Oktober 28 abzugeben. Pachtbauer vorläufig bis 1936. Vermögensnachweis von ca. 35 000 M. erforderlich. Nur ernstliche Selbstreflektanten bitte sich unter A 17813 an die Exp. dieser Zeitung wenden zu wollen.

Laden
mit Wohnung in Kreisstadt in bester Lage (Hauptstraße) gelegen, zu verpacht. Auskunft erteilt Fräul. Greiff, Kreisstadt, Bismarckstr. 2

Gastwirtschaft
vom Fachmann zu pachten gesucht, Halle oder außerh. Pachtbedingungen m. Off. unter W 4455 an die Exp. dieser Zeitung.

Haben Sie schon Ihre Karte?

— die Teilnehmerkarte für die Wochenendfahrt der „Saale-Zeitung"? Es wird Zeit! Sie wollen sich doch nicht ausschließen? Bedenken Sie, daß es eine solche Fahrt doch nicht alle Tage gibt.

Kartenverkauf und Programm:
Geschäftsstelle: Kleinschmieden 6
" Rannische Straße 10
" Waisenhausring 1 b

Flügel
Günstige Teilzahlung
Lüders & Olberg
Halle a. S.
Leipziger Str. 30

Habe noch
100 Ztr. Stroh
abzugeben. Reinhold Lehmann, Brehna, Gastb. Stadt Frankfurt.

Ganz neues
Damenrad
billig zu verkaufen. Musculus, Halle, Kubgasse 1.

Eich. Büfett
160 cm. u. Kredenz 350 M. verkauft Paul Köte, Möbelfabrik Diemitz.

Bettfelle m. Matr., v. 12 M. an, Waschtisch mit Marmor, Spiegel, Stühle, Vertiko, Komm., Trum., Diplom.-Schreibtisch, Sofa, 2 Sessel, Tische usw. billig. Halle, Unterberg 4, part. l.

Warenschrank
mit Fächern u. Kästen zu verkaufen. Müller, Halle, Goethestraße 4.

Eck-Besenschrank
und Küchentisch verkauft billig Halle, Schönitzstraße 12, I. l.

Sehr guter
Küchenschrank
Tisch, Stühle verkauft billig Kathert, Halle, Geseniusstraße 29.

Grammophonschrank
Mahagoni, Luxusausführung, fabrikneu, el. Antrieb. Krbel, Tel. 27124.

Kommode 18 M., Küche 35 M., Gitterbettst. 10 M., Küchentisch 5 M., Chaiselongue zu verkaufen. Halle, Forkerstr. 57 l r.

Selt. Gelegenheitskauf
Neues Sofa
für nur 55 M. zu verkaufen. Halle, Schillerstraße Nr. 57, Sout.

Eßzimmertisch
(Kuschewoy), Eiche, Vierzug, elektr. Krone, dreiarmig, zu verkaufen. Halle a. S., Kaulenberg 5/6, I.

Gebrauchte
Chaiselongue
mit neuem Bezug billig zu verkaufen. Halle, Volkmannstr. Nr. 2, l. l.

Eine große, guterh.
Badewanne
zu verkaufen. Direktor Walter, Halle, Waisenhaus Ein leichter

---

Tafelwagen
15 Ztr. Tragkraft, billig zu verkaufen. L. Heynert, Halle, Krausenstraße 17. Telephon 28342.

Kaufgesuche

Ein gebraucht., gut erhalt.
Papageibauer
zu kaufen gesucht. Preisoff. bitte unter D 3040 an die Exp. d. Ztg.

Guterhalt. Kanar.-
Vogelbauer
zu kaufen gesucht. Off. unt. W 4495 an die Exp. d. Ztg.

Ausziehtisch
zu kaufen gesucht. Preisoff. u. D 3041 an die Exp. d. Ztg.

Heiratsgesuche

Witwer, 49 J., ohne Anhang, Eisenbahn., mit schönem Heim, s. Bekanntsch. m. Dame zwecks
Heirat
Anonym zwecklos. Off. mit Bild unter W 4492 an die Exp. d. Ztg.

Einfaches, solides, wirtschaftlich erzogen. Mädchen, 24 J. alt, 1.68 groß, sucht auf diesem Wege mit Herrn im Alter von 25 bis 30 Jahren in brieflichen Verkehr zu treten, zwecks spät.
Heirat
Nur ernstgemeinte Off., wenn möglich mit Bild unter Z 27048 an die Exp. d. Ztg.

Vermischtes

Aufpolstern
Sofa 12 M., Chaiselongue 9 M., Matr. 7.50 M., Neuanfert., Modernisieren billigst. Lindermann, Halle, Henriettenstr. 30.

Miet-Auto
5+7-Sitzer.
Tel. 28 224
Moritz.

Sung!
Die höchsten Preise erzielen Sie für getragene Herrengarderobe. Off. unter B 4491 an die Exp. d. Z.

Schirmreparat.
führt sauber und billig aus Mädicke, Halle a. S., Burgstraße 7.

Hausschneiderin
frei. Halle a. S., Händelstraße 31, II.

Wer richtet strebs.
Ia Friseur
Geschäft ein? Offert. B Z 4153 an die Exp. d. Ztg.

Verloren

Fünf junge
Kanarienvögel
entflogen. Abzuh. b. Majewski, Halle, Zinksgartenstraße 6.

Der
Saison-Ausverkauf
ist bald beendigt

Noch ist die **Gelegenheit** da, **Qualitätswaren** äußerst **billig** zu erwerben

Damen- u. Kinder-Bekleidung
Stoffe in
Seide, Wolle und Baumwolle
Wäsche, Gardinen, Teppiche
usw.

Bruno Freytag
BRUNO FREYTAG HALLE
Halle, Leipziger Str. 100

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192807138/fragment/page=0012

Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Freitag, den 13. Juli 1928

Amerikanische Diskonterhöhung.

Gestern hat, wie wir bereits kurz im Börsenbericht meldeten, die Chicagoer Federal-Reserve-Bank ihre Rediskontrate um ½ Prozent auf 5 Prozent erhöht. Wie in Neuyork verlautet, ist die Erhöhung der Chicagoer Rediskontrate bereits Ende Juni beschlossen worden. Man hat ihre Inkraftsetzung jedoch bis nach der Zeichnung der amerikanischen Schatzbonds ausgesetzt. Die Gründe für die Chicagoer Diskonterhöhung dürften weniger in lokalen Ursachen zu suchen sein, sondern vielmehr allgemein börsenpolitischen Charakter haben.

Ein Staatssekretär für das Handwerk beantragt.

Die deutschnationale Fraktion des Reichstags ersucht in einem Antrag die Reichsregierung, bei der Neuaufstellung des Reichshaushalts die bisherige Stelle des Reichskommissars für Handwerk, Einzelhandel und Kleingewerbe in die Stelle eines Staatssekretärs umzuwandeln.

England gegen die Achtstundenkonvention

In Erwiderung auf eine Anfrage wegen der Nichtratifizierung der Konvention über den achtstündigen Arbeitstag durch Großbritannien erklärte Lord Cushundun: Der Wortlaut der Konvention ist in seiner gegenwärtigen Form nicht brauchbar für die britischen Verhältnisse, wenn er auch für die Verhältnisse in anderen Ländern brauchbar sein mag.

Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn-Gesellschaft.

Einem Schreiben der Direktion an einen Aktionär entnehmen wir, daß die inneren Verhältnisse bei der Gesellschaft durchaus gut sind. Die Aussichten im laufenden Jahre seien „günstiger als in der gleichen Zeit des Vorjahres". (I. V. gelangten 4,5 Prozent Dividende zur Verteilung.)

Wieder keine Dividende bei der Zwickauer Maschinenfabrik.

Wie wir hören, schließt das Geschäftsjahr 1927 mit einem Reingewinn von etwa 6000 Rm. ab, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll (i. V. 349 651 Rm. Verlust, der aus dem Sanierungsgewinn mit gedeckt wurde). Eine Dividende wird nicht verteilt. Zurzeit ist der Geschäftsgang außerordentlich lebhaft, in beiden Werken wird in Doppelschichten gearbeitet, und der vorliegende Auftragsbestand sichert denselben Beschäftigungsgrad bis November dieses Jahres.

Metallwarenfabrik vorm. H. Wissner A.-G. in Zella-Mehlis (Thür.).

Die Aktien der Gesellschaft zogen in den letzten Tagen ständig an. Wie wir erfahren, sind dabei aufgekommene Erwartungen, daß für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr wieder mit einem befriedigenden Ergebnis und etwa Vorjahrsdividende (10 Prozent) gerechnet werden könne, als nicht abwegig zu bezeichnen. Der Frage einer Kapitalserhöhung zur Stärkung der Betriebsmittel als Folge des guten Geschäftsganges sei man zurzeit noch nicht nähergetreten.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 11. Juli. Auftrieb: 1250 Rinder, darunter 215 Ochsen, 346 Bullen, 689 Kühe und Färsen, ferner 2675 Kälber, 4195 Schafe, 10781 Schweine, 377 Auslandsschweine. Preise für 90 Kilogramm Lebendgewicht in Mark. Ochsen: 1. Klasse 62—65, 2. Klasse 58—60, 3. Klasse 53—56, 4. Kl. 44—50. Bullen: 1. Klasse 55—57, 2. 51—53, 3. 48—50, 4. 46—47. Kühe: 1. Klasse 45—48, 2. 35—42, 3. 25—30, 4. 20—22. Färsen: 1. 59—60, 2. 54—56, 3. 44—48. Fresser: 38—47. Kälber: 1. — 2. Kl. 70—80, 3. Kl. 60—72, 4. 48—58, Schafe: 1. Kl. 53—59, 2. 50—53, 3. 42—50, 4. 30—37, 5. —. Schweine: 1. Kl. 72, 2. Kl. 72—73, 3. 72—73, 4. Kl. 70—72, 5. Kl. 66—69, 6. Kl. —, 7. Sauen 63—66. Marktverlauf und Tendenz: Glatt.

Magdeburger Zuckermarkt vom 11. Juli. Preise für Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer) für 50 Kilogr. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlene Melis bei prompter Lieferung 25,87,5—26,00. Tendenz: Ruhig.

Betriebs- und volkswirtschaftlicher Pessimismus

Von Universitätsprofessor Dr. Paul Arndt, Frankfurt am Main.

Angriffe auf die herrschende Wirtschaftsordnung erregen in der heutigen Zeit selten Aufsehen. Warum hat nun ein Vortrag, den Professor Schmalenbach in Wien über die Wirtschaftsordnung gehalten hat, so großes Interesse gefunden, ja sogar sensationell gewirkt? War der Grund der, daß der Vortragende das Ende der freien und den Anfang einer neuen „gebundenen" Wirtschaft ankündigte? Das haben vor ihm schon viele getan, ohne daß man sich darüber sonderlich aufgeregt hat. Der Grund lag vielmehr in der Person des Vortragenden und in der Eigenart der Wissenschaft, in deren Namen er sprach. Schmalenbach ist der bekannteste Vertreter der Betriebswirtschaftslehre in Deutschland und man weiß, daß er als solcher vor kurzem zum öffentlichen Gutachter in einer der schwierigsten Fragen der Kohlenwirtschaft bestellt worden war.

Was Schmalenbach über die Mängel der Betriebsführung in den größten Unternehmungen Deutschlands, die er in jahrzehntelanger Praxis kennengelernt hat, sagt, ist geradezu erschütternd. Hier muß sehr ernstlich untersucht werden, ob die Kritik berechtigt ist oder nicht. Hoffentlich werden die sich so scharf Kritisierten zur Wehr setzen und ihre wirtschaftlichen Methoden verteidigen. Das sind sie der Oeffentlichkeit schuldig. Größere Klarheit über die Eignung der Kartell- und Konzernleiter zur Führung der deutschen Wirtschaft muß auch vom volkswirtschaftlichen Standpunkte gefordert werden. Nun glaube ich allerdings persönlich, daß

Schmalenbach viel zu schwarz sieht

und die Unvollkommenheiten, die er beobachtet hat, zu sehr verallgemeinert. Meine günstigere Auffassung gründe sich auf die unbestreitbaren Tatsachen der wirtschaftlichen Gesamtentwicklung Deutschlands.

Ganz anders ist der volkswirtschaftliche Pessimismus Schmalenbachs, sein Zweifel am Bestand der Wirtschaftsordnung, zu beurteilen. Schmalenbach beruft sich, — das ist charakteristisch! — auf den „großen Sozialisten Marx". Damit hat er sich auf „betrüglichen Grund" begeben. Zur Orientierung auf diesem Gebiete reicht die Betriebswirtschaftslehre nicht aus. Der ganze volkswirtschaftliche Pessimismus Schmalenbachs wurzelt in diesem „populären Marxismus". Er hat mit betriebswirtschaftlichen Sozialstudien nichts zu tun. Schmalenbach hat nur marxistische Gedanken teilweise in betriebswirtschaftliche Worte gekleidet. Marxistisch ist, daß er die wirtschaftliche Entwicklung für „zwangsläufig" hält; marxistisch, daß er die Gründe des angeblichen „Systemwechsels" nicht in den Menschen, sondern in den „Dingen", einer Aenderung der Produktionsverhältnisse, sieht; marxistisch ist seine Lehre von der Aenderung des Verhältnisses zwischen „fixen" und „proportionalen" Kosten; marxistisch ist seine Sorge gegenüber der die Arbeiter „freisetzenden", Löhne sparenden Maschine (insbesondere gegenüber dem „Automaten"), marxistisch seine Kennzeichnung der freien Wirtschaft als „naturhaft-rücksichtslos", marxistisch sogar seine Karikierung der Kohlenwirtschaft.

Alle diese Ideen sind nichts weniger als neu. Mit ihnen hat sich die nationalökonomische Wissenschaft seit mehr als einem halben Jahrhundert eingehend beschäftigt. Hundertmal ist ihre Einseitigkeit, bzw. Verfehltheit dargelegt worden. Es sei nur kurz auf die tatsächliche Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse, deren Unhaltbarkeit immer wieder behauptet wurde, hingewiesen. Was die älteren Pessimisten befürchteten, ist zum weitaus größten Teil nicht eingetroffen. Die Maschine hat sich nicht als ein Feind, sondern als ein Freund der Menschheit, insbesondere der Arbeiterschaft, erwiesen. Infolge des ständigen Anwachsens des „fixen" oder „konstanten" Kapitals (in Schmalenbachs Sprache: des Steigens der „fixen" Kosten gegenüber den „proportionalen") ist eine gewaltige Steigerung der Produktion und damit eine erhebliche Verbesserung der allgemeinen Lebenshaltung, nicht zum wenigsten eine beträchtliche Lohnsteigerung erzielt worden. Vermehrung des „fixen" Kapitals war ja nichts anderes als Anwachsen der Zahl jener „eisernen Sklaven", welche die zu verteilende Gütermenge so außerordentlich steigerten.

Die Schwierigkeit der Anpassung der gesteigerten Produktion an die Konsumtion,

die Schmalenbach so große Sorge bereitet, ist immer überwunden worden; Absatzschwierigkeiten haben sich fast nur dann ergeben, wenn die Kaufkraft eines Teiles der Bevölkerung durch Unglücksfälle (Mißernten, Krieg, Streiks usw.) erheblich geschwächt war. Ganz wesentlich wird uns die Aufrechterhaltung der freien Wirtschaft erleichtert werden, wenn wieder allgemein scharf gerechnet wird. Sobald die Kartelle genau kalkulieren und dementsprechend disponieren, ist die Gefahr des Hineinwachsens in eine „übergroße Kapazität" beseitigt. Natürlich muß man, wenn ein sehr großer Teil der Kosten „fix" ist, anders kalkulieren, namentlich mit größeren Zeiträumen rechnen, als wenn die „proportionalen" Kosten überwiegen.

Dazu die richtigen Wege zu zeigen, ist eine der wichtigsten

modernen Aufgaben der Betriebswirtschaftslehre.

Hierbei kann sie theoretisch und praktisch Großes leisten. Nicht aber, das sei mir zum Schluß noch zu sagen gestattet, scheinen mir die Betriebswirtschaftler gut beraten zu sein, wenn sie entgegen dem Grundsatz wissenschaftlicher Arbeitsteilung, sich nebenbei als Volkswirtschaftler betätigen wollen. Gewiß müssen sie die Ergebnisse der volkswirtschaftlichen Forschung aufmerksam verfolgen. Aber ist es wirklich Aufgabe der Betriebswirtschaftslehre, wie Schmalenbach forderte, die „Störungsvorgänge" oder die „Krankheiten der neuen Wirtschaft" diagnostisch zu erfassen? Und ist es wirklich, wie ein Kollege Schmalenbachs vor kurzem schrieb, „höchste Zeit", daß ein Betriebswirtschaftler das Problem der „Industriekonjunktur" in Angriff nimmt und sogar versucht, „die Ursachen dieser Art von Konjunktur auf einen einheitlichen Ausdruck zu bringen"?

Die Konjunkturschwankungen

ergeben sich aus dem nie genau berechenbaren Aufeinanderwirken von vielen Millionen wirtschaftlichen Einzelkräften. Unzählige Ursachen bestimmen das teilweise gleichbleibende, teilweise wechselnde Handeln der Produzenten und Konsumenten, und nur die aufmerksamste Beobachtung aller oder wenigstens der wichtigsten wirtschaftlichen Kräfte, die sich gleichzeitig auswirken, ermöglicht die Erklärung der jeweiligen Konjunktur. Da müssen wir von einem Betriebswirtschaftler hören, es gäbe „eine Ursache, die alle Erscheinungen zu erklären vermag", ein „Rechenfehler" bei der Bilanzierung, das sei „die Ursache der Industriekonjunktur"! Das war nicht weniger enttäuschend und niederdrückend als das Ergebnis von Schmalenbachs Ausflug in das Gebiet der Volkswirtschaftslehre. Zwei Husarenritte in ein Gebiet, auf dem man leicht den Ueberblick verliert und dessen Tücken dem Reiter gefährlich werden können!

Schwächer.

Berlin, 12. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Die heutige Börse eröffnete in schwächerer Haltung in Rückwirkung auf die Versteifung des Neuyorker und Berliner Geldmarktes.

Hallische Börse vom 12. Juli

(In Reichsmark-Prozenten.)

	heute	Vortag		heute	Vortag
Hllg.D.Cred	137,5 G	139,5 G	Glauz.Zuck.	110 G	105 G
Hall. Bankv.	129 G	129 G	Halle Malz	140 G	140 G
Gew.u.Hdlsb	93 G	93 G	Halle Hettst.	76 G	76 G
Landcredit b	98 G	98 G	HalleMasch.	125 bG	125 b
Zörb. Bankv	73 G	73 G	do. Röhren	63 bG	63 bG
Krügershall	189 G	193 G	Hildbr.Mühl	54 B	54 B
Mansfeld	111 G	113 G	Moritz Jahr	9 b	9 b
Prehl. Brnk.	190 G	190 G	Gb. Jentzsch	62 b	62 G
Riebeck Mo.	154 G	155 G	KsbSchmied	115 B	110 G
Wersch Wßf	160 G	159 bG	Kyffh. Hütte	60 G	60 G
Bruckd. Ntl.	—	—	G. Lindner	47 b	49 bB
Ammend.Pp	—	238 bG	SchraplKalk	59 bG	60 G
Cröllw. Pap.	160 G	160 G	Stm. Alsleb.	80 G	80 G
Cönn. Malz	110 G	112 bB	Vester	58 G	58 bBr
Eilenb. Katt.	62 G	62 G	Wegelin & H	100 G	100 G
Els. Brünner	23 G	25,5 G	ZeitzMasch.	160 G	160 G
Engelhardt	240 G	240 G	ZuckerHalle	72 G	71,7 b
F. Zimmerm.	21,5 bG	21,7 bG			

Die hallische Börse vom Donnerstag verlief sehr still. Rückläufig waren wiederum Gottfried Lindner, die 2 Prozent verloren. Auch Montanwerte stellten sich niedriger, mit Ausnahme von Werschen-Weißenfels, die 1 Prozent höher gesucht waren. Banken waren wenig verändert. Der Freiverkehr war still.

Geringe Unternehmungslust am Getreidemarkt

Die Gemüter haben sich über die jüngsten Vorgänge in der deutschen Mühlenindustrie immer noch nicht beruhigt. Die Märkte stehen gänzlich unter dem Eindruck dieser Ereignisse, und die Geschäftstätigkeit leidet naturgemäß. Die Auslandsmärkte wiesen gestern eine Erholung auf, deshalb lauteten auch die Cif-Offerten etwas höher. Vom Inlande ist Weizen weiter ausreichend angeboten. Die Forderungen zeigen gegenüber gestern kaum eine Veränderung. Roggen ist nach wie vor knapp offeriert. Interesse besteht nur für Waggonware seitens der Provinzmühlen. Weizenmehl hat weiter schleppendes Geschäft. Hafer liegt ruhig bei kaum veränderten Preisen. Neue Wintergerste ist reichlicher angeboten, aber nur wenig begehrt. Mais ist in nahen Partien gesucht, Abladungsware dagegen in schwierigerem Geschäft.

Weizen, märk.	250—251	Viktoriaerbsen	46,00—62,00
Roggen, märk.	270—272	Kl.Speiseerbsen	35,00—40,00
Sommergerste	243—263	Futtererbsen	24,00—25,50
Wintergerste	—	Peluschken	26,00—27,00
Hafer, märkischer	250—260	Ackerbohnen	24,00—25,00
Mais, loko Berlin	—	Wicken	25,50—28,00
Weizenmehl		Lupinen, blaue	14,00—15,50
100 Kilogr.	31,00—34,75	Lupinen, gelbe	16,00—17,00
Roggenmehl		Seradella	—
100 Kilogr.	35,25—37,75	Rapskuchen	18,80—19,00
Weizenkleie	15,25—15,50	Leinkuchen	22,90—23,50
Roggenkleie	17,50	Trockenschnitzel	16,60—16,70
Weizenkleie-Melasse		Soya-Schrot	20,70—21,40
	16,25—16,50	Kartoffelflocken	23,60—24,20

Berliner Produktenfrühmarkt vom 12. Juli. Weizen Juli 261,5, Sept. 260,5, Okt. 260,5; Roggen Juli 274, Sept. 246, Okt. 246; Hafer gut 282—293, mittel 274—281; Sommergerste gut 270 bis 284; Futterweizen 270—274; gelber Platamais 249—252; kleiner Mais 260—270; Wicken 290—300; Futtererbsen 265—278; Taubenerbsen 362—386; Torfmelasse 136—138; Roggenkleie 180 bis 188; Weizenkleie 160—164.

Vorkurse der Berliner Börse vom 12. Juli

	—	Accumulator	155,50	Essener Stein	—	Ludw. Loewe	—	Sarotti	227,50
do. S	—	Adlerwerke	110,50	Fahlberg List	—	C. Lorenz	154,00	Scheidemandel	—
Abl. Neubesitz	17,25	A. E. G.	171,50	Farbenindustrie	258,00	Mannesmann	130,00	Schles. Bg. Z.	—
Hapag	163,00	Aschaffenbg.	222,50	Feldmühle	260,12	Mansfeld	109,00	do. Beuth.	—
Hamb. Hochbahn	—	Augsb.-Nürnb.	102,00	Felten Guille	128,75	Max-Hütte	190,00	do. El. „B"	244,00
Hamb. Süd	—	Basalt	—	Gelsen Berg	136,00	Metallbank	140,25	do. Textil	50,12
Hansa Dampf	202,37	J. P. Bemberg	550,00	Ges. f. el. Unt.	250,25	Motor Deutz	—	Schneider	—
Nordd. Lloyd	154,00	Berger Tiefb.	415,00	Goldschmidt	94,87	Nat. Auto	85,00	Schubert Salz	365,25
Schantung	6,25	Bergmann	196,00	Hackethal	95,00	Nordwolle	213,00	Schuckert	198,12
„ Elbe	6,10	Bl.-Karlsr. I.	67,00	Hamb. El. Wk.	158,00	Oberbedarf	—	Schultheiß	341,00
Otavi Minen	51,12	Bl. Maschinen	119,00	Hammersen	—	Oberkoks	112,00	Sieg. Soling.	—
Adca	138,00	Buderus	81,00	Harpener	150,75	Orenstein	119,75	Siemens-Halske	361,25
Bk. el. Werte	153,00	Busch-Waggon	—	Hartmann	21,12	Ostwerke	303,50	Stöhr Kammg.	259,75
Bk. f. Brau	200,00	Charl. Wasser	126,25	Hirsch Kpf.	135,00	Phönix Berg	90,50	Svenska	453,00
Barmer Bankv.	144,00	Chem. Heyden	126,75	Hoesch Eisen	130,25	Poege Elekt.	100,00	Thür. Gas	168,25
Bayr. Hyp.-Bank	162,50	Comp. Hispano	585,00	Hohenlohe	—	Polyphon	561,50	Leonh. Tietz	253,00
do. Vereins-B.	159,00	Conti Caoutch.	138,50	Holzmann	143,50	Rhein. Braun	282,00	Transradio	147,00
Berl. Handelsg.	279,25	Daimler-Benz	106,75	Ilse Berg	245,00	do. Elektro	150,00	Ver. Glanz	615,00
Commerzbank	184,25	Dt. Atl. Teleg.	149,50	Kali Aschersl.	252,00	Rheinstahl	146,00	do. Schuh	—
Darmst. Bank	270,50	Dt. Conti. Gas	196,75	Karstadt	220,12	Rh.-W.-Elek.	205,50	do. Stahl	94,87
Deutsche Bank	164,50	Dt. Erdöl	186,25	Klöckner	122,50	do. Spreng.	95,00	Vogel Teleg.	88,75
Diskontoges.	161,25	Dt. Kabel	—	Köln Neuess.	127,50	Rhenania	—	Westeregeln	260,50
Dresdener Bank	164,00	Dt. Maschinen	56,87	Gebr. Körting	71,25	Riebeck Mont.	—	Wicking	167,00
Mitteld. Cr.-Bk.	—	Dt. Eisenhandel	75,75	Krauss Co.	—	I. D. Riedel	40,00	Wolf Masch.	—
Oest. Cr.-Bk.	34,75	Dynamit Nobel	122,00	Lahmeyer	—	Rütgerswk.	96,75	Zell Waldh.	300,00
Reichsbank	274,00	El. Licht-Kraft	212,00	Laurahütte	71,00	Sachsenwerk	—		
Wiener Bankv.	15,50	El. Lieferung	167,50	Leopoldgrube	73,50	Salzdetfurth	443,00		

Berliner Börsenkurse

vom 11. Juli.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verstehen sich in „Reichsmark für 100 Reichsmark"; für auf Papiermark lautende Aktien und Anleihen in „Reichsmark für 100 Reichsmark" (gekennzeichnet durch * hinter der Notierung).

Deutsche Anleihen

	11. 7.	10. 7.
5Dt.Gldanl. f.32	—	—
do f.35	88,30	88,75
kl. do f.35	—	161,00
Dt.Reichsanl.27	87,50	87,50
Dtsch.Ablösgs.-schuld einschl. Auslosungsr	51,40	51,40
do. ausschließl. Auslosungsr.	17,30	17,80
do.Schutzg.-Anl	7,00	7,10

Eisenbahnaktien

A.G.f.Verkehrsw	192,50	195,00
Brschw. L.-Eis.	63,75*	63,75
Dt.Eisenb.-Betr.	91,00	91,00
Elektr.Hochbahn	88,50	88,50
Halb.-Blb. A.-G.	68,50	68,50
Halle-Hettst.	76,50	79,50
Niederlaus. Eb.	30,00	29,75*
Schantungbahn	6,75	7,25
Zschipk.-Finst.	278,00	278,00

Schiffahrtsaktien

Hamb. Packett.	165,62	168,00
Hamb.-Südam.	202,25	202,75
Hansa, Dampfsch.	204,25	—
Neptun Bremen	128,00	129,87
Norddtsch. Lloyd	155,50	158,00
Ver. Elbschiffahrt	61,12	61,12

Brauereiaktien

Engelhardt	244,00	244,00
Löwenbrauerei	338,00	340,00
Schulth. Patzenh.	347,00	348,00
Brauh. Nürnberg.	180,50	183,50
Leipz. B.Riebeck	155,00	155,50

Bankaktien

A.D.Cred.-Anst.	139,00	139,25
Berl.Handelsges.	280,00	283,25
do. Hyp.-Bank	—	—
Com.- u.Privatb.	186,00	186,75
Darmst. Nat.-B.	273,00	275,75
Deutsche Bank	166,00	167,00
Disk. Command.	161,50	161,50
Dresdner Bank	165,25	165,00
Hall. Bankverein	129,50	129,50
Reichsbank	275,00	275,50
Sächsische Bank	185,00	185,50

Industrieaktien

Akkumulatoren	158,00	156,00
Adl. Portl.-Zem.	156,00	157,50
Adler & Oppenh.	—	—
Adlerhütte Glas	127,00	127,00
Adlerwerke	110,00	105,50
Alexanderwerk	64,50	64,25
Allg.Elektr.Ges.	174,00	175,87
do. do. Vrz.	83,00	81,50
Alsen Portl.Zem	212,50	212,50
Ammendf.Papier	243,00	241,00
Anh. Kohlenw.	100,00	100,25
do. do. Vz.-A	82,50	82,50
AnkerwerkeA.G.	250,00	257,00
Annabg.Steingut	47,50	45,50
Augsb. Nbg. Mfb.	104,50	104,87
Bachm. & Ldw.	215,50	215,50
P. J. Bemberg	558,00	570,50
J. Berger Tiefb.	419,75	426,12
Bergmann Elek.	202,00	201,50
Berlin-Gub.Hutf.	401,00	401,00
do. Holzkont.	94,00	94,87
do. Karlr. Ind.	69,75	68,50
do. Masch. F.	123,00	122,25
Borna Braunk.	—	—
Bösperde Walzw.	63,00	64,00
Braunk.u.Br.Ind.	179,00	182,00
Braunschw. Kohl	218,00	210,00
Braunschw. Jute	154,00	154,00
Braunsch.Masch.	85,00	86,00
Breitenb.Portl.C.	153,00	151,00
BuderusEisenw.	92,00	—
Bürstfbr. Kränzl	33,00	32,50
Busch Opt. Ind.	93,00	92,00
Busch Lüdensch.	80,00	82,00
Busch Waggon	57,50	57,25
Calmon Asbest	51,00	51,50
Capito & Klein	72,00	75,50
Caroline Braunk.	—	249,50
Carton. Loschw.	94,00	94,00
Charl. Wasserw.	127,75	128,37
Chem. F. Buckau	—	—
Chem. F. Grünau	81,00	81,00
Chem. v. Heyden	125,75	127,00
do. Milch	—	—
do. Ind. Gels.	74,00	78,00
Chemn. Spinner	60,00	63,00
Chrom. Najork	110,75	111,25
Concord. ch.Fab.	34,50	34,50
do. Spinnerei	125,62	127,00
Cont. Caoutch.	140,00	141,25
Corona Fahrr.	51,12	51,25
Cröllwitz.Papier	160,00	161,00
Daimler Motoren	106,12	107,25
Demmer, Gebr.	—	72,75
Dtsch.Atl.Telgr.	150,00	152,00
do. Asphalt	162,00	163,00
do. Babcock	141,00	141,00
do. Conti Gas	199,87	203,87
do. ErdölA.-G.	137,87	140,75
do. Fenstergl.	—	—
do. Gußstahl	103,50	106,00
do. Jute-Sp.	144,00	153,00
do. Kabel	76,50	76,50
do. Linol.Untrn.	461,50	467,00
do. Linoleumw.	381,00	383,75
do. Maschinen	57,50	57,75
do. Post-u.Eis.	25,00	25,00
do. Schachtbau	83,00	83,50
do. Spiegelglas	103,50	108,00
Dtsch. Steinzeug	268,00	267,50
do. Tel.u.Kab.	139,75	139,00
do. Ton-u.Stz.	160,00	160,50
do. Wollwaren	50,50	—
do. Eisenhdl.	75,12	76,00
do. Metallhdl.	60,00	60,00
Dommitzsch Ton	307,50	307,00
Doering&Lehrm.	24,50	24,50
Düren Metallw.	243,00	248,25
Eilenburg Kattun	83,75	83,50
EintrachtBraunk.	157,50	160,75
Eisenb.-Verk.-M.	173,25	177,25
Eisenmatthes	—	—
Elektra Dresden	179,50	179,50
El.Licht u. Kraft	219,00	220,50
Eschw. Bergw.	206,00	203,50
do. Rating.Mat.	—	—
Essen. Steinkohl.	123,50	127,25
Etzoldu.Kießling	—	—
Excelsior Fahrr.	78,50	76,25
Faber Bleistift	56,00	56,12
Fahlb. Saccharin	117,50	118,00
FalkensteinGard.	139,00	140,00
I. G. Farbenind.	262,75	264,62
Feldmühle Papier	263,50	267,00
Felt. Guilleaume	130,50	132,00
Flensb. Schiffb.	111,00	109,00
Fraustädt. Zuck.	117,00	118,75
Freund Masch.	16,87	15,12
Friedrichsh. Kali	188,00	190,00
Friedrichshütte	139,00	139,00
R. Frister & Co.	94,00	97,00
Fröbeln Zucker	71,00	71,00
Gaggenau	30,50	30,75
Gebhardt & Co.	119,00	118,75
Gebhardt&König	—	—
Gelsenkirch.Berg	137,00	137,00
Genthin Zucker	—	—
GermaniaPortlC.	198,00	200,50
Ges. f. elekt. Unt.	253,75	257,50
Gildemeister	126,00	126,00
Gladbach Wolle	168,00	168,75
GlauzigerZucker	110,00	108,00
Glockenstahlw.	37,75	37,87
Gebr. Goedhardt	184,00	186,00
Th. Goldschmidt	95,00	96,00
Hallesche Masch.	125,00	125,25
Hamburg.Elektr.	159,50	159,00
Hammersenu.Co.	155,75	156,00
Hannov. Masch.	49,50	49,00
Harburg. Eisen	114,50	118,00
Harb. Gummi	90,12	90,00
Harkort Bergw.	—	—
Harpen Bergbau	—	156,00
HartmannMasch.	22,00	22,00
Hedwigshütte	95,00	95,00
Heidenau Papier	55,00	55,50
Hildebrd.Mühlen	—	54,00
do. Holzind.	—	—
Hilgers Verzk.	65,00	65,75
Hillewerke	21,25	21,50
Hilpert Masch.	82,00	82,00
Hirsch Kupfer	137,00	138,00
Hirschb. Leder	111,50	111,50
Hoesch Stahlw.	133,50	134,00
Hoffmann Stärke	73,25	74,00
Hohenlohewerke	85,12	85,25
Hotelbetriebsges.	230,00	233,50
HubertusBraunk.	135,25	135,25
HumboldtMasch.	—	—
Humboldt Mühle	—	—
Ilse Bergbau	—	247,00
Industriebau	135,50	135,50
Max Jüdel & Co.	130,00	134,00
Jülich Zucker	73,25	73,75
Kahla Porzellan	157,00	159,75
Kaiser-Keil A.G.	72,00	69,00
Kaliw.Aschersl.	257,00	260,25
Kalker Masch.	—	—
Karlsruh.Masch.		
Klöckner-Konz.	128,00	125,75
Köln-Neuess. B.	131,00	132,50
Köln. Gas	90,00	—
Körbisdorf Zuck.	—	—
Gebr. Körting	68,25	66,25
Körtings Elekt.	110,00	111,00
Kyffhäuserhütte	60,50	60,50
Lahmeyer & Co.	169,00	171,00
Laurahütte	72,62	78,50
Leipz. Immobil.	115,75	115,75
Leipz. Landkraft	93,00	93,00
Leipz.PianoZim.	114,00	114,25
LeonhardBraunk.	144,00	144,00
Leopoldsgrube	74,00	75,00
Lind. Eismasch.	188,50	193,50
Lindström A.-G.	768,00	770,00
Lingel Schuhfbr.	52,00	49,50
Lingner-Werke	105,00	104,00
L. Loewe & Co.	234,00	236,00
L. Lorenz A.-G.	157,00	156,50
Luckau u. Steffen	12,00	12,12
Lüdensch. Met.	91,00	91,50
Lüneb. Wachsbl.	82,50	82,50
Magdeb. Gas	70,00	70,00
do. Bergwerk	70,75	72,00
do. Mühlen	96,00	96,00
Mannesmannröh.	131,87	133,50
Mansfeld A.-G.	112,00	113,00
Maschfb. Buckau	144,75	143,00
„ Kappel	88,75	90,00
Mech. Web. Lind.	212,00	212,00
Motoren Deutz	61,75	62,25
Neckarsulm	61,25	58,00
Niederlaus.Kohl.	161,00	162,00
Nordd. Wollkäm.	216,50	219,25
Oberb.Ueberl.Z.	98,00	98,00
Obsch.-Eisb.-Bd.	103,00	105,75
„ Kokswerke	110,00	111,50
do. do. Genuß	88,25	90,00
Odenw.Hartst.-I.	141,00	143,00
Oeking. Stahl	43,50	42,50
Orenst. & Koppel	121,00	122,75
Ostwerke	309,50	314,25
Phönix Bergbau	90,75	92,50
do. Braunk.	84,00	84,50
Jul. Pintsch	174,50	174,00
Pittler	—	—
Plauen Gardinen	160,00	161,50
Plauen Spitzen	42,00	42,25
do. Stickerei	147,50	148,00
Plauen Tüll u.G.	74,00	71,00
Pöge Elektr.	100,50	101,00
do. V.-A.	—	—
Rathgeb. Wagg.	89,00	89,50
Rauchw. Walter	110,75	111,00
Ravensb. Spinn.	—	—
Reichelt Metall	80,00	82,00
Reisholz Papier	240,00	244,75
Reiß & Martin	—	—
Rhein. Braunk.	289,75	293,50
Rhein. Chamotte	60,25	60,25
do. Elektrizität	150,50	152,00
do. Maschinen	—	—
do. Spiegelgl.	183,25	183,25
Rheinstahl	148,67	150,75
Rh.-Wstf. Kalkw.	122,00	121,62
do. do. Sprgst.	—	—
David Richter	225,25	225,50
A. Riebeck Mont.	154,50	155,00
J. D. Riedel	40,50	41,00
Rockstroh-Werke	132,00	131,00
Roddergrube	745,00	745,00
Ph. Rosenth. Pz.	125,00	127,00
Rositzer Zucker	67,50	67,00
Ruscheweyh	128,00	129,75
Rütgersw. A.-G.	98,00	99,75
Sachsenwerk	134,00	136,00
SächsCartonn.M.	19,00	18,50
SächsGußstDöhl.	135,00	134,25
Saline Salzung.	126,00	125,50
Salzdetfurth	450,00	458,00
Sangerh. Masch.	136,00	136,00
Sarotti-Schokol.	230,00	234,00
SauerbreyMasch.	40,00	40,00
Saxonia-Zement	168,00	168,00
Scheidemandel	—	—
Schneider, Hugo	113,50	113,75
SchomburgSöhn.	—	—
Schönebeck Met.	—	—
Schubert &Salzer	370,00	375,00
Schuckert & Co.	200,50	203,62
Siegen-Solinger	37,00	38,25
Siemens Glasind.	152,50	153,00
Siemens &Halske	363,00	366,50
Sinner A.-G.	134,50	137,00
Sonderm. & Stier	—	78,00
Spinn. Renner	—	—
Sprengst.Carbon	105,00	105,00
Stadtberg. Hütt.	—	—
Staßfurt. Chem.	27,12	26,00
Stock & Co.	87,00	89,00
Stöhr Kammgarn	261,75	265,25
Stoewer Nähm.	46,75	48,00
Stollberger Zink	176,75	178,05
Strals.Spielkarten	246,50	[illegible]
C. Tack	102,50	102,50
Tafelglas	96,50	94,25
Telefon Berliner	67,00	68,75
Terra Samenzu.	—	—
Teutonia Misb.	181,00	181,00
Thür.Bleiweißfb.	48,00	46,00
do. El. u. Gas	—	—
„ Gas Leipzig	169,00	171,25
Leonh. Tietz	258,00	262,00
Trachenbg.Zuck.	38,00	38,00
Triptis Porzellan	104,50	106,00
Tüllfabrik Flöha	96,00	96,00
Ver. Glanzstoff.	629,00	637,62
„ Gothaniawerk	101,00	100,25
„ HarzerPortl.C.	127,00	128,00
do. Jutesp. Lit.B	125,75	125,50
do. Laus. Glas	112,00	112,25
do. Märk.Tuch	80,00	80,25
do. Port.-Zem. Schimischow	265,00	262,50
V.SchuhfBernW.	65,00	63,25
do. Smyrna-T.	166,50	166,50
do. St.Zyp&W.	206,50	206,00
Ver.Thür.Metall	72,00	72,00
Vogel Tel.-Draht	90,50	90,50
Vogtl.Maschinen	77,00	75,12
Vogtl. Tüll	83,00	83,00
VolksAelt.Porz.	63,50	63,25
Vorwhl.Portl.-Z.	160,00	169,50
Wandererwerke	150,00	149,75
Warstein Grub.	143,75	143,75
Wegelin & Hübn.	100,00	100,00
Wenderoth	90,00	90,00
Wsch.-Weißent.	162,00	161,75
Westeregeln Alk.	265,00	269,00
Wissner Metall	165,00	166,00
Wittener Guß	69,00	67,00
Wittkop Tiefb.	124,00	125,00
Wolf R.	—	—
Wotan-Werk	6,00	6,50
Wrede Malz	131,75	129,00
Wunderlich &Co	141,00	[illegible]
Zeitzer Masch.	[illegible]	[illegible]
Zellstoff-Ver.	[illegible]	156,75
do. [illegible]	305,00	310,00
[illegible] Kastenbg.	53,50	51,50

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192807138/fragment/page=0013

Rückgang der Arbeitslosigkeit.

Mit Ausnahme der Frauen.

Der Rückgang in der Zahl der unterstützten Arbeitslosen ist in der zweiten Hälfte des Monats Juni etwas stärker gewesen als in den vorhergehenden 14 Tagen. In der Arbeitslosenversicherung ist die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Zeit vom 16. bis 30. Juni von rund 622 200 auf 610 700, d. i. um 11 500 oder um 1,8 v. H. zurückgegangen. Die Entwicklung bewegt sich aber schon seit Wochen bei den weiblichen Arbeitslosen in anderer Richtung als bei den männlichen. Die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger ist in der Berichtswoche erneut zurückgegangen und zwar von 457 000 auf 436 000, während die der Frauen von 165 200 auf 174 400 gestiegen ist. In der Krisenunterstützung ist sowohl die Zahl der unterstützten Frauen wie die der Männer zurückgegangen, und zwar die der Männer um 10 600 auf 93 200, d. i. um 10,2 v. H., die der Frauen nur um 1 300 auf 20 400 oder um 6,1 v. H. Der Gesamtrückgang in der Krisenunterstützung beträgt rund 11 900 oder 9,5 v. H.

Generalversammlungen.

14. Juli.

Mimosa A.-G., Dresden. Außerord. in Dresden.

Berlin-Karlsruher Industrie-Werke A.-G., Berlin. Ord. in Berlin, vormittags 10,30 Uhr, Dorotheenstraße 35.

16. Juli.

Eisenwerk L. Meyer jun. & Co. A.-G., Harzgerode. Außerord. in Harzgerode.

Harburger Eisen- und Bronzewerke A.-G., Harburg. Ord. in Harburg.

Ostafrikanische Eisenbahngesellschaft, Berlin. Ord. in Berlin, vormittags 11 Uhr, Mauerstr. 39.

17. Juli.

Leipziger Feuerversicherungsanstalt. Außerord. in Leipzig.

Lüneburger Eisenwerk A.-G., Lüneburg. Ord. in Lüneburg.

Deutscher Getreidehandelstag 1928.

Mit Rücksicht auf die ungünstige Witterung und den dadurch bedingten späteren Erntebeginn ist der Deutsche Getreidehandelstag in Magdeburg auf den 9. und 10. September d. J. verlegt worden. Die Börse findet am 10. vormittags in der Stadthalle statt, die zu diesem Zwecke besondere Einrichtungen erhält.

Leipziger Börse vom 11. Juli

Mitgeteilt von der Darmstädter und Nationalbank, Filiale Halle.

	11. 7.	10. 7.
Adca	138,75	140,00
Casseler Jute	290,00	290,00
Chemn.A.Spinne	60,00	62,00
Chromo Najork	112,00	112,00
Etzold&Kiesling	58,00	58,00
Falkenst.Gardin.	139,00	139,00
GautzschKamm.	96,50	96,50
GermaniaMasch.	12,00	12,50
Halle Zimmerm.	21,25	21,25
Halle Zucker	72,00	72,00
Hartmann Masch	21,50	21,75
Kirchner & Co.	122,00	121,50
Köbcke & Co.	124,50	127,00
Landkr.Kulkwitz	94,00	94,75
Leipz.Baumwoll.	193,00	199,75
do. Wolle	—	140,00
do. Kammgarn	146,25	146,25
Fahlberg-List	118,00	118,50
HolzstNiederschl	118,00	118,00
Langbein-Piano	127,50	129,50
Lpz. Hypoth.-Bk.	126,00	127,75
do. Bier Riebeck	154,00	153,50
Lindner	47,00	47,00
Mansfeld	111,25	114,00
Norddtsch. Wolle	217,00	220,75
Pittler Werkzeug	367,00	367,00
Polyphon	558,00	565,00
Prehlitzer Brnk.	192,00	192,00
Prestowerke	—	—
Rauchw. Walther	111,25	111,25
Riquet & Co.	127,00	126,00
Schubert & Salzer	373,00	380,25
Stöhr Kammgarn	280,25	267,50
Thüringer Gas	168,75	171,25
Thüringer Wolle	169,00	169,00
Wotanwerke	6,00	5,50

Metallpreise in Berlin vom 11. Juli (für 100 kg in RM.-Sammel): Elektrolytkupfer wire bars 139 To. Orig.-Hüttenaluminium 98—99 Proz. in Blöcken, Walzdraht 194, Reinnickel 98—99 Proz. 350, Antimon Regulus 85—90. Feinsilber für 1 kg fein 80,50—82,00.

Kurszettel der hallischen Haustrau

Markt-Kleinhandelspreise vom 12. Juli.

Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden, soweit wir feststellen konnten, ungefähr folgende Preise gezahlt für ein Pfund in Reichspfennigen:

Ehäpfel	70—80	Aal, frisch	250
Aprikosen	60—80	Weißfische	40—100
Bananen . Stck.	5—10	Heringe, Norm. Stck.	5—6
Erdbeeren	60—80	Heringe, Schotten Stck.	8—10
Heidelbeeren	50	Bücklinge	70
Johannisbeeren	25—30	Schellfisch, geräuch.	60
Himbeeren	75—90	Seelachs, geräuch.	60
Kirschen, süß	30—80	Seelachs, frisch	28
Kirschen, sauer	30—40	Aal, geräuch.	350—400
Pfirsiche	70—90	Enten	130—160
Stachelbeeren	25—30	Gänse	130—170
Tomaten	35—80	Hühner	120—150
Grüne Bohnen	35—40	Hühner, klein	80—90
Puffbohnen	30	Tauben . Stück	60—100
Einlegegurken Stck.	5—20	Rehfleisch	60—225
Salatgurken Stück	15—40	Stallkaninchen	100
Radieschen Bund	5		
Rhabarber	8—10	Molkereibutter St.	105—110
Spargel	40—100	Bauernbutter Stck.	90—100
Weißkohl	20—25	Quark	30
Wirsingkohl	20—25	Käse . Stück	10—20
Blumenkohl Kopf	20—60	Pflaumenmus	50
Grüner Salat Kopf	5—8	Kartoffeln, weiße	6—8
Spinat	15—20	Mehlkartoffeln	10—15
Mohrrüben, neue Bd.	15—20	Kartoffeln, neue	12—15
Kohlrabi, neue Stück	3—5	Eier	11—12
Zwiebeln	20—30	Zitrone Stück	7—10
„ neue 1 Bd.	20—30	Meerrettich Stück	30—50
Rapünzchen	50	Rettiche Stück	5—10
Sellerieknaut 1 Bd.	10—15	Petersilie	50—60
Porree . . Bund	20—30	Schnittlauch	—10
Rabelsau	35	Schoten	—25
Schiete	225	Pfifferlinge	—85
Hecht	150	Champignons	140—170

Fleisch- und Wurstwaren

Rindfleisch:		Gefrierfleisch	70—100
Kochfleisch	100—110	Ziegenfleisch	60—80
Bratfleisch	120—130	Rohfleisch	60
Kalbfleisch:		Schlackwurst	200—240
Kochfleisch	110—120	Knackwurst	140—160
Bratfleisch	120—140	Schwartenwurst	90—100
Hammelfleisch:		Rot- u. Leberwurst	
Kochfleisch	110—120	frisch	100
Bratfleisch	120—130	geräuchert	110—120
Schweinefleisch:		Schinken roh	180—240
Kamm u. Koteletten	120—130	gekocht	240—260
Bauch und fettes Fleisch	85—100	Speck, geräuch., fett	90—110
		mager	110—130
		Zervelatwurst	240—270

Amtliche Devisenkurse vom 11 Juli 1928

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4.1895	4.1945	1 Pfund Sterl.	20.375	20.415
100 holl. Guld.	168.65	168.99	100 italien. Lire	21.96	22.00
100 franz. Frks	16.395	16.435	100 span. Peset.	69.06	69.19
100 schweiz. Fr.	80.72	80.88	1 argentin. Peso	1.768	1.772
100 Belga	58.39	58.51	100 finnische Markka	10.541	10.561
100 tschech. Kr.	12.418	12.438	100 bulgar. Leva	3.037	3.043
100 schwed. Kr.	112.21	112.43	100 japan. Yen	1.934	1.938
100 norweg. Kr.	111.95	112.17	1 brasil. Milrs.	0.50	0.502
100 dän. Kron.	111.99	112.21	100 jugosl. Dinar	7.363	7.377
100 östr. Schill.	59.08	59.20	100 portug. Esc.	18.89	18.93
100 ung. Pengö	73.00	73.14			

Wasserstände. + bedeutet über — unter Null.

Saale		F. M.		Elbe		P. M.	
Grochlitz	11.	+0,65	03 —	Aufsig	11.	+0,18	— 16
Trotha	11.	+1,50	— 04	Dresden	11.	—1,86	— 04
Bernburg	11.	+0,52	— 09	Torgau	11.	+0,24	08 —
Calbe, O.-P.	11.	+1,44	— 01	Wittenberg	11.	+1,09	04 —
„ Unterp.	11.	+0,16	— 06	Roßlau	11.	+0,36	04 —
Grizehne	11.	+0,23	— 07	Aken	11.	+1,51	07 —
Havel				Barby	11.	+0,48	06 —
Brandenburg				Magdeburg	11.	+0,47	04 —
Oberpegel	10.	+2,01	01 —	Tangermünde	11.	+1,16	08 —
Unterpegel	10.	+0,03	— 02	Wittenberge	11.	+1,83	08 —
Rathenow				Lenzen	10.	+1,10	04 —
Oberpegel	10.	+1,43	01 —	Dömitz	11.	+1,45	02 —
Unterpegel	10.	+0,02	02 —	Darchau	10.	+0,39	08 —
Havelberg	10	+1,24	02 —				

Familien-Nachrichten

Die Verlobung meiner Enkelin Gertrud Karbaum mit Herrn Kurt Lingesleben gebe ich hierdurch bekannt

Frau Clara Schmidt
geb. Gruhl

Weißenfels a. S., im Juli 1928

Meine Verlobung mit Fräulein Gertrud Karbaum, Tochter des verstorbenen Professors Dr. Hermann Karbaum und seiner gleichfalls verstorbenen Frau Gemahlin Clara geb. Schmidt, zeige ich hierdurch an

Kurt Lingesleben

Halle a. S., im Juli 1928

Am Montag, den 9. Juli, 6⁴⁵ vormittags, entschlief sanft nach langem, schweren, in großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe, treusorgende Frau, unsere liebe, gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Lina Neumann geb. Raabe

im 68. Lebensjahre.

In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen

Emil Neumann.

Halle a. S., den 12. Juli 1928, Wielandstraße 4.

Die Einäscherung hat heute um 3 Uhr nachmittag stattgefunden.

Gleichzeitig sage ich allen Freunden und Bekannten für die innige Anteilnahme beim Heimgange meiner lieben Entschlafenen meinen herzlichsten Dank.

Geburten (auswärts):

Kurt Kober u. Frau Herta geb. Lüder, Merseburg, z. Z. Privatklinik Dr. Wiegand, 1 T. — Heinz Rockahr u. Frau Lotte geb. Dahl, Reubiendorf, Schulstraße 14, 1 T.

Verlobte (auswärts):

Willi Hatwig und Charlotte Stadelmann, Salzwedel i. Altmark —Naumburg.

Vermählte (auswärts):

Hermann Leunig und Frau Käthe geb. Knobloch, Walhausen/Helme. — Alfred Steinmüller und Frau Rosel geb. Kolscher, Magdeburg—Naumburg. — H. Schmidt und Frau Herta geb. Tiefler, Torgau.

Gestorben (Halle):

Otto Zachert.

Gestorben (auswärts):

Hildegard Schmidt, 7½ Jahre, Ammendorf (Beerdigung 12. 7.).
Emilie Kramer geb. Thieme, 78 J., Lößen (Beerdig. 13. 3., 13 Uhr).
Marie Riemeyer geb. Helm, 67 J., Weißenfels, Friedrichstr. 21 (Beerdigung 13. 7., 15 Uhr).
Wilhelmine Durhold, 67 Jahre, Weißenschirmbach (Beerdigung 13. 7.).
Luise Dörries geb. Möser, 67 J., Hettstedt (Beerdigung am 14. 7., 15.30 Uhr).
Anna Sachs geb. Eichler, Merseburg (Beerdigung 13. 7.).
Berta Rajofat geb. Schöne, 59 J., Delitzsch, Parkstraße 7 (Beerdig. 14. 7.).
August Robert Wiegand, 68 Jahre, Punschrau.
Paul Sommer, Delitzsch.

Metallbettstellen mit Patentmatratzen M. 18.— 19.— 21.— 24.— 27.— 29.— 31.— 33.— 36.—
Holzbettstellen M. 23.— 29.— 32.— 36.— 40.—
Kinderbettstellen aus Eisen M. 18.— 22.— 24.— 26.— aus Holz M. 19.- 25.- 35.- 40.- 45.-
Auflegematratzen, 3 teilig, mit Keil M. 15.- 21.- 24.- 27.- 33.- 37.- 40.- 45.- 50.- einfachere Ausführung M. 12.—
Echte Patent-Matratzen M. 20.— 25.— 29.—
Stahldraht-Matratzen M. 15.— 17.—
Zugfedermatratzen M. 7.— 11.50

Federbetten mit guter Füllung

Oberbett	14.—	19.50	29.—	38.—	47.-
Unterbett	13.50	16.—	26.—	32.—	42.-
2 Kopfkissen	8.—	11.50	17.—	21.—	26.—
pro Stand	35.50	47.—	72.—	91.—	115.—

Bettfedern M. 0.90 1.20 1.40 2.50 3.25 4.—
Halbdaunen M. 4.50 5.25 6.— 7.— 8.50
Dreiviertel-Daunen M. 10.— 11.— 13.—
Reine Daunen M. 7.75 12.50 14.— 18.—
Inlets und Drelle von den einfachsten Ausrüstungen bis zu den feinsten Indanthrenfarben.
Chaiselongues M. 32.— 36.— 40.— 45.— 50.— 55.— 58.— usw.
Bettchaiselongues M. 95.— 115.— 125.— 140.—
Steppdecken M. 10.75 13.50 17.50 20.— 21.— 24.— 29.— 32.—
Daunendecken M. 55.— 65.— 70.— 80.— 88.— 95.— 98.—

Nachtschränke, Schränke, Schlafzimmer zu erstaunlich billigen Preisen.

Neueste Bettfedernreinigung übertrifft alles bisher Dagewesene an Gründlichkeit und Leistungsfähigkeit. Jederzeit in Betrieb. Abholen und Zubringen kostenfrei. Entgegenkommende Zahlungsbedingungen.

Bettenhaus Bruno Paris
Kleine Ulrichstraße 2,
Eingang Kanzleigasse, 2 Minuten vom Markt.
Anfahr nach auswärts durch eigenes Auto ohne Transportbeschädigung.

Lauchstädter Brunnen
Zu Haustrinkkuren
Seit mehr als 200 Jahren geradezu hervorragend bewährt und ärztlich empfohlen bei
Rheumatismus, Gicht Nervosität Blutarmut, Bleichsucht Mattigkeit, schlechter Blutbeschaffenheit
Bestes Kurgetränk bei **Zucker- und Nierenleiden**
Brunnenschriften und Heilberichte kostenlos vom
Brunnenversand der Heilquelle Bad Lauchstädt
Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange nur den echten Lauchstädter Mineralbrunnen mit der oben abgebildeten Original-Etikette.
Zu beziehen durch Apotheken, Drogerien und Mineralbrunnenhandlungen.
Hauptniederlage in Halle:
Helmbold & Co., Brunnenzentrale
Mineralbrunnen-Großhandlung
Leipziger Straße 104 Fernsprecher 26094

Von der Reise zurückgekehrt!
San.-Rat
Dr. Gottfried Schwenke
Margaretenstraße 1
Tel. 22512

Trauring-Ecke.
Massiv goldene
Trauringe
333, 585, 750 oder 900 gestempelt das Stck. 4—50 M.
Juwelier
Tittel
Trauringecke Schmeerstr. 12.

Hausfrauen!
Neueste
Bettfedern-Reinigungs-Anlage
täglich in Betrieb, reinigt gründlich u. desinfiziert.
1 Norm. D. od. U.-Bett für 2.— M.
1 Norm. Kissen für 1.— M.
Bettfedern-Maerker
Große Nicolaistraße 7
(Nähe Markt)
Tel. 28869.
(Zwischen Arnold & Trotsch u. Gempelmann & Krause).

Holenträger
sehr große Auswahl
H. Schnee Nachf.,
Halle, Gr. Steinstr. 84

Möbel
v. einer der bedeutendsten Fabriken dieser Art zu enorm billigen Preisen, auch auf Teilzahlung bei geringer Anzahlung.
Fabrikverkaufsstelle
Alter Markt 18,
an der Moritzkirche.
Besichtigung erbeten.

Rette dein Haar!
Haarausfall, Schuppen, Flechten, Glatzen, besond. Haarschwund, kreisförmiger Ausfall, Kopfgrinde, selbst schwerste Fälle behandelt nach seit 20 Jahren bewährter Methode, mit nachweisbar größtem Erfolge Referenzen stehen zahlreich zur Verfügung.
Spezialinstitut „Silvira", Halle, Bruckdorfer Str. 3, port.
Senden Sie Haarkämmnisse Haar sofort z. kostenlosen Untersuchung ein. Einfachste Selbstbehandlung.

Meine rühml. bekannte hausschlachtene
Frische Rot-, Leber- und Schwartenwurst
1 Pfund nur 1.20 Reichsmark
Jeden Dienstag und Freitag Schlachtefest
½9 Uhr Wellfleisch, prima dicken Schmeer Pfd 95 Pfg. Täglich frische Bratwurst, Gehacktes. Prima Speck gut geräuchert 100 Pfg. In Seiten 90 Pfg Fleischige Pökelknochen Pfund 35 Pfg.
Bernhard Borgis
Telephon 21833 Domplatz 10
Erste und größte hall. Hausschlächterei

Brennabor Möve Möller
Fahrräder auf Teilzahlung
Anz. von 10.— M., Wochenrate von 2.50 M. an
Karl Möller, Halle a. S.
Schmeerstraße 1

Die
Wanzen kommen
Atlaskerzen
Linksol
Wanzentinktur
Flasche 1.— M. und 0.50 M.
Drogerie Rädler
nur Rannische Straße 2.

Alfred Koch
Halle a. S., Landwehrstr. 7.
Anfertigung von kunstgewerbl. Schmuck sowie Auswahl preiswerter Gold- und Silberwaren.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192807138/fragment/page=0014